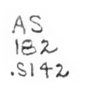
Namen und sachregister der Abhandlungen und Berichte ...





NAMEN- UND SACHREGISTER

DER

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE

DER

MATHEMATISCH-PHYSISCHEN CLASSE

DER

KÖNIGL. SÄCHS. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

1846—1895.

LEIPZIG

BEI S. HIRZEL.

1897.

INHALTSVERZEICHNISS.

NAMENREGISTER

DER

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE

DER

MATHEMATISCH-PHYSISCHEN CLASSE.

1846—1895.

A. bedeutet: Abhandlungen der mathematisch-physischen Classe.

B. I—II » : Berichte [beider Classen] aus den Jahren 1846—1848.

B. 1 ff. » : Berichte der mathematisch-physischen Classe, 1849 ff.

N. Afonassiew.

Welcher Bestandtheil des Erstickungsblutes vermag den diffundirbaren Sauerstoff zu binden? Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 24.** 1872. S. 253—262.

W. Alexejewsky.

Ueber eine Classe von Functionen, die der Gammafunction analog sind. Vorgelegt von Sophus Lie. **B. 46.** 1894. S. 268—275.

Richard Altmann.

Ausserordentliches Mitglied seit dem 16. October 1893.

Hermann Ambronn.

Ausserordentliches Mitglied seit dem 1. December 1890.

1. 2. Zur Mechanik des Windens. Vorgelegt von August Schenk. I. **B. 36.** 1884. S. 136—184. II. Mit 6 Textfiguren. **B. 37.** 1885. S. 132—180.
3. Das optische Verhalten markhaltiger und markloser Nervenfasern. Mit 2 Textfiguren. **B. 42.** 1890. S. 419—429.
4. Einige Beobachtungen über das Gefrieren der Colloide. **B. 43.** 1891. S. 28—31.
5. Ueber das Verhalten doppelbrechender Gelatineplatten gegen Magnetismus und Electricität. **B. 43.** 1891. S. 394—398.
6. Ueber eine neue Methode zur Bestimmung der Brechungsexponenten anisotroper mikroskopischer Objecte. **B. 45.** 1893. S. 316—318.
7. (und M. Le Blanc.) Einige Beiträge zur Kenntniss der isomorphen Mischkrystalle. Mit 3 Textfiguren. **B. 46.** 1894. S. 173—184.
8. (und H. Held.) Ueber Entwickelung und Bedeutung des Nervenmarks. Mit 1 Tafel. **B. 47.** 1895. S. 38—51.

Heinrich d'Arrest.

Ordentliches Mitglied seit dem 14. November 1849. † 14. Juni 1875.

1. Beobachtungen und Bahnelemente des von Graham entdeckten neuen Planeten. **B. II.** 1848. S. 115—116.
2. Mittheilungen über den zweiten Cometen von 1849 und den neu entdeckten Planeten Hygiea. **B. 1.** 1849. S. 121—126.

3. Neue Verbesserung der Elemente der Hygiea-Bahn. **B. 2.** 1850. S. 1—9.
4. Ueber den gegenwärtigen Cometen 1850. I. **B. 2.** 1850. S. 49—53.
5. Ueber den 19. Hauptplaneten Parthenope. **B. 2.** 1850. S. 53—56.
6. Ueber die totale in Syrien beobachtete Sonnenfinsterniss im Jahre 812 n. Chr. **B. 2.** 1850. S. 63—70.
7. Bestimmung der Declination im magnetischen Observatorium zu Leipzig. **B. 2.** 1850. S. 100—105.
8. Nachricht von der Entdeckung und den ersten Beobachtungen des Planeten Victoria, des Cometen von Bond und des 13. Hauptplaneten (Egeria). **B. 2.** 1850. S. 105—108.
9. Ueber die Gruppirung der periodischen Cometen. **B. 3.** 1851. S. 31—38.
10. Bericht über die Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniss zu Königsberg in Preussen am 28. Juli 1851. Mit 1 Tafel. **B. 3.** 1851. S. 86—98.
11. Sphärische Sätze. **B. 4.** 1852. S. 34—41.
12. Ueber einige neue Eigenschaften der loxodromischen Linie. **B. 5.** 1853. S. 50—58.
13. Zur Theorie der sphärischen Parabel. **B. 5.** 1853. S. 58—62.
14. Ueber die ungleiche Wärmevertheilung auf der Sonne. **B. 5.** 1853. S. 79—100.
15. Ueber die Bahn der Bruhns'schen Cometen von 1853. **B. 5.** 1853. S. 191—196.
16. Beitrag zur Methode der kleinsten Quadrate. **B. 6.** 1854. S. 133—136.
17. Resultate aus Beobachtungen der Nebelflecken und Sternhaufen. Erste Reihe. **A. 3.** 1856. S. 293—378.

G. Asp.

1. Beobachtungen über Gefässnerven. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. Mit 1 Textfigur. **B. 19.** 1867. S. 135—189.
2. Zur Anatomie und Physiologie der Leber. Mit 3 Textfiguren und 1 Tafel. **B. 25.** 1873. S. 470—504.

Heinrich Richard Baltzer.

Ordentliches Mitglied seit dem 20. April 1864. † 7. November 1887.

1. Ueber einen Satz Leibnizens von den Sectoren der Kegelschnitte. Mit 1 Textfigur. **B. 7.** 1855. S. 62—65.
2. Historische Bemerkungen (zur Mathematik). Mit 1 Textfigur. **B. 17.** 1865. S. 1—6.
3. Ableitung der Gauss'schen Formel für die Flächenkrümmung. **B. 18.** 1866. S. 1—6.
4. Ueber Newton's Auflösung der numerischen Gleichungen. **B. 18.** 1866. S. 358—361.
5. Ueber die Hypothese der Parallelentheorie. Mit 2 Textfiguren. **B. 22.** 1870. S. 95—96.

6. Ueber den Ausdruck des Tetraeders durch die Coordinaten der Eckpunkte. **B. 22.** 1870. S. 97—98.
7. Mathematische Bemerkungen. Mit 1 Textfigur. **B. 25.** 1873. S. 523—537.
8. Eine Erinnerung an Möbius und seinen Freund Weiske. Mit 5 Textfiguren. **B. 37.** 1885. S. 1—6.

Alex. von Basaroff.

Ueber directe Verwandlung des kohlensauren Ammoniaks in Harnstoff. Vorgelegt von Hermann Kolbe. **B. 20.** 1868. S. 97—98.

S. von Basch.

Ueber den Einfluss des gereizten nervus splanchnicus auf den Blutstrom innerhalb und ausserhalb seines Verbreitungsbezirkes. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 1 Textfigur. **B. 27.** 1875. S. 373—421.

W. Baxt.

1. Die Reizung der Hautnerven durch verdünnte Schwefelsäure. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. Mit 1 Textfigur und 1 Tafel. **B. 23.** 1871. S. 309—328.
2. Ueber die Stellung des nervus vagus zum nervus accelerans cordis. Mit 5 Tabellen und 8 Tafeln. **B. 27.** 1875. S. 323—372.

W. von Bechterew.

Untersuchungen über die Schleifenschicht. Mitgetheilt von Paul Flechsig. **B. 37.** 1885. S. 241—244.

Ernst Beckmann.

Ausserordentliches Mitglied vom 1. December 1890 bis 1891.

(und Theodor Paul.) Beiträge zum Verhalten von Ketonen und Aldehyden gegenüber metallischem Natrium bei Gegenwart indifferenter Lösungsmittel. Mit 1 Textfigur. **B. 43.** 1891. S. 399—423.

Robert Behrend.

Ausserordentliches Mitglied vom 1. December 1890 bis 1895.

1—3. Ueber die Löslichkeit von Doppelverbindungen. I. **B. 44.** 1892. S. 1—14. II. **B. 44.** 1892. S. 188—210. III. **B. 46.** 1894. S. 252—267.

4. Electrometrische Analyse. Mit 1 Textfigur. **B. 45.** 1893. S. 69—98.

H. Benedict.

Siehe Johannes Wislicenus. 2.

N. O. Bernstein.

1. Zur Physiologie der Bauchspeichelabsonderung. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. Mit 2 Textfiguren. **B. 21.** 1869. S. 96—131.
2. Der Austausch an Gasen zwischen arteriellem und venösem Blute. Mit 1 Tafel. **B. 22.** 1870. S. 124—129.

Ludwig Albert Wilhelm von Bezold.

Ordentliches Mitglied seit dem 20. April 1864. † 2. März 1868.

P. Biedermann.

Ueber Multiplicatorgleichungen höherer Stufe. Vorgelegt von Felix Klein. **B. 37.** 1885. S. 201—221.

Rudolf Böhm.

Ordentliches Mitglied seit dem 13. Februar 1886.

Das südamerikanische Pfeilgift Curare in chemischer und pharmakologischer Beziehung. I. Das Tubo-Curare. Mit 1 Tafel. **A. 22.** 1895. S. 199—238.

R. Börnstein.

Ueber das Verhältniss des temporären Magnetismus zur magnetisirenden Kraft und seine Beziehungen zur Wechselwirkung der Metalltheilchen. Vorgelegt von Gustav Wiedemann. Mit 2 Textfiguren. **B. 26.** 1874. S. 93—111.

H. P. Bowditch.

1. Ueber die Eigenthümlichkeiten der Reizbarkeit, welche die Muskelfasern des Herzens zeigen. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. Mit 22 Textfiguren. **B. 23.** 1871. S. 652—689.
2. Ueber die Interferenz des retartirenden und beschleunigenden Herznerven. Mit 4 Textfiguren und 1 Tafel. **B. 25.** 1873. S. 195—216.

Christian Wilhelm Braune.

Ordentliches Mitglied seit dem 24. Juli 1882. † 29. April 1892.

1. Ueber einen Saug- und Druckapparat an den Fascien des Oberschenkels des Menschen, durch welchen das Blut bei Bewegungen des Oberschenkels in den in die Bauchhöhle übergehenden Stamm der Schenkelvene gehoben und nach der Vena cava inferior zu fortbewegt wird. Vorgelegt von Ernst Heinrich Weber. **B. 22.** 1870. S. 261—263.

2. Ueber die Intercostalvenen des menschlichen Körpers. **B. 35.** 1883. S. 76—84.
3. (und Hans Stahel.) Ueber das Verhältniss der Lungen, als zu ventilirender Lufträume zu den Bronchien als luftzuleitenden Röhren. Mit 1 Textfigur. **B. 37.** 1885. S. 326—332.

(und Otto Fischer):

4. Die bei der Untersuchung von Gelenkbewegungen anzuwendende Methode, erläutert am Gelenkmechanismus des Vorderarmes beim Menschen. Mit 3 Textfiguren und 4 Tafeln. **A. 13.** 1885. S. 313—336.
5. Untersuchungen über die Gelenke des menschlichen Armes. I. Das Ellenbogengelenk von O. Fischer. II. Das Handgelenk von W. Braune und O. Fischer. Mit 12 Textfiguren und 15 Tafeln. **A. 14.** 1887. S. 79—150.
6. Das Gesetz der Bewegungen in den Gelenken an der Basis der mittleren Finger und im Handgelenk des Menschen. Mit 2 Textfiguren. **A. 14.** 1887. S. 201—227.
7. Ueber den Antheil, den die einzelnen Gelenke des Schultergürtels an der Beweglichkeit des menschlichen Humerus haben. Mit 3 Tafeln. **A. 14.** 1888. S. 393—410.
8. Die Rotationsmomente der Beugemuskeln am Ellenbogengelenk des Menschen. Mit 6 Textfiguren und 5 Tafeln. **A. 15.** 1889. S. 243—310.
9. Ueber den Schwerpunkt des menschlichen Körpers mit Rücksicht auf die Ausrüstung des deutschen Infanteristen. Mit 18 Textfiguren und 17 Tafeln. **A. 15.** 1889. S. 559—672.
10. Die Bewegungen des Kniegelenks, nach einer neuen Methode am lebenden Menschen gemessen. Mit 6 Textfiguren und 19 Tafeln. **A. 17.** 1891. S. 75—150.
11. Bestimmung der Trägheitsmomente des menschlichen Körpers und seiner Glieder. Mit 7 Textfiguren und 5 Tafeln. **A. 18.** 1892. S. 407—492.
12. Der Gang des Menschen. I. Versuche am unbelasteten und belasteten Menschen. Mit 26 Textfiguren und 14 Tafeln. **A. 21.** 1895. S. 151—322.

Carl Bruhns.

Ordentliches Mitglied seit dem 22. März 1869. † 25. Juli 1881.

1. Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniss am 18. Juli 1860 in Tarazona in Spanien. Mit 1 Tafel. **B. 12.** 1860. S. 214—232.
2. Einige Notizen über Kepler. Mit 1 Facsimile. **B. 24.** 1872. S. 30—43.
3. Mittheilung über die Ermittelung der Coordinaten der Pleissenburg und verschiedener Thürme in Bezug auf die Leipziger Sternwarte, und über die Construction eines Basisapparates. **B. 24.** 1872. S. 352—369.
4. Ueber die von L. R. Schulze abgeleiteten Elemente des Kometen. I. 1830. **B. 24.** 1872. S. 370.
5. (und E. Weiss.) Bestimmung der Längendifferenz zwischen Leipzig und Wien. **A. 10.** 1872. S. 203—270.

6. Ueber zwei Tafeln mit Zeichnungen von Mars und dem Zodiakallicht von Weinek. Mit 1 Doppeltafel. **B. 30.** 1878. S. 14—15.
7. Ueber die Mondfinsterniss im Jahre 33 n. Christi Geb. am 3. April. **B. 30.** 1878. S. 48—100.
8. Neue Bestimmung der Längendifferenz zwischen der Sternwarte in Leipzig und der neuen Sternwarte auf der Türkenschanze in Wien. Auf telegraphischem Wege ausgeführt unter Leitung von C. Bruhns und Th. von Oppolzer von Weinek und Ritter von Stein. **A. 12.** 1880. S. 281—362.

Heinrich Bruns.

Ordentliches Mitglied seit dem 4. August 1884.

1. Ueber die Rotation eines starren Körpers. **B. 37.** 1885. S. 55—59.
2. Ueber eine Aufgabe der Ausgleichungsrechnung. **A. 13.** 1886. S. 513—563.

3\. 4. Ueber die Integrale des Vielkörper-Problems. I. II. **B. 39.** 1887. S. 1—39. 55—82.

5. Zur Theorie der astronomischen Strahlenbrechung. **B. 43.** 1891. S. 164—227.
6. Das Eikonal. **A. 21.** 1895. S. 323—436. Zusatz. **B. 47.** 1895. S. 323.

T. Lauder Brunton.

Ueber die Wirkung des salpetrigsauren Amyloxyds auf den Blutstrom. Aus Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 6 Textfiguren. **B. 21.** 1869. S. 285—304.

Albrecht Budge.

Neue Mittheilungen über die Lymphgefässe der Leber. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Mitgetheilt von Carl Ludwig. Mit 1 Tafel. **B. 27.** 1875. S. 161—171.

P. S. Burns.

Siehe Ernst von Meyer.

Elie Cartan.

Ueber die einfachen Transformationsgruppen. Vorgelegt von Sophus Lie. **B. 45.** 1893. S. 395—420.

Carl Gustav Carus.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 28. Juli 1869.

1. Ueber einen seltenen und merkwürdigen Fall einer krankhaften Verbildung mehrerer Suturen des Schädels. Mit 1 Tafel. **B. II.** 1848. S. 116—122.
2. Ueber Schlossenbildung. Ein Beitrag zur Meteorologie. Mit 1 Tafel. **B. 5.** 1853. S. 133—142.

3. Ueber die sogenannten Aztekenkinder. Mit 1 Tafel. **B. 8.** 1856. S. 11—19.
4. Seltener Fall eines angeborenen doppelten Wolfsrachens, am Schädel eines erwachsenen Individuums. Mit 1 Tafel. **B. 9.** 1857. S. 121—128.

J. Coats.

Wie ändern sich durch die Erregung des nervus vagus die Arbeit und die inneren Reize des Herzens? Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 10 Textfiguren und 1 Tafel. **B. 21.** 1869. S. 360—391.

Fritz Cohn.

Die Polhöhe der Leipziger Sternwarte. Vorgelegt von Heinrich Bruns. **B. 47.** 1895. S. 558—626.

Julius Cohnheim.

Ordentliches Mitglied seit dem 4. August 1884. † 14. August 1884.

Hermann Credner.

Ordentliches Mitglied seit dem 23. April 1881.

1. Ueber die Ursachen der Dimorphie des kohlensauren Kalkes. Vorgelegt von Hermann Kolbe. **B. 22.** 1870. S. 99—102.
2. Die obere Zechsteinformation im Königreich Sachsen. **B. 37.** 1885. S. 189—200.
3. Das vogtländische Erdbeben am 26. December 1888. Mit 1 Uebersichtskarte. **B. 41.** 1889. S. 76—85.
4. Ueber die geologische Stellung der Klinger Schichten. Mit 2 Textfiguren. **B. 44.** 1892. S. 385—402.
5. Zur Histologie der Faltenzähne paläozoischer Stegocephalen. Mit 5 Textfiguren und 4 Tafeln. **A. 20.** 1893. S. 475—552.
6. Die Phosphoritknollen des Leipziger Mitteloligocäns und die norddeutschen Phosphoritzonen. Mit 1 Tafel. **A. 22.** 1895. S. 1—47.

E. Cyon.

1. Ueber den Einfluss der hinteren Nervenwurzeln des Rückenmarkes auf die Erregbarkeit der vorderen. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich den folgenden]. Mit 1 Textfigur. **B. 17.** 1865. S. 85—92.
2. Ueber den Einfluss der Temperaturänderungen auf Zahl, Dauer und Stärke der Herzschläge. Mit 8 Textfiguren und 1 Tafel. **B. 18.** 1866. S. 256—306.
3. (und C. Ludwig.) Die Reflexe eines der sensiblen Nerven des Herzens auf die motorischen der Blutgefässe. Mit 1 Tafel. **B. 18.** 1866. S. 307—328.
4. Ueber die Wurzeln, durch welche das Rückenmark die Gefässnerven für die Vorderpfote aussendet. Mit 2 Tafeln. **B. 20.** 1868. S. 73—88.
5. Ueber die Nerven des Peritoneum. Mit 1 Tafel. **B. 20.** 1868. S. 119—127.

Albert Dahms.

Bestimmung der magnetischen Declination für die magnetische Warte des physikalischen Instituts der Universität Leipzig im Jahre 1895. Vorgelegt von Gustav Wiedemann. Mit 1 Textfigur. **B. 47.** 1895. S. 509—514.

W. Dircks.

Versuche über die Vertretung des Chlors (als Pflanzennährstoff) durch Brom und Jod. Vorgelegt von Wilhelm Knop. **B. 21.** 1869. S. 20—24.

C. Dittmar.

1. Ein neuer Beweis für die Reizbarkeit der centripetalen Fasern des Rückenmarks. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. **B. 22.** 1870. S. 18—48.
2. Ueber die Lage des sogenannten Gefässcentrums in der Medulla oblongata. Mit 10 Textfiguren. **B. 25.** 1873. S. 449—469.

Johann Wolfgang Döbereiner.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 24. März 1849.

J. Dogiel.

1. Siehe F. Schweigger-Seidel. 1.
2. Die Ausmessung der strömenden Blutvolumina. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. Mit 12 Textfiguren. **B. 19.** 1867. S. 200—275.
3. (und Carl Ludwig.) Ein neuer Versuch über den ersten Herzton. Mit 1 Textfigur. **B. 20.** 1868. S. 89—96.

O. Drasch.

Untersuchungen über die papillae foliatae und circumvallatae des Kaninchen und Feldhasen. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Mit 8 Tafeln. **A. 14.** 1887. S. 229—268.

Edmund Drechsel.

Ausserordentliches Mitglied vom 2. Februar 1885 bis 1892.

1. Ueber die Reduction der Kohlensäure zu Oxalsäure. Mit einem Nachtrag vorgelegt von Hermann Kolbe. **B. 20.** 1868. S. 6—8.
2. Ueber die Oxydation von Glycocoll, Leucin und Tyrosin, sowie über das Vorkommen der Carbaminsäure im Blute. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 27.** 1875. S. 172—180.

3. Ueber einen neuen, schwefel- und phosphorhaltigen Bestandtheil der Leber. **B. 38.** 1886. S. 44—52.
4. Ueber die Elektrolyse der normalen Capronsäure mit Wechselströmen. **B. 38.** 1886. S. 170—185.
5. Ueber Elektrolyse des Phenols mit Wechselströmen. **B. 40.** 1888. S. 110—119.
6. Zur Kenntniss der Spaltungsproducte des Caseïns. Vorläufige Mittheilung. **B. 41.** 1889. S. 117—121.
7. Ueber ein Spaltungsproduct des Caseïns. **B. 42.** 1890. S. 322—326.
8. Ueber die Spaltungsproducte des Caseïns. **B. 44.** 1892. S. 115—121.

Moritz Wilhelm Drobisch.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846.
Stellvertretender Secretär vom 1. Juli 1846 bis 2. December 1848.

1. Rede zur Eröffnungsfeier am 1. Juli 1846. **B. I.** 1846. S. 27—44.
2. Ueber die von Hermann Grassmann gelöste Preisaufgabe der Fürstlich Jablonowskischen Gesellschaft. **B. I.** 1846. S. 44—48.
3. Ueber die Begründung eines Gesetzes zur Bestimmung des scheinbaren Alters des Menschen aus äusseren Merkmalen und den gesetzlichen Zusammenhang des scheinbaren Alters mit dem wirklichen. **B. I.** 1846. S. 105—115.
4. Ueber die Theorie der Schuldentilgung. **B. II.** 1848. S. 1—12.
5. Anrede in der öffentlichen Sitzung vom 18. Mai 1848. **B. II.** 1848. S. 87—90.
6. Ueber die geometrische Construction der imaginären Grössen. **B. II.** 1848. S. 171—179.
7. Ueber eine Aufgabe Schooten's. **B. 3.** 1851. S. 124—129.
8. Ueber die Wellenlängen und Oscillationszahlen der farbigen Strahlen im Spectrum. **B. 4.** 1852. S. 57—73.
9. Zusätze zum Florentiner Problem. Mit 1 Tafel. **A. 1.** 1852. S. 431—482.
10. Ueber musikalische Tonbestimmung und Temperatur. Mit 1 Tafel. **A. 2.** 1852. S. 1—120.
11. Ueber den Begriff des Stetigen und seine Beziehungen zum Calcul. **B. 5.** 1853. S. 155—176.
12. Neue Zusätze zum Florentiner Problem. Mit 1 Tafel. **B. 6.** 1854. S. 14—53.
13. Ueber die Bestimmung der Gestalt des scheinbaren Himmelsgewölbes. Mit 4 Textfiguren. **B. 6.** 1854. S. 107—127.
14. Nachträge zur Theorie der musikalischen Tonverhältnisse. **A. 3.** 1855. S. 1—40.
15. Ueber die reellen Wurzeln dreigliedriger algebraischer Gleichungen von beliebigem Grade. Mit 4 Textfiguren. **B. 8.** 1856. S. 21—38.
16. Ueber die im fünften Buch der Conica des Apollonius behandelte Aufgabe. **B. 8.** 1856. S. 103—113.
17. Einige Bemerkungen über die Fusspunktslinien, insbesondere die der Kegelschnitte. **B. 9.** 1857. S. 49—66.

18. Einfachere Ableitung der früher mitgetheilten Sätze über die reellen Wurzeln der dreigliedrigen algebraischen Gleichungen. **B. 10.** 1858. S. 82—90.
19. Ueber die mittleren Radien der Linien, Flächen und Körper. **B. 10.** 1858. S. 124—164.
20. Neue Ableitung der Grundformeln von Fechner's Psychophysik. **B. 13.** 1861. S. 20—26.
21. Ueber ein mechanisches Problem. **B. 18.** 1866. S. 7—32.
22. Ueber Mittelgrössen und die Anwendbarkeit derselben auf die Berechnung des Steigens und Sinkens des Geldwerthes. **B. 23.** 1871. S. 25—48.
23. Einige elementare Bemerkungen über den Raum von drei Dimensionen. Mit 1 Textfigur. **B. 28.** 1876. S. 268—274.
24. Ueber reine Stimmung und Temperatur der Töne. **B. 29.** 1877. S. 1—67.
25. Ueber die nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung zu erwartende Dauer der Ehen. **B. 32.** 1880. S. 1—21.
26. Bericht über die bei der diesjährigen Revision der Leipziger Universitäts-Wittwen- und Waisencasse angewandten Rechnungsmethoden. **B. 34.** 1882. S. 51—81.

(**Weitere Abhandlungen von M. W. Drobisch im Register der philologisch-historischen Classe.**)

Paul Drude.

Ausserordentliches Mitglied seit dem 17. Juni 1895.

Eine bequeme Methode zur Demonstration des elektrischen Brechungsexponenten von Flüssigkeiten. Mit 5 Textfiguren. Vorgelegt von Gustav Wiedemann. **B. 47.** 1895. S. 329—351.

Hugo Dworzak.

(und Wilhelm Knop.) Chemisch-physiologische Untersuchungen über die Ernährung der Pflanze. Vorgelegt von Wilhelm Knop. **B. 27.** 1875. S. 29—80.

W. Dybkowsky.

Ueber Aufsaugung und Absonderung der Pleurawand. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 1 Tafel. **B. 18.** 1866. S. 191—218.

Walther Dyck.

1. Vorläufige Mittheilung über die durch Gruppen linearer Transformationen gegebenen regulären Gebietseintheilungen des Raumes. Vorgelegt von Felix Klein. Mit 1 Tafel. **B. 35.** 1883. S. 61—75.

2—4. Beiträge zur Analysis situs. I. Mit 1 Tafel. Vorgelegt von Felix Klein. **B. 37.** 1885. S. 314—325. II. Vorgelegt von Felix Klein. **B. 38.** 1886. S. 53—69. III. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 39.** 1887. S. 40—52.

Oswald Eichler.

1. Anatomische Untersuchungen über die Wege des Blutstromes im menschlichen Ohrlabyrinth. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig [gleich dem folgenden]. Mit 3 Textfiguren und 4 Tafeln. **A. 18.** 1892. S. 309—349.
2. Die Wege des Blutstromes durch den Vorhof und die Bogengänge des Menschen. Nach Untersuchungen von Oswald Eichler mitgetheilt von Carl Ludwig. Mit 1 Doppeltafel. **A. 21.** 1894. S. 1—8.

H. Emminghaus.

Ueber die Abhängigkeit der Lymphabsonderung vom Blutstrom. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 1 Textfigur und 2 Tafeln. **B. 25.** 1873. S. 396—448.

J. F. Encke.

Rechtfertigung der Berechnung der Florastörungen in Beziehung auf eine Mittheilung des Herrn P. A. Hansen. **B. 7.** 1855. S. 66—70.

Friedrich Engel.

Ausserordentliches Mitglied seit dem 3. März 1890.

1. Ueber lineare partielle Differentialgleichungen zweiter Ordnung. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B.** 34. 1882. S. 39—50.
2. Ueber die Abel'schen Relationen für die Theilwerthe der elliptischen Functionen. Vorgelegt von Felix Klein. **B.** 36. 1884. S. 32—51.
3. Zur Theorie der Zusammensetzung der endlichen continuirlichen Transformationsgruppen. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 38.** 1886. S. 83—94.

4. 5. Kleinere Beiträge zur Gruppentheorie. I. Der Sinn der Jacobi'schen Identität. II. Zur Theorie der Zusammensetzung. Vorgelegt von Sophus Lie. **B. 38.** 1887. S. 89—99.

6. III. Die infinitesimalen Berührungstransformationen. **B. 43.** 1891. S. 47—51.
7. IV. Die kanonische Form der Parametergruppe. **B. 43.** 1891. S. 308—315.
8. V. Die Bestimmung aller transitiven Gruppen von gegebener Zusammensetzung. **B. 43.** 1891. S. 585—596.
9. VI. Nochmals die kanonische Form der Parametergruppe. **B.** 44. 1892. S. 43—53.
10. VII. Ueber reelle irreducible Gruppen von Berührungstransformationen. **B. 44.** 1892. S. 292—296.
11. VIII. Ueber die integrablen Gruppen. **B. 45.** 1893. S. 360—369.
12. IX. Die Definitionsgleichungen der continuirlichen Transformationsgruppen. **B.** 46. 1894. S. 25—29.

13. 14. Zur Invariantentheorie der Systeme von Pfaff'schen Gleichungen. [I.] Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 41.** 1889. S. 157—176. II. **B. 42.** 1890. S. 192—207.
15. 16. Die Erzeugung der endlichen Transformationen einer projectiven Gruppe durch die infinitesimalen Transformationen der Gruppe. I. **B. 44.** 1892. S. 279—291. II (mit Beiträgen von E. Study). **B. 45.** 1893. S. 659—696.
17. Die höheren Differentialquotienten. **B. 45.** 1893. S. 468—476.
18. Ueber die Zurückführung gewisser infinitesimaler Transformationen auf Normalformen. **B. 46.** 1894. S. 73—83.
19. Ueber die Endlichkeit der grössten continuirlichen Gruppen, bei denen gewisse Systeme von Differentialgleichungen invariant bleiben. **B. 46.** 1894. S. 297—321.

Otto Linné Erdmann.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 9. October 1869.

1. Ueber Samenaschen und deren Analyse. **B. I.** 1846. S. 83—90.
2. (und Richard Felix Marchand.) Ueber die Mellithsäure (Honigsteinsäure). **B. II.** 1848. S. 15—26.
3. Ueber eine merkwürdige Structurveränderung bleihaltigen Zinnes. **B. 3.** 1851. S. 5—8.
4. Mittheilung über Wagner's Untersuchung der Moringerbsäure und ihrer Zersetzungsproducte. **B. 3.** 1851. S. 8—14.
5. Ueber die Pyromellithsäure. **B. 3.** 1851. S. 14—18.
6. Ueber die Zähigkeit des Lebens der Tradescantia zebrina. **B. 3.** 1851. S. 18—19.
7. (und H. M. Mittenzwey.) Resultate einiger Untersuchungen über die Wirkungsweise der Beizmittel, namentlich des Alauns, beim Färben der Baumwolle. **B. 11.** 1859. S. 99—108.

Gustav Theodor Fechner.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846.
Stellvertretender Secretär vom 2. December 1848 bis 30. December 1850.
† 18. November 1887.

1. Ueber die mathematische Behandlung organischer Gestalten und Processe. **B. 1.** 1849. S. 50—64.
2. Ueber das Causalgesetz. **B. 1.** 1849. S. 98—120.
3. Ueber den Gang der Muskelübung. Mit 1 Tafel. **B. 9.** 1857. S. 113—120.
4. Beobachtungen, welche zu beweisen scheinen, dass durch die Uebung der Glieder der einen Seite die der andern zugleich mit geübt werden. Mit 1 Tafel. **B. 10.** 1858. S. 70—76.
5. 6. Ueber ein wichtiges psychophysisches Grundgesetz und dessen Beziehung zur Schätzung der Sterngrössen. Mit 1 Textfigur. **A. 4.** 1858. S. 455—532. Nachtrag. **B. 11.** 1859. S. 58—86.

7. Ueber die Contrastempfindung. **B. 12.** 1860. S. 71—145.
8. Einige Bemerkungen gegen die Abhandlung Osann's »Ueber Ergänzungsfarben« in der Würzburger naturwissenschaftlichen Zeitschrift Bd. I. p. 61 ff. **B. 12.** 1860. S. 146—165.
9. Ueber die ungleiche Deutlichkeit des Gehörs auf linkem und rechtem Ohre. **B. 12.** 1860. S. 166—174.
10. Ueber einige Verhältnisse des binocularen Sehens. Mit 2 Textfiguren. **A. 5.** 1860. S. 337—564.
11. Ueber den seitlichen Fenster- und Kerzenversuch. **B. 13.** 1861. S. 27—56.
12. Ueber die Correctionen bezüglich der Genauigkeitsbestimmung der Beobachtungen, der Bestimmung der Schwankungen meteorologischer Einzelwerthe um ihren Mittelwerth, und der psychophysischen Maassbestimmungen nach der Methode der mittleren Fehler. Mit einem Zusatz von Wilhelm Scheibner [über Anwendung der Maclaurin'schen Summenformel, S. 105—108]. **B. 13.** 1861. S. 57—113.
13. Ueber die Frage des psychophysischen Grundgesetzes mit Rücksicht auf Aubert's Versuche. **B. 16.** 1864. S. 1—20.
14. Zur experimentalen Aesthetik. Erster Theil. **A. 9.** 1871. S. 553—635.
15. Ueber den Ausgangswerth der kleinsten Abweichungssumme, dessen Bestimmung, Verwendung und Verallgemeinerung. **A. 11.** 1874. S. 1—76.
16. Ueber die Frage des Weber'schen Gesetzes und Periodicitätsgesetzes im Gebiete des Zeitsinnes. **A. 13.** 1884. S. 1—108.
17. Ueber die Methode der richtigen und falschen Fälle in Anwendung auf die Maassbestimmungen der Feinheit oder extensiven Empfindlichkeit des Raumsinnes. **A. 13.** 1884. S. 109—312.

Wilhelm Feddersen.

1. Ueber elektrische Wellenbewegung. Vorgelegt von Wilhelm Hankel [gleich den folgenden]. **B. 11.** 1859. S. 171—174.
2. Die oscillatorische elektrische Entladung und ihre Grenze. **B. 13.** 1861. S. 13—19.
3. Ueber eine eigenthümliche Stromtheilung bei Entladung der Leidner Batterie. **B. 13.** 1861. S. 114—119.
4. Ueber die Theorie der Stromverzweigung bei der oscillatorischen elektrischen Entladung und die »aequivalente Länge« des Herrn Director Knochenhauer. **B. 18.** 1866. S. 231—245.

Alfred Fischer.

Ausserordentliches Mitglied seit dem 1. December 1890.

1. Studien über die Siebröhren der Dicotylenblätter. Vorgelegt von August Schenk [gleich dem folgenden]. Mit 2 Tafeln. **B. 37.** 1885. S. 245—290.
2. Neue Beiträge zur Kenntniss der Siebröhren. Mit 2 Tafeln. **B. 38.** 1886. S. 291—336.
3. Die Plasmolyse der Bacterien. Mit 1 Tafel. **B. 43.** 1891. S. 52—74.

Otto Fischer.

Ausserordentliches Mitglied seit dem 16. October 1893.

1. Note über conforme Abbildung gewisser sphärischer Dreiecke durch algebraische Functionen. Vorgelegt von Felix Klein. **B. 36.** 1884. S. 17—31.

2—10. Siehe Christian Wilhelm Braune. 4—12.

11. Die Arbeit der Muskeln und die lebendige Kraft des menschlichen Körpers. Mit 11 Textfiguren und 2 Tafeln. **A. 20.** 1893. S. 1—84.

12. Beiträge zu einer Muskeldynamik. Abhandlung I.: Ueber die Wirkungsweise eingelenkiger Muskeln. Mit 13 Textfiguren und 8 Tafeln. **A. 22.** 1895. S. 49—197.

Paul Flechsig.

Ordentliches Mitglied seit dem 14. März 1885.

1. Ueber eine neue Färbungsmethode des centralen Nervensystems und deren Ergebnisse bezüglich des Zusammenhanges von Ganglienzellen und Nervenfasern. Mit 1 Tafel. **B. 41.** 1889. S. 328—330.
2. Zur Entwickelungsgeschichte der Associationssysteme im menschlichen Gehirn. **B. 46.** 1894. S. 164—167.

E. Fleischl.

Von der Lymphe und den Lymphgefässen der Leber. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 1 Tafel. **B. 26.** 1874. S. 42—55.

Max von Frey.

Ausserordentliches Mitglied seit dem 16. October 1893.

1. (und Eilhard Wiedemann.) Ueber die Verwendung der Holtzschen Maschine zu physiologischen Reizversuchen. Vorgelegt von Eilhard Wiedemann. Mit 1 Textfigur. **B. 37.** 1885. S. 181—188.

2—4. Beiträge zur Physiologie des Schmerzsinnes. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. I. **B. 46.** 1894. S. 185—196. II. **B. 46.** 1894. S. 283—296. III. (Beiträge zur Sinnesphysiologie der Haut). **B. 47.** 1895. S. 166—184.

Fr. Fuchs.

Versuch zur Bestimmung der Gesammtspannung und des Verlaufs der Spannung am freien Ende der abgeleiteten secundären Rolle. Vorgelegt von Gustav Wiedemann. Mit 1 Textfigur. **B. 26.** 1874. S. 56—92.

Otto Funke.

Ordentliches Mitglied seit dem 6. November 1858. † 16. August 1879.

1. Beiträge zur Kenntniss der Wirkung des Urari und einiger anderer Gifte. **B. 11.** 1859. S. 1—29.
2. Ueber die Reaction der Nervensubstanz. **B. 11.** 1859. S. 161—170.

3. Beitrag zur Lehre von der Muskelreizbarkeit. **B. 11.** 1859. S. 257—263.
4. Ueber photographische Vervielfältigung der Myographioncurven. **B. 12.** 1860. S. 65—67.

Justus Gaule.

Zahl und Vertheilung der markhaltigen Fasern im Froschrückenmark. Mit 10 Tafeln. **A. 15.** 1889. S. 737—780.

Carl Gegenbaur.

Ordentliches Mitglied seit dem 20. April 1864.

Hans Bruno Geinitz.

Ordentliches Mitglied seit dem 23. Juni 1887.

Anton Genersich.

Die Aufnahme der Lymphe durch die Sehnen und Fascien der Skeletmuskeln. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 22.** 1870. S. 142—183.

L. Gerlach.

1. Ueber die Bestimmung der Minerale des Blutserums durch directe Fällung. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. **B. 24.** 1872. S. 349—351.
2. Ueber den Auerbach'schen Plexus myentericus. Mit 2 Tafeln. **B. 25.** 1873. S. 1—10.

G. Giannuzzi.

Von den Folgen des beschleunigten Blutstroms für die Absonderung des Speichels. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 1 Tafel. **B. 17.** 1865. S. 68—84.

Joseph Gierster.

Ueber die Galois'sche Gruppe der Modulargleichungen für den Transformationsgrad q^n. Vorgelegt von Felix Klein. **B. 37.** 1885. S. 291—301.

H. E. Grassmann.

Zur Theorie der reciproken Radien. Mitgetheilt von Carl Neumann. **B. 29.** 1877. S. 133—134.

G. Grübler.

Ueber die krystallisirenden Bestandtheile des Lungensaftes. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 27.** 1875. S. 131—148.

Mohammed Effendi Hafiz.

Ueber die motorischen Nerven der Arterien, welche innerhalb der quergestreiften Muskeln verlaufen. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 1 Textfigur. **B. 22.** 1870. S. 215—232.

Reinhold Hahn.

Mikrometrische Vermessung des Sternhaufens Σ 762, ausgeführt am zwölffüssigen Aequatoreal der Leipziger Sternwarte. Mit 1 Tafel. **A. 17.** 1891. S. 151—294.

O. Hammarsten.

Ueber die Gase der Hundelymphe. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 23.** 1871. S. 617—634.

Hermann Hankel.

Ueber die Transformation von Reihen in Kettenbrüche. Vorgelegt von Wilhelm Scheibner. **B. 14.** 1862. S. 17—22.

Wilhelm Gottlieb Hankel.

Ordentliches Mitglied seit dem 14. November 1849.
Stellvertretender Secretär vom 30. December 1850 bis 6. Mai 1874, hierauf Secretär bis 10. December 1883.

1. Ueber die Construction eines Elektrometers. **B. 2.** 1850. S. 71—77.
2. Messungen über die Grösse der Kraft, welche zwischen einer elektrischen Spirale und einem in ihrer Axe befindlichen Eisenkerne in der Richtung dieser Axe wirkt. Mit 1 Tafel. **B. 2.** 1850. S. 78—100.
3. Messungen der Abstossungen des krystallisirten Wismuths durch die Pole eines Magnets mittelst der Drehwage. **B. 3.** 1851. S. 99—118. Ueber das vermeintliche Leitungsvermögen der Marekanite für Elektricität. **B. 3.** 1851. S. 118—123.
4. Ueber die Messung der atmosphärischen Elektricität. **B. 4.** 1852. S. 74—78.
5. Ueber die Messung der atmosphärischen Elektricität nach absolutem Maasse. Mit 2 Textfiguren und 2 Tafeln. **A. 3.** 1856. S. 379—600. [Elektrische Untersuchungen. Erste Abhandlung.] Berichtigung. **A. 4.** 1857. S. 252.
6. Ueber farbige Reflexion des Lichtes von mattgeschliffenen Flächen bei und nach dem Eintritte einer spiegelnden Zurückwerfung. **B. 8.** 1856. S. 163—166.
7. Ueber die thermoelektrischen Eigenschaften des Boracites. Mit 3 Textfiguren. **A. 4.** 1857. S. 149—252. [Elektrische Untersuchungen. Zweite Abhandlung.]

8. 9. Ueber Elektricitätserregung zwischen Metallen und erhitzten Salzen. **B. 9.** 1857. S. 187—190. **A. 4.** 1858. S. 253—301. [Elektrische Untersuchungen. Dritte Abhandlung.]

10. 11. Ueber das Verhalten der Weingeistflamme in elektrischer Beziehung. **B. 11.** 1859. S. 30—35. **A. 5.** 1859. S. 1—80. [Elektrische Untersuchungen. Vierte Abhandlung. Mit 3 Textfiguren.]

12. 13. Maassbestimmungen der elektromotorischen Kräfte. Erster Theil. **B. 13.** 1861. S. 1—5. **A. 6.** 1861. S. 1—52. [Elektrische Untersuchungen. Fünfte Abhandlung.]

14. Notiz über phosphorisches Leuchten des Fleisches. **B. 13.** 1861. S. 5—12.

15. Ueber die von G. Meissner an der Oberfläche des menschlichen Körpers beobachteten elektrischen Erscheinungen. **B. 14.** 1862. S. 56—63.

16. Messungen über die Absorption der chemischen Strahlen des Sonnenlichtes. **A. 6.** 1862. S. 53—90.

17. 18. Maassbestimmungen der elektromotorischen Kräfte. Zweiter Theil. **B. 16.** 1864. S. 32—43. **A. 7.** 1865. S. 585—693. [Elektrische Untersuchungen. Sechste Abhandlung.]

19. Neue Theorie der elektrischen Erscheinungen. Mit 4. Textfiguren. **B. 17.** 1865. S. 7—30.

20. Ueber die Durchbohrung des Stanniols durch den Entladungsschlag der elektrischen Batterie. **B. 17.** 1865. S. 93—116.

21. Ueber einen Apparat zur Messung sehr kleiner Zeiträume. Mit 3 Textfiguren. **B. 18.** 1866. S. 46—74.

22. 23. Ueber die thermoelektrischen Eigenschaften des Bergkrystalles. **B. 18.** 1866. S. 75—84. **A. 8.** 1866. S. 321—392. [Elektrische Untersuchungen. Siebente Abhandlung. Mit 2 Tafeln.]

24. Neue Theorie der elektrischen Erscheinungen (Fortsetzung). Mit 6 Textfiguren. **B. 18.** 1866. S. 219—230.

25. Ueber die thermoelektrischen Eigenschaften des Topases. Mit 4 Tafeln. **A. 9.** 1870. S. 357—454. [Elektrische Untersuchungen. Achte Abhandlung.]

26. Ueber die Absorption des Lichtes in den eigenen Flammen. **B. 23.** 1871. S. 307—308.

27. Ueber die thermoelektrischen Eigenschaften des Schwerspathes. Mit 4 Tafeln. **A. 10.** 1872. S. 271—342. [Elektrische Untersuchungen. Neunte Abhandlung.]

28. Ueber die thermoelektrischen Eigenschaften des Aragonites nebst einer Uebersicht über die Lehre von der Thermoelektricität der Krystalle. Mit 3 Tafeln. **A. 10.** 1872. S. 343—416. [Elektrische Untersuchungen. Zehnte Abhandlung.]

29. 30. Ueber die thermoelektrischen Eigenschaften des Kalkspathes, des Berylles, des Idocrases (Vesuvianes), und des Apophyllites. **B. 26.** 1874. S. 465—472. **A. 11.** 1875. S. 201—271. [Elektrische Untersuchungen. Elfte Abhandlung. Mit 3 Tafeln.]

31. 32. Ueber die thermoelektrischen Eigenschaften des Gypses, des Diopsids, des Ortoklases, des Albits und des Periklins. **B. 27.** 1875. S. 181—188. **A. 11.** 1875. S. 477—539. [Elektrische Untersuchungen. Zwölfte Abhandlung. Mit 4 Tafeln.]

33. Ueber das magnetische Verhalten des Nickels und des Kobaltes. Mit 1 Textfigur. **B. 27.** 1875. S. 189—198.
34. Ueber das elektrische Verhalten der in Wasser oder Salzlösungen getauchten Metalle bei Bestrahlung durch Sonnen- oder Lampenlicht. **B. 27.** 1875. S. 299—320.
35. Notiz über einen Wechsel in der Richtung des Polarisationsstromes nach Durchleitung von abwechselnd entgegengesetzt gerichteten galvanischen Strömen. **B. 27.** 1875. S. 321—322.
36. Ueber das Crookes'sche Radiometer. **B. 29.** 1877. S. 67—70.
37. Ueber die Photoelektricität des Flussspathes. Mit 1 Tafel. **B. 29.** 1877. S. 71—85.
38. 39. Ueber die thermoelektrischen Eigenschaften des Apatits, Brucits, Coelestins, Prehnits, Natroliths, Skolezits, Datoliths und Axinits. **B. 30.** 1878. S. 33—39. **A. 12.** 1878. S. 1—55. [Elektrische Untersuchungen. Dreizehnte Abhandlung. Mit 3 Tafeln.]
40. Ueber eine eigenthümliche Funkenentladung am sogenannten negativen Pole eines Induktionsapparates. **B. 30.** 1878. S. 91—98.
41. 42. Ueber die photo- und thermoelektrischen Eigenschaften des Flussspathes. **B. 31.** 1879. S. 45—53. **A. 12.** 1879. S. 201—279. [Elektrische Untersuchungen. Vierzehnte Abhandlung. Mit 3 Tafeln.]
43. Ueber eine direkte Umwandelung der Schwingungen der strahlenden Wärme in Elektricität. **B. 32.** 1880. S. 65—75.
44. Ueber die Entwickelung polarer Elektricität in hemimorphen Krystallen durch Aenderung des Druckes in der Richtung der unsymmetrisch ausgebildeten Axen. **B. 32.** 1880. S. 144—147.
45. 46. Ueber die aktino- und piezoelektrischen Eigenschaften des Bergkrystalles und ihre Beziehung zu den thermoelektrischen. **B. 33.** 1881. S. 52—63. **A. 12.** 1881. S. 457—548. [Elektrische Untersuchungen. Fünfzehnte Abhandlung. Mit 4 Tafeln.]
47. 48. Ueber die thermoelektrischen Eigenschaften des Helvins, Mellits, Pyromorphits, Mimetesits, Phenakits, Pennins, Dioptases, Strontianits, Witherits, Cerussits, Euklases und Titanits. **B. 33.** 1881. S. 64—71. **A. 12.** 1882. S. 549—596. [Elektrische Untersuchungen. Sechszehnte Abhandlung. Mit 3 Tafeln.]
49. Neue Beobachtungen über die Thermo- und Aktinoelektricität des Bergkrystalles, als Erwiderung auf einen Aufsatz von C. Friedel und J. Curie. **B. 35.** 1883. S. 35—58.
50. 51. Ueber die bei einigen Gasentwicklungen auftretenden Elektricitäten. **B. 35.** 1883. S. 123—137. **A. 12.** 1883. S. 597—659. [Elektrische Untersuchungen. Siebzehnte Abhandlung.]
52. Fortsetzung der Versuche über das elektrische Verhalten der Quarz- und Boracitkrystalle. Mit 3 Tafeln. **A. 14.** 1887. S. 269—338. [Elektrische Untersuchungen. Achtzehnte Abhandlung.]
53. Das elektrodynamische Gesetz ein Punktgesetz. Mit 5 Textfiguren. **B. 40.** 1888. S. 89—109.
54. Die galvanische Kette. Mit 1 Textfigur. **B. 41.** 1889. S. 378—399.

55. (und H. Lindenberg.) Ueber die thermo- und piëzoelektrischen Eigenschaften der Krystalle des chlorsauren Natrons, des unterschwefelsauren Kalis, des Seignette-Salzes, des Resorcins, des Milchzuckers und des dichromsauren Kalis. Mit 3 Tafeln. **A. 18.** 1892. S. 359—406. [Elektrische Untersuchungen. Neunzehnte Abhandlung.]
56. (und H. Lindenberg.) Ueber die thermo- und piëzoelektrischen Eigenschaften der Krystalle des brom- und überjodsauren Natrons, des Asparagins, des Chlor- und Brombaryums sowie des unterschwefelsauren Baryts und Strontians. Mit 2 Tafeln. **A. 21.** 1895. S. 9—42. [Elektrische Untersuchungen. Zwanzigste Abhandlung.]

Peter Andreas Hansen.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 28. März 1874.

1. 2. Ueber eine allgemeine Auflösung eines beliebigen Systems von linearischen Gleichungen. **B. I.** 1847. S. 333—339. **A. 1.** 1849. S. 83—122.

3. 4. Ueber die Entwickelung der Wurzelgrösse $(1 - 2\alpha H + \alpha^2)^{-\frac{1}{2}}$ nach den Potenzen von α. **B. I.** 1847. S. 339—341. **A. 1.** 1849. S. 123—130.

5. Ueber die Knotenbewegung des Mondes. **B. I.** 1847. S. 342—346.

6. Ueber ein neues Coordinatensystem. Mit 1 Textfigur. **B. 3.** 1851. S. 39—54.

7. Neue directe Auflösung des Kepler'schen Problems. **B. 4.** 1852. S. 55—56.

8. 9. Ueber die Entwickelung des Products einer Potenz des Radius Vectors mit dem Sinus oder Cosinus eines Vielfachen der wahren Anomalie in Reihen, die nach den Sinussen oder Cosinussen der Vielfachen der wahren, excentrischen oder mittleren Anomalie fortschreiten. **B. 5.** 1853. S. 1—14. **A. 2.** 1853. S. 181—281. Nachtrag. **B. 18.** 1866. S. 124—131.

10. 11. Ueber die Entwickelung der negativen und ungraden Potenzen der Quadratwurzel der Function $r^2 + r'^2 - 2rr'(\cos U \cos U' + \sin U \sin U' \cos J)$. **B. 5.** 1853. S. 63—78. **A. 2.** 1854. S. 283—376.

12. Die Theorie des Aequatoreals. Mit 1 Textfigur. **A. 2.** 1855. S. 431—504.

13. Ueber die Störungen der Egeria und der Flora. **B. 7.** 1855. S. 44—51.

14. Beantwortung von J. F. Encke's »Rechtfertigung der Berechnung der Florastörung«. **B. 7.** 1855. S. 71—79.

15—20. Auseinandersetzung einer zweckmässigen Methode zur Berechnung der absoluten Störungen der kleinen Planeten. Vorwort. **B. 7.** 1855. S. 53—55. Erste Abhandlung. **A. 3.** 1856. S. 41—218. Einleitende Bemerkungen zur zweiten Abhandlung. **B. 9.** 1857. S. 1—4. Zweite Abhandlung. **A. 4.** 1857. S. 1—148. Einleitende Bemerkungen über die dritte Abhandlung. **B. 11.** 1859. S. 36—57. Dritte Abhandlung. **A. 5.** 1859. S. 81—335.

21. Zusatz zu den Sonnentafeln von P. A. Hansen und C. F. R. Olufsen. **B. 9.** 1857. S. 5—10.

22. Ecliptische Tafeln für die Conjunctionen des Mondes und der Sonne, nebst Angabe einer wesentlichen Abkürzung der Berechnung einer Sonnenfinsterniss. **B. 9.** 1857. S. 75—112.

23. Theorie der Sonnenfinsternisse und verwandten Erscheinungen. Mit 2 Tafeln. **A. 4.** 1858. S. 303—454.
24. Ueber die Einrichtung der neuen herzoglichen Sternwarte zu Gotha. Mit 1 Grundriss. **B. 11.** 1859. S. 241—256.
25. Einige Bemerkungen über die Saecularänderung der mittleren Länge des Mondes. **B. 15.** 1863. S. 1—9.
26. Ueber die Bestimmung der Bahn eines Himmelskörpers aus drei Beobachtungen. **B. 15.** 1863. S. 83—142.
27. Analyse der ecliptischen Tafeln. **B. 15.** 1863. S. 143—174.
28. 29. Darlegung der theoretischen Berechnung der in den Mondtafeln angewandten Störungen. I. **A. 6.** 1862. S. 91—498. II. Mit 2 Tafeln. **A. 7.** 1864. S. 1—399.
30. Relationen einestheils zwischen Summen und Differenzen und anderntheils zwischen Integralen und Differentialen. **A. 7.** 1865. S. 505—583.
31. 32. Geodätische Untersuchungen. Mit 1 Textfigur. **A. 8.** 1865. S. 1—124. Nachtrag. **B. 18.** 1866. S. 132—151.
33. Bestimmung des Längenunterschiedes zwischen den Sternwarten zu Gotha und Leipzig, unter seiner Mitwirkung ausgeführt von Auwers und Bruhns im April 1865. Mit 1 Tafel. **A. 8.** 1866. S. 225—320.
34. Theorie der Eingriffe gezahnter Räder in einander. Mit 3 Tafeln. **B. 18.** 1866. S. 152—190.
35. Tafeln der Egeria mit Zugrundelegung der in den Abh. veröffentlichten Störungen dieses Planeten berechnet und mit einleitenden Aufsätzen versehen. Mit 3 Textfiguren. **A. 8.** 1867. S. 393—569.
36. Von der Methode der kleinsten Quadrate im Allgemeinen und in ihrer Anwendung auf die Geodäsie. Mit 4 Textfiguren. **A. 8.** 1867. S. 571—806.
37. Fortgesetzte geodätische Untersuchungen, bestehend in zehn Supplementen zur Abhandlung von der Methode der kleinsten Quadrate im Allgemeinen und in ihrer Anwendung auf die Geodäsie. Mit 6 Textfiguren. **A. 9.** 1868. S. 1—184.
38. Kurz gefasste, rationelle Ableitung des Ausgleichungsverfahrens eines Dreiecknetzes, nach der Abhandlung: »Von der Methode der kleinsten Quadrate u. s. w.« mit Weglassung aller Nebenbetrachtungen. **B. 20.** 1868. S. 129—150.
39. Reflexionen über die Reduction der Winkel eines sphäroidischen Dreiecks von kleinen Seiten auf die Winkel des ebenen oder sphärischen Dreiecks von denselben Seiten. **B. 21.** 1869. S. 138—144.
40. Supplement zu der Abhandlung, die Reductionen der Winkel eines sphäroidischen Dreiecks betreffend. Mit 1 Textfigur. **A. 9.** 1869. S. 289—355.
41. Entwickelung eines neuen veränderten Verfahrens zur Ausgleichung eines Dreiecksnetzes mit besonderer Betrachtung des Falles, in welchem gewisse Winkel vorausbestimmte Werthe bekommen sollen. **A. 9.** 1869. S. 185—287.
42. Bestimmung des Schwerpunktes eines beliebigen sphärischen Dreiecks. **B. 22.** 1870. S. 71—91.

43. Beschreibung eines Fernrohrstativs, welches dem in Bezug auf den Horizont aufgestellten Fernrohr eine parallactische Bewegung mittheilt, nebst Ermittelung des mit Θ bezeichneten Positionswinkels. Mit 1 Tafel. **B. 22.** 1870. S. 185—214.
44. Bestimmung der Sonnenparallaxe durch Venusvorübergänge vor der Sonnenscheibe mit besonderer Berücksichtigung des im Jahre 1874 eintreffenden Vorüberganges. Mit 1 Textfigur und 2 Planigloben. **A. 9.** 1870. S. 455—552.
45. Ueber die Bestimmung der Figur des Mondes, in Bezug auf Aufsätze von Newcomb und Delaunay darüber. **B. 23.** 1871. S. 1—12.
46. Untersuchung des Weges eines Lichtstrahles durch eine beliebige Anzahl von brechenden sphärischen Oberflächen. Mit 3 Textfiguren. **A. 10.** 1871. S. 63—202.
47. Bemerkungen zu einem vor der permanenten Commission der europäischen Gradmessung am 21. September 1871 zu Wien gehaltenen Vortrage. Mit 3 Textfiguren. **B. 24.** 1872. S. 1—14.
48. Darlegung einer unbedeutend erscheinenden Umformung der Endgleichung des »Supplements zu den Geodätischen Untersuchungen«, durch welche aber eine weit grössere Genauigkeit in den numerischen Werthen derselben erlangt wird. (Nebst einer Tafel für die Krümmungsmaasse auf dem Erdsphäroid.) **B. 24.** 1872. S. 15—25.
49. 50. Ueber die Anwendung von Lichtbildern zur Beobachtung der Venusvorübergänge vor der Sonne. **B. 24.** 1872. S. 65—115. Zusatz. **B. 24.** 1872. S. 172—181.
51. Von der Bestimmung der Theilungsfehler eines gradlinigen Maassstabes. Mit einem Zusatz von Wilhelm Scheibner und 3 Tafeln. **A. 10.** 1874. S. 525—667.
52. Ueber die Darstellung der graden Aufsteigung und Abweichung des Mondes in Functionen der Länge in der Bahn und der Knotenlänge. Mit 1 Textfigur. **A. 10.** 1874. S. 669—691.
53. Dioptrische Untersuchungen mit Berücksichtigung der Farbenzerstreuung und der Abweichung wegen Kugelstalt. Zweite Abhandlung. Herausgegeben nebst Anhang und Nachtrag von Wilhelm Scheibner. **A. 10.** 1874. S. 693—784.
54. Ueber die Störungen der grossen Planeten, insbesondere des Jupiter. Mit Nachschrift herausgegeben von Wilhelm Scheibner. **A. 11.** 1875. S. 273—476.

Axel Harnack.

Ordentliches Mitglied seit dem 18. Juli 1885. † 3. April 1888.

1. Beiträge zur Theorie des Cauchy'schen Integrales. **B. 37.** 1885. S. 379—398.
2. Existenzbeweise zur Theorie des Potentials in der Ebene und im Raume. **B. 38.** 1886. S. 144—169.
2. Ueber die Darstellung einer willkürlichen Function durch die Fourier-Bessel'schen Functionen. **B. 39.** 1887. S. 191—214.

J. Hartmann.

1. Die Vergrösserung des Erdschattens bei Mondfinsternissen. Mit 3 Textfiguren und 1 Tafel. **A. 17.** 1891. S. 363—553.
2. Die Polhöhe der Leipziger Sternwarte. Vorgelegt von Heinrich Bruns. **B. 45.** 1893. S. 490—510.

C. W. Hasenbach.

Beiträge zur Kenntniss der Untersalpetersäure und salpetrigen Säure. Aus dem chemischen Laboratorium zu Leipzig. Vorgelegt von Hermann Kolbe. Mit 1 Textfigur. **B. 23.** 1871. S. 259—275.

Felix Hausdorff.

1—3. Zur Theorie der astronomischen Strahlenbrechung. Vorgelegt von Heinrich Bruns [gleich dem folgenden]. I. Mit 1 Textfigur. **B. 43.** 1891. S. 481—566. II. III. **B. 45.** 1893. S. 120—162. S. 758—804.

4. Ueber die Absorption des Lichtes in der Atmosphäre. **B. 47.** 1895. S. 401—482.

Fr. Hayn.

Die Polhöhe der Leipziger Sternwarte. Vorgelegt von Heinrich Bruns. **B. 45.** 1893. S. 281—315.

S. G. Hedin.

Zur Kenntniss der Producte der tryptischen Verdauung des Fibrins. Vorgelegt von Edmund Drechsel. **B. 43.** 1891. S. 157—163.

G. Heinricius.

(und H. Kronecker.) Beiträge zur Kenntniss des Einflusses der Respirationsbewegungen auf den Blutlauf im Aortensysteme. Aus dem physiologischen Institut der Universität Bern. Mit 5 Tafeln. **A. 14.** 1888. S. 411—435.

Hans Held.

1. Die Beziehungen des Vorderseitenstranges zu Mittel- und Hinterhirn. Mit 3 Tafeln. **A. 18.** 1892. S. 351—357.
2. Siehe Hermann Ambronn. 8.

Arnold Heller.

Ueber die Blutgefässe des Dünndarms. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 1 Tafel. **B. 24.** 1872. S. 165—171.

Willibald Hentschel.

Siehe Johannes Wislicenus. 2.

Ewald Hering.

Ordentliches Mitglied seit dem 13. Januar 1896.

David Hilbert.

1. Ueber eine allgemeine Gattung irrationaler Invarianten und Covarianten für eine binäre Grundform geraden Grades. Vorgelegt von Felix Klein. **B. 37.** 1885. S. 427—438.
2. Ueber die Büschel von binären Formen mit der nämlichen Funktionaldeterminante. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 39.** 1887. S. 112—122.

Wilhelm His.

Ordentliches Mitglied seit dem 23. April 1875.

1. Vorlegung der Tafeln IX—XIV seines embryologischen Atlas (und Bemerkungen über die Entwickelungsgeschichte des Halses und die primäre Thymusanlage). **B. 37.** 1885. S. 126.
2. Zur Geschichte des menschlichen Rückenmarkes und der Nervenwurzeln. Mit 10 Textfiguren und 1 Tafel. **A. 13.** 1886. S. 477—514.
3. Ueber embryonale Ganglienzellen. **B. 38.** 1886. S. 290.
4. Zur Geschichte des Gehirns, sowie der centralen und peripherischen Nervenbahnen. Mit 27 Textfiguren und 2 Tafeln. **A. 14.** 1888. S. 339—392.
5. Die Neuroblasten und deren Entstehung im embryonalen Mark. Mit 4 Tafeln. **A. 15.** 1889. S. 311—372.
6. Die Formenentwickelung des menschlichen Vorderhirns vom Ende des ersten bis zum Beginn des dritten Monats. Mit 58 Textfiguren und 1 Tafel. **A. 15.** 1889. S. 673—736.
7. Die Entwickelung des menschlichen Rautenhirns vom Ende des ersten bis zum Beginn des dritten Monats. I. Verlängertes Mark. Mit 18 Textfiguren und 4 Tafeln. **A. 17.** 1890. S. 1—74.
8. Anatomische Forschungen über Johann Sebastian Bach's Gebeine und Antlitz nebst Bemerkungen über dessen Bilder. Mit 15 Textfiguren und 1 Tafel. **A. 22.** 1895. S. 379—420.
9. Rede zum Gedächtniss an Carl Ludwig. **B. 47.** 1895. S. 627—638.

Wilhelm His jun.

Die Entwickelung des Herznervensystems bei Wirbelthieren. Mit 14 Textfiguren und 4 Tafeln. **A. 18.** 1891. S. 1—64.

Wilhelm Hofmeister.

Ordentliches Mitglied seit dem 7. Februar 1852. † 12. Januar 1877.

1. 2. Beiträge zur Kenntniss der Gefässkryptogamen. I. Mit 18 Tafeln. **A. 2.** 1852. S. 121—179. (1. Die Entwickelungsgeschichte der Isoetes lacustris. S. 123—167. 2. Ueber die Keimung der Equisetaceen. S. 168—179.) II. Mit 13 Tafeln. **A. 3.** 1857. S. 603—682. (3. Ueber Entwickelung und Bau der Vegetationsorgane der Farrnkräuter. S. 604—656. 4. Ueber die Ophioglosseen. S. 657—664. 5. Ueber die Keimung von Salvinia natans. S. 665—669.)

3. Ueber die Befruchtung der Farrnkräuter. **B. 6.** 1854. S. 54—56.

4. Zur Morphologie der Moose. Mit 4 Tafeln. **B. 6.** 1854. S. 92—106.

5. Uebersicht neuerer Beobachtungen der Befruchtung und Embryobildung der Phanerogamen. **B. 8.** 1856. S. 77—102.

6. Ueber die Fortpflanzung der Desmidieen und Diatomeen. Mit 1 Tafel. **B. 9.** 1857. S. 18—38.

7. Ueber das Steigen des Saftes der Pflanzen. **B. 9.** 1857. S. 149—161.

8. Ueber die zu Gallerte aufquellenden Zellen der Aussenfläche von Samen und Pericarpien. Mit 1 Tafel. **B. 10.** 1858. S. 18—37.

9. 10. Neue Beiträge zur Kenntniss der Embryobildung der Phanerogamen. I. Dikotyledonen mit ursprünglich einzelligem, nur durch Zellentheilung wachsendem Endosperm. Mit 27 Tafeln. **A. 4.** 1859. S. 533—672. II. Monokotyledonen. Mit 25 Tafeln. **A. 5.** 1861. S. 629—760.

11. Ueber die Beugungen saftreicher Pflanzentheile nach Erschütterung. **B. 11.** 1859. S. 175—204.

12. Ueber die Entwickelung der Sporen von Tuber aestivum Vittad. **B. 11.** 1859. S. 214—225.

13. Ueber die durch die Schwerkraft bestimmten Richtungen von Pflanzentheilen. **B. 12.** 1860. S. 175—213.

A. Hurwitz.

1. Ueber Relationen zwischen Klassenzahlen binärer quadratischer Formen von negativer Determinante. Vorgelegt von Felix Klein (gleich den folgenden). **B. 36.** 1884. S. 193—197.

2. Ueber die Klassenzahlrelationen und Modularcorrespondenzen primzahliger Stufe. **B. 37.** 1885. 222—240.

3. Ueber algebraische Correspondenzen und das verallgemeinerte Correspondenzprincip. **B. 38.** 1886. S. 10—38.

Emil Huschke.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 19. Juni 1858.

Ueber die Windungen des kleinen Gehirns. **B. 5.** 1853. S. 142—154.

Cl. Kleber.

Siehe Friedrich Stohmann. 4.

Felix Klein.

Ordentliches Mitglied seit dem 24. Juli 1882.

1. Ueber gewisse Differentialgleichungen dritter Ordnung. **B. 35.** 1883. S. 1—6.
2. Zur Theorie der elliptischen Functionen n^{ter} Stufe. **B. 36.** 1884. S. 61—98.
3. Neue Untersuchungen über elliptische Modulfunctionen der niedersten Stufen. **B. 37.** 1885. S. 70—91.
4. Ueber die elliptischen Normalcurven der n^{ten} Ordnung und zugehörige Modulfunctionen der n^{ten} Stufe. **A. 13.** 1885. S. 337—400.

Wilhelm Knop.

Ordentliches Mitglied seit dem 20. April 1864. † 28. Januar 1891.

1. Vorläufige Mittheilung über eine Methode zur Spaltung der Eiweisskörper. **B. 20.** 1868. S. 1—5.
2. Arbeiten aus dem landwirthschaftlich-chemischen Laboratorio der Universität Leipzig. Ueber die Bedeutung des Eisens, Chlors, Broms, Jods und Natrons als Pflanzennährstoffe. **B. 21.** 1869. S. 1—27.
3. Methode zur Bestimmung des Stickstoffs in Ammoniak- und Harnstoffverbindungen. Mit 1 Textfigur. **B. 22.** 1870. S. 11—17.
4. Chemischer Beitrag zur Physiologie der Flechten. **B. 23.** 1871. S. 576—584.
5. Siehe Hugo Dworzak.
6. Einige neue Resultate der Untersuchung über die Ernährung der Pflanze. **B. 29.** 1877. S. 109—113.
7. Ueber eine merkwürdige Umgestaltung der Infloresceuz der Maispflanze bei künstlicher Ernährung. Mit 1 Tafel. **B. 30.** 1878. S. 39—46.

8. 9. Beiträge zur Kenntniss der Eiweisskörper. **B. 31.** 1879. S. 1—26. **B. 33.** 1881. S. 26—27.

10. Methode zur quantitativen Trennung des Kalis und Natrons. **B. 34.** 1882. S. 21—32.
11. Zur Analyse der Silicate. **B. 34.** 1882. S. 33—38.
12. Ueber die Erzeugung und Ausscheidung von zweifach harnsaurem Ammoniak durch die Larve der Kleidermotte. **B. 36.** 1884. S. 9.
13. Ueber die Aufnahme verschiedener Substanzen durch die Pflanze, welche nicht zu den Nährstoffen gehören. **B. 37.** 1885. S. 39—54.

E. König.

Siehe Johannes Wislicenus. 2.

Walther König.

Ueber die Entstehung der Kundt'schen Staubfiguren. Vorgelegt von Gustav Wiedemann. **B. 42.** 1890. S. 46—54.

R. Kohlrausch.

(und Wilhelm Weber.) Elektrodynamische Maassbestimmungen, insbesondere Zurückführung der Stromintensitäts-Messungen auf mechanisches Maass. Mit 3 Textfiguren. **A. 3.** 1856. (2. Abdruck 1889.) S. 219—292.

Hermann Kolbe.

Ordentliches Mitglied seit dem 12. December 1866. † 25. November 1884.

1. Ueber die Isomerie der von Hofmann entdeckten Cyanverbindungen mit den Nitrilen. **B. 19.** 1867. S. 131—134.
2. Nachtrag zu der Mittheilung von E. Drechsel: »Ueber die Reduction der Kohlensäure zu Oxalsäure.« **B. 20.** 1868. S. 7—8.
3. Ueber die Elektrolyse der Essigsäure. **B. 20.** 1868. S. 99—100.
4. Chemische Constitution des Glycerins und seiner Derivate. **B. 21.** 1869. S. 82—95.
5. Ueber die chemische Constitution der Harnsäure und ihrer Derivate. **B. 22.** 1870. S. 4—10.
6. Ueber eine neue Darstellungsmethode und einige bemerkenswerthe Eigenschaften der Salicylsäure. **B. 26.** 1874. S. 26—41.

N. Kowalewsky.

Ueber die Maassbestimmung der Athmungsgase durch ein neues Verfahren. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 2 Textfiguren. **B. 18.** 1866. S. 111—123.

Martin Krause.

Ordentliches Mitglied seit dem 2. December 1889.

1. Zur Transformation der elliptischen Functionen. Vorgelegt von Felix Klein. **B. 38.** 1886. S. 39—43.
2. Ueber einige Differentialbeziehungen im Gebiete der doppelt periodischen Functionen dritter Art. **B. 41.** 1889. S. 110—116.
3. Zur Theorie der doppelt periodischen Functionen zweiter und dritter Art. **B. 41.** 1889. S. 347—364.
4. Ueber die Multiplication der doppelt periodischen Functionen zweiter Art. **B. 42.** 1890. S. 24—45.

5—10. Ueber die Differentialgleichungen, denen die doppelt periodischen Functionen zweiter Art Genüge leisten. I. **B. 42.** 1890. S. 55—70. II. **B. 42.** 1890. S. 268—283. III. **B. 42.** 1890. S. 430—452. IV. **B. 43.** 1891. S. 32—46. V. **B. 43.** S. 289—307. VI. **B. 43.** 1891. S. 597—634.

11. 12. Ueber die Differerentialgleichungen zweiter Ordnung, deren Coefficienten doppeltperiodische Functionen sind. I. **B. 44.** 1892. S. 15—42. II. **B. 44.** 1892. S. 238—268.

13. Ueber Differentialgleichungen dritter Ordnung, deren Coefficienten doppeltperiodische Functionen sind. **B. 45.** 1893. S. 35—53.

14—17. Zur Transformation der Thetafunctionen I. **B. 45.** 1893. S. 99—119. II. **B. 45.** 1893. S. 349—359. III. **B. 45.** 1893. S. 523—537. IV. **B. 45.** 1893. S. 805—827.

18. Ueber die Entwickelung der elliptischen Functionen in Potenzreihen. **B. 46.** 1894. S. 30—37.

Ludolf Krehl.

Beiträge zur Kenntniss der Füllung und Entleerung des Herzens. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Mit 1 Textfigur und 7 Tafeln. **A. 17.** 1891. S. 339—362.

N. v. Kries.

Ueber den Druck in den Blutcapillaren der menschlichen Haut. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 4 Textfiguren. **B. 27.** 1875. S. 149—160.

H. Kronecker.

1. Ueber die Ermüdung und Erholung der quergestreiften Muskeln. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 31 Textfiguren und 5 Tafeln. **B. 23.** 1871. S. 690—780.
2. Siehe G. Heinricius.

Adalbert Krüger.

Ordentliches Mitglied seit dem 23. April 1877.

A. Kunkel.

Ueber das Verhältniss der mit dem Eiweiss verzehrten zu der durch die Galle ausgeschiedenen Schwefelmenge. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 27.** 1875. S. 232—251.

Gustav Kunze.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 30. April 1851.

H. Langbein.

Siehe Friedrich Stohmann. 2—5. 7.

Ludwig Lange.

Ueber das Beharrungsgesetz. Vorgelegt von Gustav Wiedemann. **B. 37.** 1885. S. 333—351.

Max Le Blanc.

Siehe Hermann Ambronn. 7.

Karl Gotthold Lehmann.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 6. Januar 1863.

1. Ueber den Gehalt des Blutes an kohlensaurem Alkali. **B. I.** 1846. S. 96—100.
2. Ueber die saure Reaction des Magensaftes. **B. I.** 1846. S. 100—105.
3. Ueber das chemische Verhalten des russischen und canadischen Castoreum und des Smegma praeputii des Pferdes. **B. II.** 1848. S. 200—208.
4. Ueber einige quantitative Verhältnisse, die den Verdauungsprocess betreffen. **B. 1.** 1849. S. 8—50.
5. Einige vergleichende Analysen des Blutes der Pfortader und der Lebervenen. **B. 2.** 1850. S. 131—164.
6. Ueber die Krystallisirbarkeit eines der Hauptbestandtheile der Blutkörperchen. **B. 4.** 1852. S. 23—26.
7. Ueber den krystallisirbaren Stoff des Blutes. **B. 4.** 1852. S. 78—84.
8. Weitere Mittheilungen über die krystallisirbare Proteïnsubstanz des Blutes. **B. 5.** 1853. S. 101—133.
9. Untersuchungen über die Constitution des Blutes verschiedener Gefässe und den Zuckergehalt derselben insbesondere. **B. 7.** 1855. S. 87—122.
10. Ueber verschiedene Untersuchungen, welche in letzter Zeit im chemischen Laboratorium zu Jena ausgeführt worden sind. **B. 14.** 1862. S. 35—50.

R. Lépine.

Ueber Entstehung und Verbreitung des thierischen Zuckerfermentes. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 22.** 1870. S. 322—327.

K. A. Lesser.

Eine Methode um grosse Lymphmengen vom lebenden Hunde zu gewinnen. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 23.** 1871. S. 590—616.

L. Lesser.

Ueber die Anpassung der Gefässe an grosse Blutmengen. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 2 Textfiguren. **B. 26.** 1874. S. 153—192.

Rudolph Leuckart.

Ordentliches Mitglied seit dem 22. März 1869.

1. Ueber die Lebensgeschichte der sogenannten Anguillula stercoralis und deren Beziehungen zu der sogenannten Anguillula intestinalis. **B. 34.** 1882. S. 85—107.
2. Asconema gibbosum, ein Sphaerularia-artiger neuer Nematode. **B. 38.** 1886. S. 356—365.

3. Neue Beiträge zur Kenntniss des Baues und der Lebensgeschichte der Nematoden. Mit 3 Tafeln. **A. 13.** 1887. S. 565—704.
4. Ueber die Speicheldrüsen der Hirudineen. **B. 44.** 1892. S. 556—558.
5. Ueber den Infundibularapparat der Hirudineen. **B. 45.** 1893. S. 325—330.

Sophus Lie.

Ordentliches Mitglied seit dem 28. Mai 1886.

1. Bemerkungen zu v. Helmholtz' Arbeit über die Thatsachen, die der Geometrie zu Grunde liegen. **B. 38.** 1886. S. 337—342.
2. Die Begriffe Gruppe und Invariante. **B. 39.** 1887. S. 83—88.
3. Beiträge zur allgemeinen Transformationstheorie. **B. 40.** 1888. S. 14—21.
4. Zur Theorie der Berührungstransformationen. **A. 14.** 1888. S. 535—562.
5. Die infinitesimalen Berührungstransformationen der Mechanik. **B. 41.** 1889. S. 145—156.
6. Reduction einer Transformationsgruppe auf ihre canonische Form. **B. 41.** 1889. S. 277—289.
7. Ueber irreductible Berührungstransformationsgruppen. **B. 41.** 1889. S. 320—327.

8. 9. Ueber die Grundlagen der Geometrie. I. **B. 42.** 1890. S. 284—321. II. **B. 42.** 1890. S. 355—418.

10. Neuer Beweis des zweiten Fundamentalsatzes in der Theorie der Transformationsgruppen. **B. 42.** 1890. S. 453—477.
11. Bestimmung aller r-gliedrigen transitiven Transformationsgruppen durch ausführbare Operationen. **B. 42.** 1890. S. 478—490.
12. Die linearen homogenen gewöhnlichen Differentialgleichungen. **B. 43.** 1891. S. 253—270.

13. 14. Die Grundlagen für die Theorie der unendlichen continuirlichen Transformationsgruppen. I. **B. 43.** 1891. S. 316—352. II. **B. 43.** 1891. S. 353—393.

15. Bemerkungen zu neueren Untersuchungen über die Grundlagen der Geometrie. **B. 44.** 1892. S. 106—114.
16. Ueber einige neue gruppentheoretische Untersuchungen. **B. 44.** 1892. S. 297—305.

17. 18. Untersuchungen über Translationsflächen. I. **B. 44.** 1892. S. 447—472. II. **B. 44.** 1892. S. 559—579.

19. Ueber Differentialgleichungen, die Fundamentalintegrale besitzen. **B. 45.** 1893. S. 341—348.
20. Ueber die Gruppe der Bewegungen und ihre Differentialinvarianten. **B. 45.** 1893. S. 370—378.
21. Bemerkungen zu Ostwald's Princip des ausgezeichneten Falles. **B. 46.** 1894. S. 135—137.
22. Zur Theorie der Transformationsgruppen. **B. 46.** 1894. S. 322—333.
23. Untersuchungen über unendliche continuirliche Gruppen. **A. 21.** 1895. S. 43—150.
24. Zur allgemeinen Theorie der partiellen Differentialgleichungen beliebiger Ordnung. **B. 47.** 1895. S. 53—128.

25. Bestimmung aller Flächen, die eine continuirliche Schaar von projectiven Transformationen gestatten. **B. 47.** 1895. S. 209—260.
26. Verwerthung des Gruppenbegriffs für Differentialgleichungen. I. **B. 47.** 1895. S. 261—322.
27. Ueber seine aus dem Jahre 1874 herrührende Integrationstheorie eines vollständigen Systems mit bekannten infinitesimalen Transformationen. **B. 47.** 1895. S. 400.
28. Beiträge zur allgemeinen Transformationstheorie. **B. 47.** 1895. S. 494—508.

Bernhard August von Lindenau.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 12. Mai 1854.

Rede bei der öffentlichen Sitzung am 18. Mai 1847. — Ueber die Sonnenwärme. **B. I.** 1847. S. 227—238.

Heinrich Lindenberg.

Siehe Wilhelm Gottlieb Hankel. 55. 56.

Gottl. Friedr. Lipps.

1. 2. Ueber Thetareihen und ihren Zusammenhang mit den Doppelintegralen. Vorgelegt von Wilhelm Scheibner. **B. 44.** 1892. S. 340—384. S. 473—530.

Arthur Looss.

Zur Frage nach der Natur des Körperparenchyms bei den Trematoden, nebst Bemerkungen über einige andere zur Zeit noch offene Fragen. Vorgelegt von Rudolph Leuckart. **B. 45.** 1893. S. 10—34.

Christ. Lovén.

Ueber die Erweiterung von Arterien in Folge einer Nervenerregung. Aus dem physiologischen Institut. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 1 Tafel. **B. 18.** 1866. S. 85—110.

Luigi Luciani.

Eine periodische Function des isolirten Froschherzens. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 43 Textfiguren. **B. 25.** 1873. S. 11—94.

Carl Ludwig.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1865. Secretär vom 10. December 1883 bis 8. Januar 1894. † 23. April 1895.

1. Siehe E. Cyon.
2. (und F. Schweigger-Seidel.) Ueber das Centrum tendineum des Zwergfelles. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Mit 1 Tafel. **B. 18.** 1866. S. 362—369.

3. (und Alex. Schmidt.) Das Verhalten der Gase, welche mit dem Blut durch den reizbaren Säugethiermuskel strömen. Mit 4 Textfiguren. **B. 20.** 1868. S. 12—72.
4. Siehe J. Dogiel. 3.

D. Macaluso.

Untersuchungen über die galvanische Polarisation durch Chlor und Wasserstoff. Vorgelegt von Gustav Wiedemann. Mit 4 Tafeln. **B. 25.** 1873. S. 306—366.

F. Mall.

Das reticulirte Gewebe und seine Beziehungen zu den Bindegewebsfibrillen. Mit 11 Tafeln. **A. 17.** 1891. S. 295—338.

J. P. Mall.

Die Blut- und Lymphwege im Dünndarm des Hundes. Mit 6 Tafeln. **A. 14.** 1887. S. 151—200.

Richard Felix Marchand.

Ordentliches Mitglied seit dem 24. Februar 1849. † 2. August 1850.

1. Siehe Otto Linné Erdmann. 2.
2. Ueber das Auftreten und die Ermittelung des Arseniks im thierischen Körper. **B. 1.** 1849. S. 86—97.
3. Vorläufige Mittheilung aus einer Untersuchung über das Leuchten des Phosphors. **B. 1.** 1849. S. 126—133.

L. Maurer.

Ueber die lineare homogene Gruppe. Vorgelegt von Sophus Lie. **B. 46.** 1894. S. 215—222.

Adolph Mayer.

Ordentliches Mitglied seit dem 5. März 1877.
Stellvertretender Secretär seit dem 10. December 1883.

1. Ueber den allgemeinsten Ausdruck der inneren Potentialkräfte eines Systems bewegter materieller Punkte. **B. 29.** 1877. S. 86—100.
2. Die Kriterien des Maximums und Minimums der einfachen Integrale in den isoperimetrischen Problemen. **B. 29.** 1877. S. 114—132.
3. Ueber das allgemeinste Problem der Variationsrechnung bei einer einzigen unabhängigen Variabeln. **B. 30.** 1878. S. 16—32.
4. Ueber die relative Bewegung eines Systems materieller Punkte um den Schwerpunkt. **B. 31.** 1879. S. 34—44.
5. Ueber die kürzesten und weitesten Abstände eines gegebenen Punktes von einer gegebenen Oberfläche und die dritte Variation in den Problemen des gewöhnlichen Maximums und Minimums. **B. 33.** 1881. S. 28—51.

6. Zur Aufstellung der Kriterien des Maximums und Minimums der einfachen Integrale bei variabeln Grenzwerthen. **B. 36.** 1884. S. 99—127.
7. Begründung der Lagrange'schen Multiplicatorenmethode in der Variationsrechnung. **B. 37.** 1885. S. 7—14.
8. Die beiden allgemeinen Sätze der Variationsrechnung, welche den beiden Formen des Princips der kleinsten Action in der Dynamik entsprechen. **B. 38.** 1886. S. 343—355.
9. Ueber ein Bewegungsproblem. **B. 39.** 1887. S. 123—132.
10. Zur Theorie des gewöhnlichen Maximums und Minimums. Mit 1 Textfigur. **B. 41.** 1889. S. 122—144.
11. Ueber die Maxima und Minima impliciter Functionen und die Reciprocitätsgesetze in der Theorie des gewöhnlichen Maximums und Minimums. **B. 41.** 1889. S. 308—319.
12. Allgemeine integrirbare Formen von Differentialgleichungen erster Ordnung und ihre Kriterien. **B. 42.** 1890. S. 491—524.
13. Ueber die Zurückführung eines vollständigen Systems auf ein einziges System gewöhnlicher Differentialgleichungen. **B. 43.** 1891. S. 448—458.
14. Zur Theorie der Maxima und Minima der Functionen von *n* Variabeln. **B. 44.** 1892. S. 54—85.
15. Ueber die unfreie Bewegung eines materiellen Punktes unter Berücksichtigung der Reibung. **B. 45.** 1893. S. 379—394.
16. Zur Theorie der infinitesimalen Transformationen und im Besonderen der infinitesimalen Berührungstransformationen der Ebene. **B. 45.** 1893. S. 697—757.
17. Die Lagrange'schen Multiplicatorenmethode und das allgemeinste Problem der Variationsrechnung bei einer unabhängigen Variabeln. **B. 47.** 1895. S. 129—144.

J. Merunowicz.

Ueber die chemischen Bedingungen für die Entstehung des Herzschlages. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 15 Textfiguren. **B. 27.** 1875. S. 252—298.

Georg Mettenius.

Ordentliches Mitglied seit dem 31. Juni 1852. † 18. August 1866.

1. Beiträge zur Anatomie der Cycadeen. Mit 5 Tafeln. **A. 5.** 1860. S. 565—608.
2. Ueber Seitenknospen bei Farnen. **A. 5.** 1860. S. 609—628.
3. Ueber den Bau von Angiopteris. Mit 10 Tafeln. **A. 6.** 1863. S. 499—570.
4. Ueber die Hymenophyllaceae. Mit 5 Tafeln. **A. 7.** 1864. S. 401—504.

Ernst von Meyer.

Ausserordentliches Mitglied vom 3. Juni 1889 bis 1893.

Vergleichende Charakteristik der dimolecularen Nitrile. (Nach eigenen Untersuchungen und Versuchen von P. S. Burns.) **B. 44.** 1892. S. 403—428.

J. Michel.

Zur näheren Kenntniss der Blut- und Lymphbahnen der Dura mater cerebralis. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 1 Tafel. **B. 24.** 1872. S. 331—348.

F. Miescher.

Zur Frage der sensiblen Leitung im Rückenmark. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 1 Textfigur und 4 Tafeln. **B. 22.** 1870. S. 404—429.

Victor von Mihalkovics.

Beiträge zur Anatomie und Histologie des Hodens. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 4 Tafeln. **B. 25.** 1873. S. 217—256.

H. M. Mittenzwey.

Siehe Otto Linné Erdmann. 7.

August Ferdinand Möbius.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 26. September 1868.

1. Ueber die phoronomische Deutung des Taylor'schen Theorems. **B. I.** 1846. S. 79—82.
2. Verallgemeinerung des Pascal'schen Theorems, das in einen Kegelschnitt beschriebene Sechseck betreffend. **B. I.** 1847. S. 170—175.

3. 4. Ueber die Grundformen der Linien der dritten Ordnung. **B. II.** 1848. S. 12—15. **A. 1.** 1849. S. 1—82. Mit 1 Tafel.

5. Ueber den von Graham entdeckten Planeten. **B. II.** 1848. S. 115—116.
6. Ueber die Gestalt sphärischer Curven, welche keine merkwürdigen Punkte haben. Mit 4 Textfiguren. **B. II.** 1848. S. 179—182.
7. Ueber das Gesetz der Symmetrie der Krystalle und die Anwendung dieses Gesetzes auf die Eintheilung der Krystalle in Systeme. Mit 2 Textfiguren. **B. 1.** 1849. S. 65—75.
8. Ueber einen von ihm gefundenen Beweis des Satzes vom Parallelogramm der Kräfte. Mit 1 Textfigur. **B. 2.** 1850. S. 10—15.
9. Ueber symmetrische Figuren. **B. 3.** 1851. S. 19—28.
10. Beitrag zu der Lehre von der Auflösung numerischer Gleichungen. **B. 4.** 1852. S. 1—4.
11. Ueber eine Methode, um von Relationen, welche der Longimetrie angehören, zu entsprechenden Sätzen der Planimetrie zu gelangen. **B. 4.** 1852. S. 41—54.
12. Ueber eine neue Verwandtschaft zwischen ebenen Figuren. **B. 5.** 1853. S. 14—24.
13. Ueber die Involution von Punkten in einer Ebene. Mit 3 Textfiguren. **B. 5.** 1853. S. 176—190.

Theodor Molien.

G. Morera.

H. N. Moseley.

A. Mosso.

Von einigen neuen Eigenschaften der Gefässwand. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vergelegt von Carl Ludwig. Mit 22 Textfiguren. **B. 26.** 1874. S. 305—371.

J. J. Müller.

1. Ueber die Athmung in der Lunge. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich den folgenden]. Mit 6 Textfiguren. **B. 21.** 1869. S. 149—188.
2. Ueber elastische Schwingungen. **B. 22.** 1870. S. 1—3.
3. Ueber eine neue Ableitung des Hauptsatzes der Psychophysik. **B. 22.** 1870. S. 328—337.
4. Beobachtung über die Interferenz des Lichtes bei grossen Gangunterschieden. **B. 23.** 1871. S. 19—24.
5. Ueber die Tonempfindungen. **B. 23.** 1871. S. 115—124.
6. Ueber den Einfluss der Raddrehung der Augen auf die Wahrnehmung der Tiefendimension. **B. 23.** 1871. S. 125—134.

Jakob Worm Müller.

1. Ueber die Spannung des Sauerstoffs des Blutscheiben. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. Mit 1 Textfigur und 1 Tafel. **B. 22.** 1870. S. 351—403.
2. Die Abhängigkeit des arteriellen Druckes von der Blutmenge. Mit 2 Textfiguren und 1 Tafel. **B. 25.** 1873. S. 573—664.

Wilhelm Müller.

Ordentliches Mitglied seit dem 21. December 1892.

E. Naetsch.

Ueber eine gewisse Classe von homogenen linearen Differentialgleichungen zweiter Ordnung, die sich durch doppeltperiodische Functionen zweiter Art integriren lassen. Vorgelegt von Martin Krause. **B. 45.** 1893. S. 538—554

Carl Friedrich Naumann.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 26. November 1873.

1\. 2. Ueber die cyclocentrische Conchospirale und über das Windungsgesetz von Planorbis corneus. Mit 1 Textfigur. **B. I.** 1847. S. 164—170. **A. 1.** 1849. S. 169—195. Mit 3 Holzschnitten.

3. Ueber die Felsenschliffe der Hohburger Porphyrberge unweit Wurzen. **B. I.** 1847. S. 392—410.
4. Ueber die logarithmische Spirale von Nautilus Pompilius und Ammonites galeatus. Mit 1 Textfigur. **B. II.** 1848. S. 26—34.

F. Nawrocki.

Carl Neumann.

Ordentliches Mitglied seit dem 22. März 1869.

13. Ueber das von Weber für die elektrischen Kräfte aufgestellte Gesetz. Mit 3 Textfiguren. **A. 11.** 1874. S. 77—200.
14. Das Weber'sche Gesetz und seine Anwendung auf Gleitstellen. Mit 2 Textfiguren. **B. 27.** 1875. S. 1—28.
15. Das Weber'sche Gesetz bei Zugrundelegung der unitarischen Anschauungsweise. Mit 1 Textfigur. **A. 11.** 1876. S. 621—639.
16. Zwei Sätze über correspondirende Flächenelemente. **B. 28.** 1876. S. 253—255.
17. Ueber das Ampère'sche Gesetz. **B. 28.** 1876. S. 256—267.
18. 19. Ueber die peripolaren Coordinaten. **B. 29.** 1877. S. 134—153. **A. 12.** 1880. S. 363—398. Mit 6 Textfiguren.
20. Zur Theorie der conformen Abbildung einer ebenen Fläche auf eine Kreisfläche. **B. 29.** 1877. S. 154—155.
21. Neue Methode zur Reduction gewisser Potentialaufgaben. Mit 3 Texfiguren. **B. 30.** 1878. S. 1—9.
22. Ueber zwei von Green gegebene Formeln. **B. 30.** 1878. S. 10—12.
23. Ueber die Zusammensetzung der nach dem Weber'schen Gesetz sich ergebenden Beschleunigungen. Mit 1 Textfigur. **B. 30.** 1878. S. 12—13.
24. Entwickelung nach Elementarpotentialen. **B. 30.** 1878. S. 17—90.
25. Ueber das Princip der virtuellen oder facultativen Verrückungen. Mit 4 Textfiguren. **B. 31.** 1879. S. 53—64.
26. Die Vertheilung der Elektricität auf eine Kugelcalotte. Mit 8 Textfiguren. **A. 12.** 1880. S. 399—456.
27. Verallgemeinerung des Bobylew'schen Satzes. Mit 1 Textfigur. **B. 32.** 1880. S. 22—34.
28. Ueber das Weber'sche Gesetz. **B. 32.** 1880. S. 35—42.
29. Ueber die Brechung eines unendlich dünnen regulären Strahlenbündels. Mit 6 Textfiguren. **B. 32.** 1880. S. 42—64.
30. 31. Ueber zwei von G. Cantor und P. du Bois-Reymond über die trigonometrischen Reihen aufgestellte Sätze, und deren Uebertragung auf solche Reihen, die nach Kugelfunctionen fortschreiten. Mit 3 Textfiguren. **B. 33.** 1881. S. 1—25. Fortsetzung und Berichtigung. **B. 35.** 1883. S. 18—34.
32. Ueber eine neue und einfache Methode zur Untersuchung der Stetigkeit, respective Unstetigkeit mehrdeutiger Functionen. **B. 35.** 1883. S. 85—98.
33. Ueber das Verschwinden der Thetafunctionen. **B. 35.** 1883. S. 99—122.
34. Ueber die rollende Bewegung eines Körpers auf einer gegebenen Horizontal-Ebene unter dem Einfluss der Schwere. Mit 2 Textfiguren. **B. 37.** 1885. S. 352—378.
35. Ausdehnung der Keppler'schen Gesetze auf den Fall, dass die Bewegung auf einer Kugelfläche stattfindet. **B. 38.** 1886. S. 1—2.
36. Ueber eine einfache Methode zur Begründung des Princips der virtuellen Verrückungen. **B. 38.** 1886. S. 70—74.
37. Ueber gewisse particulare Integrale der Differentialgleichung $\Delta F = F$ insbesondere über die Entwickelung dieser particularen Integrale nach Kugelfunctionen. **B. 38.** 1886. S. 75—82.

38. Ueber die Kugelfunctionen P_n und Q_n, insbesondere über die Entwicklung der Ausdrücke $P_n(zz_1 + \sqrt{1-z^2}\sqrt{1-z_1^2}, \cos \Phi)$ und $Q_n(zz_1 + \sqrt{1-z^2}\sqrt{1-z_1^2} \cos \Phi)$ nach den Cosinus des Vielfachen von Φ. Mit 6 Textfiguren. **A. 13.** 1886. 401—476.
39. 40. Grundzüge der analytischen Mechanik, insbesondere der Mechanik starrer Körper. I. **B. 39.** 1887. S. 153—190. II. Mit 5 Textfiguren. **B. 40.** 1888. S. 22—88.
41. 42. Ueber die Methode des arithmetischen Mittels. I. Mit 11 Textfiguren. **A. 19.** 1887. S. 705—820. II. Mit 19 Textfiguren. **A. 14.** 1888. S. 563—726.
43. Ueber die Stetigkeit mehrdeutiger Functionen. **B. 40.** 1888. S. 120—123.
44. Ueber das Verhalten der Green'schen Function an der Grenze ihres Gebietes. **B. 40.** 1888. 163—167.
45. Ueber das Malfatti'sche Problem. Mit 1 Textfigur. **B. 41.** 1889. S. 22—30.
46. Neue Sätze über das elektrostatische und über das magnetische Potential **B. 42.** 1890. S. 88—129.
47. Ueber einige Fundamentalsätze der Potentialtheorie. **B. 42.** 1890. S. 327—340.
48. Bemerkungen zur mechanischen Theorie der Wärme. Mit 5 Textfiguren. **B. 43.** 1891. S. 75—156.
49. Ein merkwürdiger Satz im Gebiete der Hydrodynamik. **B. 43.** 1891. S. 567—570.
50. Ueber stationäre elektrische Flächenströme. **B. 43.** 1891. S. 571—574.
51. Ueber einen eigenthümlichen Fall elektrodynamischer Induction. Mit 1 Textfigur. **A. 18.** 1892. S. 65—148.
52. Analogien zwischen Hydrodynamik und Elektrodynamik. **B. 44.** 1892. S. 86—105.
53. Das Ostwald'sche Axiom des Energieumsatzes. **B. 44.** 1892. S. 184—187.
54. Zur Theorie des Magnetismus. Vorläufige Mittheilung. **B. 45.** 1893. S. 429—431.
55. Ueber die Bewegung der Wärme in compressiblen oder auch incompressiblen Flüssigkeiten. **B. 46.** 1894. S. 1—24.
56. Ueber das Newton'sche Gesetz. **B. 46.** 1894. S. 279—282.
57. Ueber einen Ersatz des Dirichlet'schen Princips für gewisse Fälle. **B. 47.** 1895. S. 185—200.

P. Offenhauer.

Siehe Friedrich Stohmann. 4.

Wilhelm Ostwald.

Ordentliches Mitglied seit dem 23. December 1887.

1. Ueber die Affinitätsgrössen organischer Säuren und ihre Beziehungen zur Zusammensetzung und Constitution derselben. **A. 15.** 1889. S. 93—241.
2. Ueber Autokatalyse. **B. 42.** 1890. S. 189—191.
3. Ueber mehrbasische Säuren. **B. 43.** 1891. S. 228—238.

4. Chemische Fernewirkung. **B. 43.** 1891. S. 239—252.
5. 6. Studien zur Energetik (I.) **B. 43.** 1891. S. 271—288. II. Grundlinien der allgemeinen Energetik. **B. 44.** 1892. S. 211—237.
7. Ueber die Farbe der Jonen. Mit 7 Tafeln. **A. 18.** 1892. S. 279—307.
8. Ueber die Leitung der Elektricität durch Metalle. **B. 44.** 1892. S. 531—537.
9. Die Dissociation des Wassers. **B. 45.** 1893. S. 1—9.
10. Zur Thermochemie der Jonen. **B. 45.** 1893. S. 54—68.
11—13. Ueber das Princip des ausgezeichneten Falles. **B. 45.** 1893. S. 599—603. **B. 46.** 1894. S. 276—278. **B. 47.** 1895. S. 37.
14. Chemische Theorie der Willensfreiheit. **B. 46.** 1894. S. 334—343.
15. Ueber physiko-chemische Messmethoden. **B. 47.** 1895. S. 145—165.

Ph. Owsjannikow.

1. Die tonischen und reflectorischen Centren der Gefässnerven. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. **B. 23.** 1871. S. 135—147.
2. Ueber einen Unterschied in den reflectorischen Leistungen des verlängerten und des Rückenmarkes der Kaninchen. **B. 26.** 1874. S. 457—464.

Erwin Papperitz.

Zur algebraischen Transformation der hypergeometrischen Functionen. Vorgelegt von Felix Klein. **B. 37.** 1885. S. 60—69.

Victor Paschutin.

1. Ueber die Absonderung der Lymphe im Arme des Hundes. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. Mit 1 Textfigur und 1 Tafel. **B. 25.** 1873. S. 95—157.
2. Ueber den Bau der Schleimhaut der regio olfactoria des Frosches. **B. 25.** 1873. S. 257—266.

Theodor Paul.

Siehe Ernst Beckmann.

Arnold Peter.

Die Neuberechnung der Wiedemann'schen Ohmbestimmung. Vorgelegt von Gutav Wiedemann. **B. 46.** 1894. S. 138—159.

Bruno Peter.

1. Monographie der Sternhaufen G. C. 4460 und G. C. 1440, sowie einer Sterngruppe bei o Piscium. Mit 2 Textfiguren und 2 Tafeln. **A. 15.** 1889. S. 1—92.
2. Beobachtungen am sechszölligen Repsold'schen Heliometer der Leipziger Sternwarte. Mit 4 Textfiguren und 1 Doppeltafel. **A. 22.** 1895. S. 239—378.

Wilhelm Pfeffer.

Ordentliches Mitglied seit dem 23. December 1887.

1. Mittheilungen über die im botanischen Institut angestellten Untersuchungen von P. Eschenhagen, betreffend den Einfluss der Concentration des Nährmediums auf das Wachsthum der Schimmelpilze. **B. 41.** 1889. S. 343—346.
2. Beiträge zur Kenntniss der Oxydationsvorgänge in lebenden Zellen. **A. 15.** 1889. S. 373—518.
3. Ueber Aufnahme und Ausgabe ungelöster Körper. Mit 1 Tafel. **A. 16.** 1890. S. 145—184.
4. Zur Kenntniss der Plasmahaut und der Vacuolen nebst Bemerkungen über den Aggregatzustand des Protoplasmas und über osmotische Vorgänge. Mit 1 Textfigur und 1 Tafel. **A. 16.** 1890. S. 185—344.
5. Ueber die von Dr. Wehmer im botanischen Institut ausgeführten Untersuchungen, betreffend die Bildungsbedingungen der Oxalsäure in Pilzen. **B. 43.** 1891. S. 24—27.
6. Mittheilung über die im botanischen Institut von R. Hegler ausgeführten Untersuchungen über den Einfluss von Zugkräften auf die Festigkeit und Ausbildung mechanischer Gewebe in Pflanzen. **B. 43.** 1891. S. 638—643.
7. Studien zur Energetik der Pflanze. **A. 18.** 1892. S. 149—277.
8. Ueber Anwendung des Gipsverbandes für pflanzenphysiologische Studien. **B. 44.** 1892. S. 538—542.
9. Ueber die Untersuchungen von Dr. Miyoshi aus Tokio, betreffend die chemotropischen Bewegungen von Pilzfäden. **B. 45.** 1893. S. 319—324.
10. Ueber die Ursachen der Entleerung der Reservestoffe aus Samen, auf Grund der von Barthold Hansteen im botanischen Institute ausgeführten Untersuchungen. **B. 45.** 1893. S. 421—428.
11. Druck- und Arbeitsleistung durch wachsende Pflanzen. Mit 14 Textfiguren. **A. 20.** 1893. S. I—VIII, 233—474.
12. Ueber die geotropische Sensibilität der Wurzelspitze, nach den von Dr. Czapek im Leipziger botanischen Institut angestellten Untersuchungen. Mit 3 Textfiguren. **B. 46.** 1894. S. 168—172.
13. Ueber ein Zimmer mit constanten Temperaturen. **B. 47.** 1895. S. 52.
14. Ueber electiven Stoffwechsel. **B. 47.** 1895. S. 324—328.

Georg Pick.

Zur Theorie der complexen Multiplication der elliptischen Functionen. Vorgelegt von Felix Klein. **B. 37.** 1885. S. 15—24.

Eduard Pöppig.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 4. September 1868.

Richard Přibram.

Eine neue Methode zur Bestimmung des Kalkes und der Phosphorsäure im Blutserum. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 23.** 1871. S. 279—284.

A. Prussack.

Zur Physiologie und Anatomie des Blutstroms in der Trommelhöhle. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 2 Tafeln. **B. 20.** 1868. S. 101—118.

Ferdinand Reich.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 27. April 1882.

1. Ueber die abstossende Wirkung eines Magnetpoles auf unmagnetische Körper. **B. I.** 1847. S. 251—255.
2. Ueber die magnetische Polarität des Pöhlberges bei Annaberg. Mit 1 Textfigur. **B. II.** 1848. S. 237—247.

3. 4. Neue Versuche mit der Drehwage zur Bestimmung der mittleren Dichtigkeit der Erde. **B. 3.** 1851. S. 28. **A. 1.** 1852. S. 383—430. Mit 1 Textfigur.

5. Ueber die Regenmenge zu Freiberg. **B. 4.** 1852. S. 15—23.
6. Ueber die diamagnetische Wirkung. **B. 7.** 1855. S. 80—87.
7. Ueber photographische Registrirung der magnetischen Declination. Mit 1 Tafel. **B. 11.** 1859. S. 205—213.

Willibald Reichardt.

Ein Beitrag zur Theorie der Gleichungen sechsten Grades. Vorgelegt von Felix Klein. **B. 37.** 1885. S. 419—426.

Curt Reinhardt.

Zu Möbius' Polyedertheorie. Vorgelegt von Felix Klein. Mit 3 Textfiguren. **B. 37.** 1885. S. 106—125.

Otto Richter.

Ueber die Systeme derjenigen Kegelschnitte, die eine bicirculare Curve 4. Ordnung viermal berühren. Vorgelegt von Carl Neumann. **B. 42.** 1890. S. 8—12.

Ferdinand Freiherr von Richthofen.

Ordentliches Mitglied seit dem 4. August 1884.

A. Röhrig.

Ueber die Zusammensetzung und das Schicksal der in das Blut eingetretenen Nährfette. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 26.** 1874. S. 1—23.

Karl Rohn.

Ordentliches Mitglied seit dem 2. December 1889.

1. Ueber die Entstehung eines beliebigen $\varkappa$-fachen Punktes einer Fläche aus dem gewöhnlichen $\varkappa$-fachen Punkt. Vorgelegt von Felix Klein [gleich 2 und 3]. Mit 6 Textfiguren. **B. 36.** 1884. S. 1—8.
2. Einige specielle Fälle der Kummer'schen Fläche. **B. 36.** 1884. S. 10—16.
3. Ueber Flächen 4. Ordnung mit acht bis sechzehn Knotenpunkten. **B. 36.** 1884. S. 52—60.
4. 5. Die Raumcurve vierter Ordnung zweiter Species. I. **B. 42.** 1890. S. 208—244. II. Mit 4 Textfiguren. **B. 43.** 1891. S. 1—23.
6. Die Raumcurven auf den Flächen dritter Ordnung. **B. 46.** 1894. S. 84—119.
7. Die Construction der Fläche zweiten Grades durch neun gegebene Punkte. **B. 46.** 1894. S. 160—163.

M. J. Rossbach.

Ueber die Umwandlung der periodisch aussetzenden Schlagfolge des isolirten Froschherzens in die rhytmische. Aus dem physiologischen Instiut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 26.** 1874. S. 193—201.

R. Rühlmann.

Siehe Gustav Wiedemann. 1.

Julius Sachs.

1. Ueber das abwechselnde Erbleichen und Dunklerwerden der Blätter bei wechselnder Beleuchtung. Vorgelegt von Wilhelm Hofmeister [gleich dem folgenden]. **B. 11.** 1859. S. 226—240.
2. Krystallbildungen bei dem Gefrieren und Veränderung der Zellhäute bei dem Aufthauen saftiger Pflanzentheile. **B. 12.** 1860. S. 1—50.

W. Sadler.

Ueber den Blutstrom in den ruhenden, verkürzten und ermüdeten Muskeln des lebenden Thieres. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 10 Textfiguren und 1 Tafel. **B. 21.** 1869. S. 189—212.

H. Sanders-Ezn.

1. Vorarbeit für die Erforschung des Reflexmechanismus im Lendenmarke des Frosches. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. Mit 1 Textfigur und 3 Tafeln. **B. 19.** 1867. S. 1—29.
2. Der respiratorische Gasaustausch bei grossen Temperaturänderungen. Mit 1 Textfigur und 1 Tafel. **B. 19.** 1867. S. 58—98.

Ludwig Scheeffer.

1. Ueber die Bedeutung der Begriffe »Maximum und Minimum« in der Variationsrechnung. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 37.** 1885. S. 92—105.
2. Theorie der Maxima und Minima einer Function von zwei Variabeln. Aus seinen hinterlassenen Papieren mitgetheilt von A. Mayer. Mit 2 Textfiguren. **B. 38.** 1886. S. 102—143.

Theodor Scheerer.

Ordentliches Mitglied seit dem 12. December 1855. † 18. Juli 1875.

1. Mineralogische Charakteristik des Prosopit. Mit 1 Textfigur. **B. 8.** 1856. S. 115—138.
2. Ueber den Traversellit und seine Begleiter — Pyrgom, Epidot, Granat — ein neuer Beitrag zur Beantwortung der plutonischen Frage. Mit 2 Textfiguren. **B. 10.** 1858. S. 91—108.
3. Einige Bemerkungen über die chemische Constitution der Amphibole und Augite, besonders in Bezug auf Rammelsberg's neueste Analysen hierhergehöriger Species. **B. 10.** 1858. S. 109—123.
4. Bemerkungen über die chemische Constitution der Epidote und Idokrase. **B. 10.** 1858. S. 165—172.

G. Scheffers.

1. Zur Theorie der aus n Haupteinheiten gebildeten complexen Grössen. Mit 1 Textfigur. Vorgelegt von Sophus Lie. **B. 41.** 1889. S. 290—307.
2. Ueber die Berechnung von Zahlensystemen. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 41.** 1889. S. 400—457.
3. Verzerrung bei perspectiver Abbildung ebener Figuren. Mit 5 Textfiguren. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 44.** 1892. S. 162—176.
4. Curvenschaaren, die auf jeder Geraden eine Involution bestimmen. Vorgelegt von Friedrich Engel. **B. 44.** 1892. S. 269—278.

5\. 6. Verallgemeinerung der Grundlagen der gewöhnlich complexen Functionen. Vorgelegt von Sophus Lie [gleich dem folgenden]. I. **B. 45.** 1893. S. 828—848. II. **B. 46.** 1894. S. 120—134.

7. Eine Abbildung der Geraden des Raumes in der Ebene. **B. 47.** 1895. S. 201—208.

Wilhelm Scheibner.

Ordentliches Mitglied seit dem 6. November 1858.
Stellvertretender Secretär vom 6. Mai 1874 bis 10. December 1883.

1. Ueber die asymptotischen Werthe der Coefficienten in den nach der mittleren Anomalie vorgenommenen Entwickelungen. Vorgelegt von P. A. Hansen. **B. 8.** 1856. S. 40—64.

August Schenk.

Ordentliches Mitglied seit dem 20. October 1869. † 30. März 1891.

1. Ueber Sigillariostrobus. **B. 37.** 1885. S. 127—131.
2. Bemerkungen über einige Pflanzenreste aus den triasischen und liasischen Bildungen der Umgebung des Comersees. Mit 1 Tafel. **B. 41.** 1889. S. 1—13.
3. Ueber Medullosa Cotta und Tubicaulis Cotta. Mit 3 Tafeln. **A. 15.** 1889. S. 519—558.

Theodor Scheremetjewsky.

Ueber die Aenderung des respiratorischen Gasaustausches durch die Zufügung verbrennlicher Molecüle zum kreisenden Blute. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 1 Textfigur. **B. 20.** 1868. S. 154—194.

Matthias Jacob Schleiden.

Ordentliches Mitglied seit dem 24. Februar 1849. † 23. Juni 1881.

Oscar Schlömilch.

Ordentliches Mitglied seit dem 7. Februar 1852.

1. Ueber die Auflösung von Functionsgleichungen. Mit 1 Textfigur. **B. 4.** 1852. S. 27—34.
2. Ueber ein neues Verfahren zur Entwickelung der elliptischen Functionen. **B. 5.** 1853. S. 25—27.
3. Ueber das vollständige Viereck. Mit 3 Textfiguren. **B. 6.** 1854. S. 4—13.
4. Ueber die Bestimmung der Massen und der Trägheitsmomente symmetrischer Rotationskörper von ungleichförmiger Dichtigkeit. Mit 3 Textfiguren. **A. 2.** 1854. S. 377—393.
5. Ueber einige allgemeine Reihenentwickelungen und deren Anwendung auf die elliptischen Functionen. **A. 2.** 1854. S. 395—430.
6. Neue Theoreme über unendliche Reihen. **B. 6.** 1854. S. 127—133.
7. Ueber die Bestimmung eines Kegelschnitts durch fünf Punkte. Mit 5 Textfiguren. **B. 7.** 1855. S. 1—8.
8. Ueber die Bestimmung der Transversalen zu vier gegebenen Geraden im Raume. Mit 2 Textfiguren. **B. 7.** 1855. S. 39—44.
9. Ueber den Satz vom Parallelogramm der Kräfte. **B. 8.** 1856. S. 138—143.
10. Ueber ein allgemeines Princip der Reihenentwickelungen. **B. 9.** 1857. S. 11—17.
11. Reduction eines vielfachen Integrales. **B. 9.** 1857. S. 67—74.
12. Zur Theorie der höheren Differentialquotienten. **B. 9.** 1857. S. 163—180.
13. Transformation eines bestimmten Integrales. **B. 9.** 1857. S. 181—186.
14. Ueber Mittelwerthe verschiedener Ordnungen. **B. 10.** 1858. S. 77—81.

15. Ueber den mittleren Radius des 3-achsigen Ellipsoids. **B. 11.** 1859. S. 87—89.
16. Ueber Facultätenreihen. **B. 11.** 1859. S 109—137.
17. Ein neuer statischer Beweis für das Parallelogramm der Kräfte. Mit 1 Textfigur. **B. 12.** 1860. S. 66—70.
18. Ueber eine Transformation unendlicher Reihen. **B. 13.** 1861. S. 120—124.
19. Ueber die Complanation der centrischen Flächen 2ter Ordnung. **B. 14.** 1862. S. 23—34.
20. Ueber die Complanation gewisser Fusspunktsflächen. Mit 2 Textfiguren. **B. 14.** 1862. S. 51—55.
21. Ueber die Entwickelungen von Functionen complexer Variabelen in Facultätenreihen. **B. 15.** 1863. S. 58—62.
22. Ueber die Complanation verschiedener Flächen. Mit 1 Textfigur. **B. 18.** 1866. S. 38—45.
23. Ueber die Wegschaffung von Wurzelgrössen aus Differentialen. **B. 20.** 1868. S. 151—153.
24. Ueber die stereometrischen Analoga zum Fagnano'schen Satze. Mit 2 Textfiguren. **B. 23.** 1871. S. 13—18.
25. Ueber eine besondere Gattung algebraischer Functionen. **B. 24.** 1872. S. 26—29.
26. Ueber bedingt-convergirende Reihen. **B. 24.** 1872. S. 327—330.
27. Ueber einige unendliche Reihen. **B. 29.** 1877. S. 101—105.
28. Ueber die Summen von Potenzen der reciproken natürlichen Zahlen. **B. 29.** 1877. S. 106—109.
29. Ueber den verallgemeinerten Taylor'schen Satz. **B. 31.** 1879. S. 27—33.
30. Ueber Reihenentwickelungen für gewisse hyperelliptische Integrale. **B. 34.** 1882. S. 1—4.
31. Ueber eine Entwickelung des Logarithmus. **B. 39.** 1887. S. 53—54.

Alex. Schmidt.

1. 2. Ueber die Kohlensäure in den Blutkörperchen. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. I. Mit 3 Textfiguren. **B. 19.** 1867. S. 30—57. II. Ueber die Athmung innerhalb des Blutes. Mit 4 Textfiguren. **B. 19.** 1867. S. 99—130.
3. (und F. Schweigger-Seidel.) Einige Bemerkungen über die rothen Blutkörperchen. **B. 19.** 1867. S. 190—199.
4. Siehe Carl Ludwig.

Emil Schmidt.

Ausserordentliches Mitglied seit dem 7. Januar 1895.

*Raymund Schmidt.

Siehe Friedrich Stohmann. 6. 8. 9.

O. Schmiedeberg.

1. Untersuchungen über einige Giftwirkungen am Froschherzen. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. Mit 1 Textfigur. **B. 22.** 1870. S. 130—141.
2. Ueber die Innervationsverhältnisse des Hundeherzens. Mit 3 Tafeln. **B. 23.** 1871. S. 148—170.

Rudolf Wilhelm Schmitt.

Ordentliches Mitglied seit dem 23. Juni 1887.

Jac. Schmulewitsch.

Neue Versuche über Gallenabsonderung. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 20.** 1868. S. 128.

L. R. Schulze.

Elemente des ersten Cometen vom Jahre 1830 mit Berücksichtigung von 319 Beobachtungen. Vorgelegt von Carl Bruhns. **B. 24.** 1872. Anhang S. 1—56.

Richard Schumann.

1. Ueber den Gang der Pendeluhr F. Dencker XII. Vorgelegt von Heinrich Bruns [gleich dem folgenden]. **B. 40.** 1888. S. 124—153.
2. Die Polhöhe der Leipziger Sternwarte. **B. 45.** 1893. S. 173—280.

Friedrich Schur.

1. Die Lösung eines Paradoxons, welches bei der Construction der Flächen n^{ter} Ordnung aus gegebenen Punkten auftritt. Vorgelegt von Felix Klein [gleich dem folgenden]. **B. 35.** 1883. S. 59—60.
2. Zur Theorie der Flächen dritter Ordnung. **B. 36.** 1884. S. 128—131.
3. Ueber die canonische Form der Parametergruppe. Vorgelegt von Sophus Lie. **B. 41.** 1889. S. 229—231.
4. Beweis für die Darstellbarkeit der infinitesimalen Transformationen aller transitiven endlichen Gruppen durch Quotienten beständig convergenter Potenzreihen. Vorgelegt von Wilhelm Scheibner. **B. 42.** 1890. S. 1—7.
5. Ueber die Zurückführung eines vollständigen Systems auf ein einziges System gewöhnlicher Differentialgleichungen. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 44.** 1892. S. 177—183.
6. Ueber partielle Differentialgleichungen erster Ordnung. Vorgelegt von Sophus Lie. **B. 46.** 1894. S. 38—48.

Christian Friedrich Schwägrichen.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 2. Mai 1853.

Gustav Alb. Schwalbe.

Ueber die Lymphbahnen der Netzhaut und des Glaskörpers. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 24.** 1872. S. 142—143.

F. Schweigger-Seidel.

1. (und J. Dogiel.) Ueber die Peritonealhöhle bei Fröschen und ihren Zusammenhang mit dem Lymphgefässsystem. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich den folgenden]. Mit 1 Tafel. **B. 18.** 1866. S. 247—255.
2. Die Behandlung der thierischen Gewebe mit Argent. nitric. Ueber Epithelien sowie über die v. Recklinghausen'schen Saftcanälchen, als die vermeintlichen Wurzeln der Lymphgefässe. Mit 1 Tafel. **B. 18.** 1866. S. 329—352.
3. Siehe Carl Ludwig. 2.
4. Siehe Alex. Schmidt. 3.
5. Ueber die Grundsubstanz und die Zellen der Hornhaut des Auges. Mit 2 Tafeln. **B. 21.** 1869. S. 305—359.

August Seebeck.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 19. März 1849.

1. Ueber die Schwingungen gespannter und nicht gespannter Stäbe. **B. I.** 1847. S. 159—164.
2. Ueber die Töne steifer Saiten. **B. I.** 1847. S. 365—370.
3. Ueber die Interferenz der Wärmestrahlen. **B. II.** 1848. S. 182—185.
4. Ueber die Querschwingungen gespannter und nicht gespannter elastischer Stäbe. Mit 2 Textfiguren. **A. 1.** 1849. S. 131—168.

Corrado Segre.

1. Sur un cas particulier de la surface de Kummer. Lettre à K. Rohn. Vorgelegt von Felix Klein. **B. 36.** 1884. S. 132—135.

Max Siegfried.

1. Ueber die chemischen Eigenschaften des reticulirten Gewebes. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. **B. 44.** 1892. S. 306.
2. Ueber eine neue, stickstoffhaltige Säure der Muskeln. **B. 45.** 1893. S. 485—489.

Kronid Slavjansky.

1. Die regressiven Veränderungen der Epithelialzellen in der serösen Hülle des Kanincheneies. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. Mit 1 Tafel. **B. 24.** 1872. S. 247—252.

2. Ueber die Abhängigkeit der mittleren Strömung des Blutes von dem Erregungsgrade der sympathischen Gefässnerven. Mit 2 Textfiguren. **B. 25.** 1873. S. 665—694.

Werner Spalteholz.

Die Vertheilung der Blutgefässe im Muskel. Mit 3 Tafeln. **A. 14.** 1888. S. 507—534.

Paul Stäckel.

1. Zur Theorie des Gauss'schen Krümmungsmaasses. Vorgelegt von Sophus Lie [gleich den folgenden]. **B. 45.** 1893. S. 163—169.
2. Ueber dynamische Probleme, deren Differentialgleichungen eine infinitesimale Transformation gestatten. **B. 45.** 1893. S. 331—340.
3. Bemerkungen zur Geschichte der geodätischen Linien. **B. 45.** 1893. S. 444—467.
4. Ueber die Bewegung eines materiellen Punktes auf einer rauhen Oberfläche. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 46.** 1894. S. 197—214.

Hans Stahel.

Siehe Christian Wilhelm Braune. 3.

Paul Starke.

Arbeitsleistung und Wärmeentwickelung bei der verzögerten Muskelzuckung. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Mit 3 Textfiguren und 9 Tafeln. **A. 16.** 1890. S. 1—144.

Otto Staude.

1. Ueber die Construction des Ellipsoides mittels eines geschlossenen Fadens. Vorgelegt von Wilhelm Scheibner. Mit 4 Textfiguren. **B. 34.** 1882. S. 5—20.
2. Ueber Verallgemeinerungen des Graves'schen Theorems in der analytischen Mechanik. Vorgelegt von Carl Neumann. Mit 3 Textfiguren. **B. 38.** 1886. S. 199—206.
3. Ueber die Bahncurven eines auf einer Oberfläche beweglichen Punktes, welche infinitesimale Transformationen zulassen. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 44.** 1892. S. 429—446.
4. Ueber die Bahncurven eines in einem Raume von drei Dimensionen beweglichen Punktes, welche infinitesimale Transformationen zulassen. Vorgelegt von Friedrich Engel. **B. 45.** 1893. S. 511—522.
5. Die Focaleigenschaften der Paraboloide. Mit 2 Textfiguren. Vorgelegt von Wilhelm Scheibner. **B. 47.** 1895. S. 483—488.

Friedrich Stein.

Ordentliches Mitglied seit dem 11. Mai 1859. † 9. Januar 1885.

J. T. Sterzel.

Die Flora des Rothliegenden im Plauenschen Grunde bei Dresden. Mit 13 Tafeln. **A. 19.** 1893. S. 1—172.

William Stirling.

1. Ueber die Summation elektrischer Hautreize. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. Mit 15 Textfiguren. **B. 26.** 1874. S. 372—440.
2. Beiträge zur Anatomie der Cutis des Hundes. Mit 2 Tafeln. **B. 27.** 1875. S. 221—231.

Friedrich Stohmann.

Ordentliches Mitglied seit dem 23. April 1891.

1. Thermochemische Voraussagungen und Erfahrungen. **B. 43.** 1891. S. 635—637.
2. Calorimetrische Untersuchungen. XXVIII (mit H. Langbein.) Isomere Allyl- und Propenylverbindungen. **B. 44.** 1892. S. 307—339.
3. XXIX (mit H. Langbein.) Hydrirung geschlossener Ringe. **B. 45.** 1893. S. 477—484.
4. XXX (mit Cl. Kleber, H. Langbein und P. Offenhauer.) Ueber den Wärmewerth der aliphatischen Säuren. **B. 45.** 1893. S. 604—658.
5. XXXI (mit H. Langbein.) Ueber die thermischen Vorgänge bei der Bildung einiger Aminsäuren und Nitrile. **B. 46.** 1894. S. 49—72.
6. XXXII (mit R. Schmidt.) Ueber den Wärmewerth der Glycogens. **B. 46.** 1894. S. 223—225.
7. XXXIII (mit H. Langbein.) Ueber den Wärmewerth isomerer Säuren von der Zusammensetzung $C_7H_6O_3$ und $C_8H_8O_3$. **B. 46.** 1894. S. 226—251.
8. XXXIV (und Raymund Schmidt.) Ueber den Wärmewerth der Amide und Anilide einbasischer Säuren. **B. 47.** 1895. S. 1—36.
9. XXXV (und Raymund Schmidt.) Ueber den Wärmewerth der Hippursäure, ihrer Homologen und der Anisursäure. **B. 47.** 1895. S. 375—399.

E. Study.

1. Ueber die Raumcurven vierter Ordnung, zweiter Art. Vorgelegt von Felix Klein. **B. 38.** 1886. S. 3—9.
2. Ueber den Begriff der Invariante algebraischer Formen. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 39.** 1887. S. 137—152.
3. Complexe Zahlen und Transformationsgruppen. Vorgelegt von Sophus Lie. **B. 41.** 1889. S. 177—228.
4. Ein Reciprocitätsgesetz in der Theorie der algebraischen Functionen. Vorgelegt von Wilhelm Scheibner [gleich dem folgenden]. **B. 42.** 1890. S. 153—171.

5. Ueber quadratische Formen und Liniencomplexe. **B. 42.** 1890. S. 172—188.
6. Ueber die Bewegungen des Raumes. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 42.** 1890. S. 341—354.
7. Zur Theorie der Kummer'schen Configuration und der orthogonalen Substitutionen. Vorgelegt von Friedrich Engel. **B. 44.** 1892. S. 122—161.
8. Siehe Friedrich Engel. 16.
9. Sphärische Trigonometrie, orthogonale Substitutionen und elliptische Functionen. Mit 16 Textfiguren. **A. 20.** 1893. S. 81—332.
10. 11. Mathematische Mittheilungen. Vorgelegt von Adolph Mayer. **B. 47.** 1895. S. 532—557. [I. Ueber das Pascal'sche Sechseck. S. 532—552. II. Bemerkungen zur Trigonometrie. S. 553—557.]

H. Tappeiner.

1. Ueber die Zersetzung des Eiweisses unter der Einwirkung des übermangansauren Kali's. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. **B. 23.** 1871. S. 171—173.
2. Ueber den Zustand des Blutstroms nach Unterbindung der Pfortader. Mit 14 Textfiguren. **B. 24.** 1872. S. 193—246.

W. von Tchisch.

Untersuchungen zur Anatomie der Grosshirnganglien des Menschen. Mitgetheilt von Paul Flechsig. **B. 38.** 1886. S. 95—101.

Johannes Thomae.

Ordentliches Mitglied seit dem 18. Juli 1885.

1. Ueber eine einfache Aufgabe aus der Theorie der Elasticität. **B. 37.** 1885. S. 399—418.
2. Weitere Untersuchungen über den elastischen Kreiscylinder. **B. 38.** 1886. S. 186—198.
3. Bemerkung über Thetafunctionen vom Geschlecht 3. **B. 39.** 1887. S. 100—111.
4. Ueber Curven, deren Punkten mehrere Parameterwerthe entsprechen. **B. 41.** 1889. S. 365—377.
5. Einige Beziehungen zwischen höheren hypergeometrischen Reihen. **B. 43.** 1891. S. 459—480.
6. Lineare Construction einer Fläche zweiter Ordnung aus neun Punkten. Mit 1 Textfigur. **B. 44.** 1892. S. 543—555.
7. Untersuchungen über zwei-zweideutige Verwandtschaften und einige Erzeugnisse derselben. Mit 5 Textfiguren. **A. 21.** 1895. S. 437—504.
8. Ueber den Zusammenhang zwischen den Steiner'schen und den Poncelet'schen Polygonen. **B. 47.** 1895. S. 352—374.
9. Wann hat eine durch neun Punkte gegebene Curve dritter Ordnung einen Doppelpunkt? **B. 47.** 1895. S. 515—531.

E. Tiegel.

Ueber den Einfluss einiger willkürlich Veränderlichen auf die Zuckungshöhe des untermaximal gereizten Muskels. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 14 Textfiguren. **B. 27.** 1875. S. 81—130.

August Töpler.

Ordentliches Mitglied seit dem 14. März 1885.

S. Tschiriew.

1. Die Unterschiede der Blut- und Lymphgase des erstickten Thieres. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig [gleich dem folgenden]. **B. 26.** 1874. S. 120—131.
2. Der tägliche Umsatz der verfütterten und der transfundirten Eiweissstoffe. **B. 26.** 1874. S. 441—456.

C. Ustimowitsch.

Experimentelle Beiträge zur Theorie der Harnabsonderung. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. **B. 22.** 1870. S. 430—470.

H. C. Vogel.

1. Untersuchungen über das Spectrum des Nordlichts. Vorgelegt von Friedrich Zöllner [gleich den folgenden]. Mit 1 Tafel. **B. 23.** 1871. S. 285—299.
2. Resultate spectralanalytischer Untersuchungen an Gestirnen. Mit 3 Textfiguren und 1 Tafel. **B. 23.** 1871. S. 635—651.
3. Ueber die Absorption der chemisch-wirksamen Strahlen in der Atmosphäre der Sonne. **B. 24.** 1872. S. 135—141.
4. Ueber ein Spektroscop zur Beobachtung lichtschwacher Sterne, und einige damit ausgeführte Beobachtungen. Mit 3 Textfiguren und 1 Tafel. **B. 25.** 1873. S. 538—561.

Erwin Voit.

Die Schlagzahl des Herzens in ihrer Abhängigkeit von der Reizung des Nervus accelerans. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 2 Textfiguren und 7 Tafeln. **B. 38.** 1886. S. 207—289.

Alfred Wilhelm Volkmann.

Ordentliches Mitglied seit dem 24. Februar 1849. † 21. April 1877.

1. Ueber einige Probleme der Haemodynamik und deren Lösbarkeit. Mit 1 Textfigur. **B. 1.** 1849. S. 75—78.
2. Physiologische Untersuchung über die Abhängigkeit des Pulses der Lymphherzen vom Nervensysteme. **B. 1.** 1849. S. 133—135.

3. Ueber das Zustandekommen der Muskelcontractionen im Verlaufe der Zeit. Mit 1 Textfigur. **B. 3.** 1851. S. 1—5.
4. Ueber die Kraft, welche in einem gereizten Muskel des animalen Lebens thätig ist. **B. 3.** 1851. S. 54—61.
5. Ueber einige Gesichtsphaenomene, welche mit dem Vorhandensein eines unempfindlichen Flecks im Auge zusammenhängen. Mit 3 Tafeln. **B. 5.** 1853. S. 27—50.
6. Versuche über Muskelreizbarkeit. **B. 8.** 1856. S. 1—10.
7. Ueber Irradiation. Mit 1 Textfigur. **B. 9.** 1857. S. 129—148.
8. Ueber den Einfluss der Uebung auf das Erkennen räumlicher Distanzen. Mit 1 Textfigur und 2 Tafeln. **B. 10.** 1858. S. 38—69.
9. Ueber das Vermögen, Grössenverhältnisse zu schätzen. Mit 1 Texttafel. **B. 10.** 1858. S. 173—204.
10. Das Tachistoscop, ein Instrument, welches bei Untersuchung des momentanen Sehens den Gebrauch des elektrischen Funkens ersetzt. Mit 2 Textfiguren. **B. 11.** 1859. S. 90—98.
11. Zur Mechanik der Augenmuskeln. Mit 6 Textfiguren. **B. 21.** 1869. S. 28—69.
12. Zur Theorie der Muskelkräfte. **B. 22.** 1870. S. 57—70.
13. Ueber die relativen Gewichte der menschlichen Knochen. **B. 25.** 1873. S. 267—274.
14. Ueber die näheren Bestandtheile der menschlichen Knochen. **B. 25.** 1873. S. 275—305.
15. Untersuchungen über das Mengenverhältniss des Wassers und der Grundstoffe des menschlichen Körpers. **B. 26.** 1874. S. 202—247.

Johannes Walther.

1. Die Entstehung von Kantengeröllen in der Galalawüste. Vorgelegt von Hermann Credner. Mit 1 Tafel. **B. 39.** 1887. S. 133—136.
2. Die Korallenriffe der Sinaihalbinsel. Geologische und biologische Beobachtungen. Mit 34 Textfiguren, 1 geologischen Karte und 8 Tafeln. **A. 14.** 1888. S. 437—506.
3. Die Denudation in der Wüste und ihre geologische Bedeutung. Untersuchungen über die Bildung der Sedimente in den ägyptischen Wüsten. Mit 99 Textfiguren und 8 Tafeln. **A. 16.** 1891. S. 345—570.

A. Wangerin.

Zur Theorie des Gauss'schen Krümmungsmasses. Zusatz zu der Arbeit von P. Stäckel. Vorgelegt von Sophus Lie. **B. 45.** 1893. S. 170—172.

Eduard Friedrich Weber.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. † 18. Mai 1871.

1. Siehe Ernst Heinrich Weber. 1.
2. Ueber die Gewichtsverhältnisse der Muskeln des menschlichen Körpers im Allgemeinen. **B. 1.** 1849. S. 79—86.

3. Ueber ein Verfahren, den Kreislauf des Blutes und die Function des Herzens willkürlich zu unterbrechen. **B. 2.** 1850. S. 29—48.
4. Ueber den Mechanismus des menschlichen Gehörorgans. **B. 3.** 1851. S. 29—31.
5. Ueber die Längenverhältnisse der Fleischfasern der Muskeln im Allgemeinen. **B. 3.** 1851. S. 63—86.
6. Kritische und experimentelle Widerlegung der von Volkmann gegen die Untersuchungen des Verfassers über die Elasticität der Muskeln aufgestellten Einwürfe und Beobachtungen. Mit 1 Textfigur. **B. 8.** 1856. S. 167—196.

Ernst Heinrich Weber.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. Secretär vom 2. December 1848 bis 6. Mai 1874. † 26. Januar 1878.

1. (und Eduard Friedrich Weber.) Untersuchung der Wirkungen, welche die magnetoelektrische Reizung der Blutgefässe bei lebenden Thieren hervorbringt. **B. I.** 1846. S. 91—96.
2. Ueber den Einfluss der Erwärmung und Erkältung der Nerven auf ihr Leitungsvermögen. **B. I.** 1847. S. 175—187.
3. Ueber den Mechanismus des Einsaugens des Speisesaftes bei Menschen und bei einigen Thieren. **B. I.** 1847. S. 245—247.
4. Ueber den Descensus testiculorum bei dem Menschen und bei einigen Säugethieren. **B. I.** 1847. S. 247—250.
5. Ueber die Tastorgane als die allein fähigen uns die Empfindungen von Wärme, Kälte und Druck zu verschaffen. **B. I.** 1847. S. 358—365.
6. Beiträge zur Anatomie und Physiologie des Bibers, castor fiber. **B. II.** 1848. S. 185—200.
7. Ueber die Umstände, durch welche man geleitet wird, Empfindungen auf äussere Objecte zu beziehen. **B. II.** 1848. S. 226—237.
8. Ueber die Abhängigkeit der Entstehung der animalischen Muskeln von der der animalischen Nerven, erläutert durch eine von ihm und Eduard Weber untersuchte Missbildung. Mit 1 Tafel [Figur I]. **B. 1.** 1849. S. 136—151.
9. Zusätze zu seinen Untersuchungen über den Bau der Leber. Mit 1 Tafel [Figur II—VI.] **B. 1.** 1849. S. 151—188.
10. Ueber die periodische Farbenveränderung, welche die Leber der Hühner und der Frösche erleidet. **B. 2.** 1850. S. 15—28.
11. Einige Bemerkungen über den Bau des Seehundes, phoca vitulina, und namentlich auch über die Einrichtungen, die sich auf die Erhaltung und Erzeugung der hohen Temperatur des im kalten Wasser lebenden Thieres und auf den Gebrauch der Augen in der Luft und im Wasser beziehen. **B. 2.** 1850. S. 108—129.
12. Ueber die Anwendung der Wellenlehre auf die Lehre vom Kreislauf des Blutes und insbesondere auf die Pulslehre. Mit 1 Tafel. **B. 2.** 1850. S. 164—204.

13. Ueber den Raumsinn und die Empfindungskreise in der Haut und im Auge. Mit 6 Textfiguren und 1 Tafel. **B. 4.** 1852. S. 85—164.
14. Mikroskopische Beobachtungen sehr gesetzmässiger Bewegungen, welche die Bildung von Niederschlägen harziger Körper aus Weingeist begleiten. Mit 2 Tafeln. **B. 6.** 1854. S. 57—67.
15. Ueber ein sehr einfaches Verfahren, durch welches man schon 6 Stunden nach dem Tode den wirklichen Tod vom Scheintode unterscheiden kann, durch Zeichen, welche auch von minder gebildeten Personen nicht verkannt werden können. **B. 6.** 1854. S. 68—81.
16. Ueber die Vergleichung einiger Theile der Generationsorgane phanerogamer Gewächse mit entsprechenden Theilen bei den Wirbelthieren. **B. 6.** 1854. S. 81—87.
17. Ueber die Fortdauer der Ernährung und des Wachsthums der schon gebildeten Nerven und Muskeln und anderer Theile bei zwei menschlichen Missgeburten, bei welchen das Gehirn und Rückenmark mangelte. Mit 1 Tafel. **B. 6.** 1854. S. 136—150.

Wilhelm Weber.

Ordentliches Mitglied seit dem 1. Juli 1846. Secretär vom 1. Juli 1846 bis 2. December 1848. † 23. Juni 1891.

1. Ueber die Erregung und Wirkung des Diamagnetismus nach den Gesetzen inducirter Ströme. **B. I.** 1847. S. 346—358.
2. Bemerkungen zu Neumann's Theorie inducirter Ströme. **B. 1.** 1849. S. 1—8.
3. Elektrodynamische Maassbestimmungen, insbesondere Widerstandsmessungen. Mit 17 Textfiguren. **A. 1.** 1851. [2. Abdruck 1863]. S. 197—382.
4. Elektrodynamische Massbestimmungen, insbesondere über Diamagnetismus. Mit 1 Tafel. **A. 1.** 1852. [2. Abdruck 1867]. S. 483—578.
5. Verbesserung einer Formel in den elektrodynamischen Maassbestimmungen. **B. 4.** 1852. S. 164.

6. 7. (und R. Kohlrausch.) Elektrodynamische Maassbestimmungen, insbesondere Zurückführung der Stromintensitäts-Messungen auf mechanisches Maass. Mit 3 Textfiguren. **A. 3.** 1856. [2. Abdruck 1889.] S. 219—292. Vorwort bei Uebergabe der Abhandlung. **B. 7.** 1885. S. 55—61.

8. 9. Elektrodynamische Maassbestimmungen, insbesondere über elektrische Schwingungen. Mit 5 Textfiguren. **A. 6.** 1864. S. 571—718. **B. 15.** 1863. S. 10—17.

10. Theorie der durch Wasser oder andere incompressibele Flüssigkeiten in elastischen Röhren fortgepflanzten Wellen. **B. 18.** 1866. S. 353—357.
11. Elekrodynamische Maassbestimmungen, insbesondere über das Princip der Erhaltung der Energie. **A. 10.** 1871. S. 1—62.
12. Elektrodynamische Maassbestimmungen, insbesondere über die Energie der Wechselwirkung. Mit 1 Tafel. **A. 11.** 1878. S. 641—696.

13. (und F. Zöllner.) Ueber Einrichtungen zum Gebrauch absoluter Maasse in der Elektrodynamik mit praktischer Anwendung. Mit 2 Tafeln. **B. 32.** 1880. S. 77—143.
14. Ueber Construction des Bohnenberger'schen Reversionspendels, zur Bestimmung der Pendellänge für eine bestimmte Schwingungsdauer im Verhältniss zu einem gegebenen Längenmaass. **B. 35.** 1883. S. 7—17.

Curt Weigelt.

Versuche über die Vegetation des Strandhafers in kalihaltigen und kalifreien, ferner in chlor-, jod- und bromhaltigen und natronhaltigen Nährstofflösungen. [Vorgelegt von Wilhelm Knop.] **B. 21.** 1869. S. 24—27.

E. Weiss.

Siehe Carl Bruhns. 5.

Eilhard Wiedemann.

Ausserordentliches Mitglied vom 2. Februar 1885 bis 1886.

1. Ueber die elliptische Polarisation des Lichtes und ihre Beziehungen zu den Oberflächenfarben der Körper. Vorgelegt von Wilhelm Hankel. Mit 1 Tafel und 1 Textfigur. **B. 24.** 1872. S. 263—309.
2. Ueber das von übermangansaurem Kali reflectirte Licht. Vorgelegt von Gustav Wiedemann [gleich dem folgenden]. **B. 25.** 1873. S. 367—370.
3. Ueber die Leitungsfähigkeit der Haloidverbindungen des Bleies. **B. 26.** 1874. S. 112—113.
4. Siehe Max von Frey. 1.

Gustav Wiedemann.

Ordentliches Mitglied seit dem 20. October 1871.

1. (und R. Rühlmann.) Ueber den Durchgang der Elektricität durch Gase. Mit 2 Tafeln. **B. 23.** 1871. S. 333—385.
2. Ueber die Bindungsverhältnisse der Basen und Säuren. Mit 1 Tafel. **B. 23.** 1871. S. 371—395.
3. Ueber die Gesetze des Durchganges der Elektricität durch Gase. Mit 1 Tafel. **B. 28.** 1876. S. 1—58.
4. Magnetische Untersuchungen. Mit 1 Tafel. **B. 41.** 1889. S. 57—75.

Hermann Wiener.

1. Die Zusammensetzung zweier endlichen Schraubungen zu einer einzigen. Mit 4 Textfiguren. Vorgelegt von Carl Neumann [gleich dem folgenden]. **B. 42.** 1890. S. 13—23.
2. Zur Theorie der Umwendungen. Mit 7 Textfiguren. **B. 42.** 1890. S. 71—87.

3. 4. Ueber geometrische Analysen. I. Mit 2 Textfiguren. **B. 42.** 1890. S. 245—267. II. Vorgelegt von Friedrich Engel [gleich den folgenden]. Mit 15 Figuren. **B. 43.** 1891. S. 424—447.
5. Ueber die aus zwei Spiegelungen zusammengesetzten Verwandtschaften. **B. 43.** 1891. S. 644—673.
6. Ueber Gruppen vertauschbarer zweispiegeliger Verwandtschaften. Mit 17 Textfiguren. **B. 45.** 1893. S. 555—598.

Th. Wilm.

(und G. Wischin.) Ueber Carbanilidsäure. Vorgelegt von Hermann Kolbe. **B. 20.** 1868. S. 9—11.

Clemens Winkler.

Ordentliches Mitglied seit dem 13. December 1890.

G. Wischin.

Siehe Th. Wilm.

Johannes Wislicenus.

Ordentliches Mitglied seit dem 16. December 1885.
Secretär seit dem 8. Januar 1894.

1. Ueber die chemische Wirkung der in einer Kohlenstoffkette an das erste Atom gebundenen Elemente auf das fünfte. **B. 41.** 1889. S. 232—236.
2. Vorläufige Mittheilung über Fünferringketone. **B. 41.** 1889. S. 237—244. (I. Adipinketon und Ketopenten, von Willibald Hentschel. S. 238—241. Das α-Ketohydrinden, von E. König. S. 241—243. III. Das β-Ketohydrinden, von H. Benedict. S. 244.)
3. Ueber die räumliche Anordnung der Atome in organischen Moleculen und ihre Bestimmung in geometrisch-isomeren ungesättigten Verbindungen. Mit 186 Textfiguren [2. Abdruck 1889]. **A. 14.** 1889. S. 1—78.
4. Ueber die Umlagerung stereoisomerer ungesättigter Verbindungen durch Halogene im Sonnenlichte. **B. 47.** 1895. S. 489—493.

Konst. Woroschiloff.

Der Verlauf der motorischen und sensiblen Bahnen durch das Lendenmark des Kaninchen. Aus dem physiologischen Institut zu Leipzig. Vorgelegt von Carl Ludwig. Mit 11 Textfiguren und 17 Tafeln. **B. 26.** 1874. S. 248—304.

Wilhelm Wundt.

Ordentliches Mitglied seit dem 24. Juli 1882.

Gustav Anton Zeuner.

Ordentliches Mitglied seit dem 14. März 1885.

Ferdinand Zirkel.

Ordentliches Mitglied seit dem 23. April 1874.

1. Die Zusammensetzung des Kersantons. **B. 27.** 1875. S. 199—208.
2. Die Structur der Variolite. **B. 27.** 1875. S. 209—220.
3. Ueber die krystallinischen Gesteine längs des 40. Breitegrades in Nord-west-Amerika. **B. 29.** 1877. S. 156—243.

Friedrich Zöllner.

Ordentliches Mitglied seit dem 20. October 1869. † 25. April 1882.

1. Ueber ein neues Spectroskop nebst Beiträgen zur Spectralanalyse der Gestirne. Vorgelegt von Wilhelm Hankel. **B. 21.** 1869. S. 70—81.
2. Ueber Beobachtung von Protuberanzen. Vorgelegt von Wilhelm Scheibner. Mit 1 Tafel. **B. 21.** 1869. 145—148.
3. Ueber eine neue Methode zur Messung anziehender und abstossender Kräfte. **B. 21.** 1869. S. 281—284.

4\. 5. Ueber die Temperatur und physische Beschaffenheit der Sonne. I. Mit 1 Tafel. **B. 22.** 1870. S. 103—123. II. Mit 1 Textfigur. **B. 25.** 1873. S. 158—194.

6. Ueber den Einfluss der Dichtigkeit und Temperatur auf die Spectra glühender Gase. **B. 22.** 1870. S. 233—253.
7. Ueber das Spectrum des Nordlichtes. Mit 1 Textfigur. **B. 22.** 1870. S. 254—260.
8. Ueber die Periodicität und heliographische Verbreitung der Sonnenflecken. **B. 22.** 1870. S. 338—350.
9. Ueber das Rotationsgesetz der Sonne und der grossen Planeten. Mit 1 Textfigur und 1 Tafel. **B. 23.** 1871. S. 49—113.
10. Ueber die Stabilität kosmischer Massen und die physische Beschaffenheit der Kometen. Mit 2 Tafeln. **B. 23.** 1871. S. 174—257.
11. Ueber die spectroskopische Beobachtung der Rotation der Sonne und ein neues Reversionsspectroskop. **B. 23.** 1871. S. 300—306.
12. Ueber das Nordlicht in seiner Beziehung zur Wolkenbildung. **B. 23.** 1871. S. 329—332.
13. Ueber den Ursprung des Erdmagnetismus und die magnetischen Beziehungen der Weltkörper. Mit 1 Tafel und 4 Textfiguren. **B. 23.** 1871. S. 479—575.
14. Ueber die elektrische und magnetische Fernewirkung der Sonne. **B. 24.** 1872. S. 116—128.
15. Ueber das spectroskopische Reversionsfernrohr. Mit 1 Tafel. **B. 24.** 1872. S. 129—134.
16. Zur Geschichte des Horizontalpendels. Mit 2 Textfiguren. **B. 24.** 1872. S. 183—192.

17. Ueber den Zusammenhang von Sternschnuppen und Kometen. **B. 24.** 1872. S. 310—316.
18. Ueber die durch strömendes Wasser erzeugten elektrischen Ströme. Mit 1 Tafel. **B. 24.** 1872. S. 317—326.
19. Ueber den Aggregatzustand der Sonnenflecken. **B. 25.** 1873. S. 505—522.
20. Ueber ein einfaches Ocularspectroskop für Sterne. Mit 1 Textfigur. **B. 26.** 1874. S. 24—25.
21. Ueber einen elektrodynamischen Versuch. **B. 26.** 1874. S. 114—119.
22. 23. Ueber die physikalischen Beziehungen zwischen hydrodynamischen und elektrodynamischen Erscheinungen. Mit 2 Tafeln. **B. 28.** 1876. S. 59—226. Nachtrag. S. 240—252.
24. Zur Widerlegung des elementaren Potentialgesetzes von Helmholtz durch elektrodynamische Versuche mit geschlossenen Strömen. Mit 1 Tafel. **B. 28.** 1876. S. 227—239.
25. Siehe Wilhelm Weber. 13.

BIBLIOGRAPHISCHE ÜBERSICHT.

I. Berichte über die Verhandlungen der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig.

Mathematisch-physische Classe.

Band	Jahr	Hefte	Seiten	Textfiguren	Tafeln
I.	1846/47.	12	IV, 167	1	—
II.	1848.	6	IV, 114	6	1

Mathematisch-physische Classe.

Band	Jahr	Hefte	Seiten	Text-figuren	Tafeln	Band	Jahr	Hefte	Seiten	Text-figuren	Tafeln
[1.]	1849.	3	IV, 188	3	1	25.	1873.	7	XVI, 694	71	18
[2.]	1850.	3	IV, 204	1	2	26.	1874.	5	XV, 472	55	18
[3.]	1851.	2	IV, 129	2	1	27.	1875.	4	XIV, 421	37	16
[4.]	1852.	2	IV, 164	7	1	28.	1876.	2	XVI, 274	1	4
[5.]	1853.	3	VIII, 196	3	4	29.	1877.	2	XVI, 243	—	1
[6.]	1854.	3	VIII, 150	7	8	30.	1878.	1	XIV, 100	3	2
7.	1855.	2	VIII, 140	14	—	31.	1879.	1	XVI, 64	4	—
8.	1856.	2	VIII, 196	12	1	32.	1880.	2	XIV, 147	7	2
9.	1857.	3	VIII, 198	2	4	33.	1881.	1	XVIII, 71	3	—
10.	1858.	3	VIII, 204	4	4	34.	1882.	1	XVI, 107	4	—
11.	1859.	4	X, 264	5	1	35.	1883.	1	XVI, 137	—	1
12.	1860.	3	X, 232	6	1	36.	1884.	2	XVI, 197	6	—
13.	1861.	2	X, 124	—	—	37.	1885.	3	XVIII, 438	18	3
14.	1862.	1	X, 135	3	—	38.	1886.	5	XXII, 365	7	9
15.	1863.	2	XII, 174	13	—	39.	1887.	2	XXIII, 214	—	2
16.	1864.	1	XII, 68	1	—	40.	1888.	2	XXI, 167	10	—
17.	1865.	1	XII, 116	20	1	41.	1889.	4	XXIII, 457	4	4
18.	1866.	5	XII, 372	21	10	42.	1890.	4	XXV, 524	15	—
19.	1867.	4	XIV, 275	22	4	43.	1891.	5	XXIII, 673	26	1
20.	1868.	3	XVI, 194	6	5	44.	1892.	6	XXVIII, 579	8	—
21.	1869.	4	XVI, 391	41	5	45.	1893.	9	XXVII, 848	18	—
22.	1870.	4	XV, 470	8	8	46.	1894.	3	XXIV, 343	3	—
23.	1871.	7	XVI, 780	65	19	47.	1895.	6	XXVI, 638	8	1
24.	1872.	5	XII, 426	24	7						

II. Abhandlungen [der mathematisch-physischen Classe] der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften.

Band der mathematisch-physischen Classe	Band der ganzen Reihe		Nummern	Seiten	Textfiguren	Tafeln
1.	1.	1849—1852.	8	578	23	3
2.	4.	1852—1855.	9	595	18	19
3.	5.	1855—1857.	6	682	5	15
4.	6.	1857—1859.	6	672	4	29
5.	7.	1859—1861.	5	760	5	30
6.	9.	1861—1864.	5	718	5	10
7.	11.	1864—1865.	4	693	—	7
8.	13.	1865—1867.	5	806	8	3
9.	14.	1868—1871.	6	635	8	6
10.	15.	1871—1874.	9	784	4	10
11.	18.	1874—1878.	8	VIII, 696	4	8
12.	20.	1878—1883.	9	XLIV, 659	14	13
13.	22.	1884—1887.	9	820	30	8
14.	24.	1887—1888.	13	726	280	54
15.	26.	1889.	9	780	84	42
16.	27.	1890—1891.	3	570	103	19
17.	29.	1891.	6	553	28	43
18.	31.	1891—1893.	8	492	25	26
19.	32.	1893.	1	172	—	13
20.	33.	1893.	4	552	46	6
21.	35.	1894—1895.	6	504	31	17
22.	37.	1895.	5	420	32	12

SACHREGISTER

DER

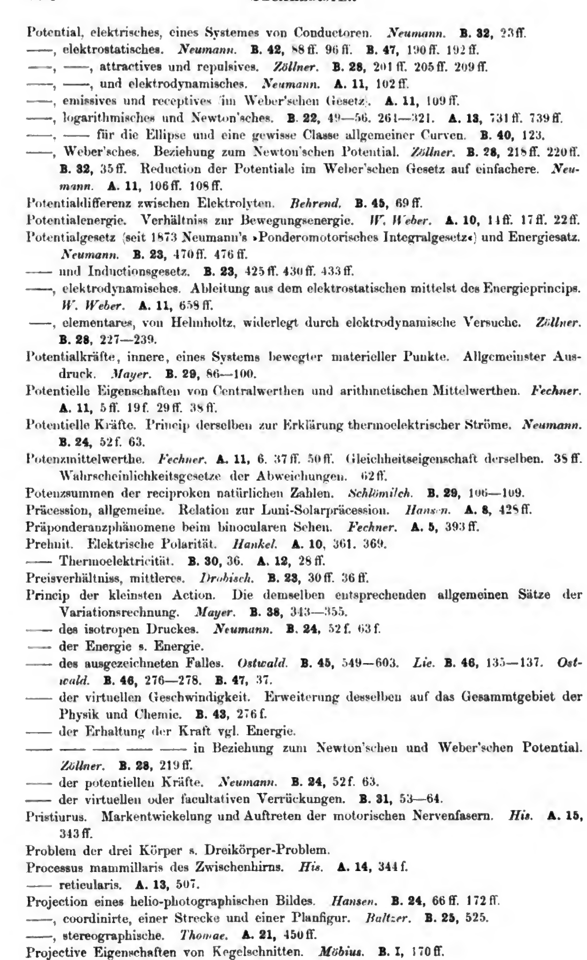
ABHANDLUNGEN UND BERICHTE

DER

MATHEMATISCH-PHYSISCHEN CLASSE.

1846—1895.





Druckfehler.

Seite	Zeile	von	lies	statt
8	4	oben	98	48
13	13	unten	39	38
22	15	oben	224	124
40	9	»	13	19
46	15	»	37	77
46	25	»	12	13
48	5	»	68	66
53	10	»	85	81
58	10	unten	25. 1873	23. 1871
68	23	oben	20	16
72	15	unten	der	des.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

ZUR

FÜNFZIGJÄHRIGEN JUBELFEIER

DER

KÖNIGL. SÄCHS. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

ZU LEIPZIG

AM 1. JULI 1896

REDEN UND REGISTER

LEIPZIG

BEI S. HIRZEL.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

INHALTSVERZEICHNISS.

FESTREDEN.

REDE

DES

SECRETÄRS DER MATHEMATISCH-PHYSISCHEN CLASSE

DR. PHIL. ET MED. JOHANNES WISLICENUS.

Ew. Königliche Majestät!

Allergnädigster Herr und Protektor der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften!

Hochansehnliche Versammlung!

Von der Gepflogenheit der letzten Jahrzehnte, das Andenken Leibnizens an seinem Todestage, dem 14. November, zu feiern, beschloss die Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften für dieses Jahr abzugehen, denn es bringt uns mit dem heutigen Tage die zweihundert und fünfzigste Wiederkehr des Geburtstages des grössten Sohnes unserer Stadt, und mit ihr die Vollendung fünfzigjährigen Bestehens unserer Gesellschaft selbst.

Entsprechend der stillen Wirksamkeit einer rein geistiger Arbeit gewidmeten Vereinigung ist unser Jubelfest einfach und in den bescheidensten Formen gedacht: als eine Familienfeier unter Zuziehung nur der nächsten Angehörigen, Verwandten, Freunde und Beschützer. Schon die engen Räume des eigenen Heims zwangen zu äusserster Beschränkung der Einladungen, die auch mit Beibehaltung des schlichten Charakters unserer Feier gewiss etwas weiter ausgedehnt worden wären, wenn die uns engst verbundene Schwesterkorporation — die Universität — uns ihre Aula hätte zur Verfügung stellen können, wie es heute vor fünfzig Jahren bei der Begründung und fünfundzwanzig Jahre später wieder bei der ersten Gedenkfeier geschehen war. Der noch nicht vollendete Umbau nöthigt uns, unsere hohen und hochverehrten Gäste zu bitten, es sich für diese Stunde in dem für festliche Veranstaltungen fast allzu beschränkten Raume freundlich gefallen lassen zu wollen. So schlicht er sich darstellt, so erfüllt von feierlichem Glanze erblicken wir ihn heute, wo er mit einer grösseren Zahl unserer auswärts wohnenden Mitglieder und hochansehnlicher Gäste, die Abgesandten der Akademien der Wissenschaften deutscher Zunge, den Vertreter der höchsten Landesbehörde und vor Allen den erhabenen Protektor in allerhöchst Eigener Person beherbergt.

Dass Eure Majestät die ehrfurchtsvolle Bitte, das heutige Fest durch Allerhöchst Ihre Persönliche Theilnahme verherrlichen zu wollen, huldvollst erfüllt und — ohne Rücksicht auf die damit verbundenen Opfer an Zeit und Mühe — zu den zahllosen früheren ein neues Zeugniss Königlicher Hochschätzung der Wissenschaft und allergnädigsten Wohlwollens für die

unter Eurer Majestät unmittelbarem mächtigen Schutze blühende Korporation gefügt haben, erfüllt ihre Mitglieder mit stolzer Freude, zukunftsgewisser Zuversicht und unaussprechlichem Dankgefühle, und wird ihnen Allen diese weihevolle Stunde zu einer besonders erhebenden und unvergesslichen machen.

Unsere Gesellschaft wurde vor einem halben Jahrhundert unter dem Zeichen des Namens Leibniz ins Dasein gerufen. In der klaren Einsicht von der Bedeutung festen Zusammenschlusses zahlreicher Einzelkräfte für den Erfolg wissenschaftlicher Forschung und von dem unersetzlichen Werthe ihrer Ergebnisse für das Wohl der Staaten und Völker, und erfüllt von dem Glauben an die besondere Begabung der deutschen Nation für die Mitarbeit an den höchsten Aufgaben der Menschheit, hat der grosse Denker — als er auf der Höhe seines Ruhmes und öffentlichen Einflusses stand — den Plan zur Begründung staatlich unterstützter gelehrter Gesellschaften an den Mittelpunkten politischer Macht und geistigen Lebens im deutschen Reiche — in Berlin, Dresden und Wien — mit Wärme und Beharrlichkeit verfolgt. Zur Ausführung gelangte derselbe ja allerdings nur in Brandenburg-Preussen, aber schon im Jahre 1693 sehen wir Leibniz durch Vermittelung des ihm befreundeten Mathematikers und Physikers, Grafen von Tschirnhausen, in Dresden den Boden bearbeiten. Wenige Jahre nach der ersten Stiftung der Berliner Akademie schien auch hier der Erfolg so weit gesichert zu sein, dass er 1703 seinen historischen Mitarbeiter und späteren Biographen, Johann Georg Eckart, nach Polen an den Hof des wohlgeneigten Königs August senden konnte, um dort bei der Ausgestaltung des Projektes in seinem Sinne und mit seinem Rathe behilflich zu sein. Die polnischen Wirren aber machten alsbald allen Absichten und weiteren Versuchen ein Ende und die schweren Verwickelungen der Folgezeit liessen den Gedanken einschlummern, bis er Mitte der Vierziger Jahre unseres Jahrhunderts hier in Leipzig neues Leben gewann.

Die vom Fürsten Joseph Alexander Jablonowski 1768 zur Prämiirung und Drucklegung wissenschaftlicher Preisaufgaben gestiftete und mit verhältnissmässig reichen Mitteln ausgestattete, 1774 von der Kursächsischen Staatsregierung anerkannte Gesellschaft war im Verlaufe der Zeit in fast vollkommene Passivität versunken und auf drei Mitglieder zusammengeschmolzen. Da erklärte im Januar 1844 ihr Secretär Moritz Wilhelm Drobisch in ausführlicher Denkschrift, dass die Verantwortlichkeit für stiftungsgemässe Verwendung der Einkünfte unbedingt eine Reorganisation der Gesellschaft verlange. Dieselbe sei aber nicht in einer blossen geringen Vergrösserung der Mitgliederzahl und der damit vertretenen Zweige der Wissenschaft (man hatte eben Wilhelm Weber und Gustav Theodor Fechner neu aufgenommen), sondern am zweckmässigsten durch Umgestaltung in eine Akademie oder in eine nach dem Muster Göttingens organisirte Gesellschaft der Wissenschaften zu erreichen, in welcher die Mitglieder nicht allein Preisaufgaben zu stellen und eingegangene Bewerbungsschriften zu begutachten, sondern selbst forschend und eigene Abhandlungen zum Drucke bringend sich zu bethätigen hätten. Die örtliche Verbindung mit der Universität werde dem wissenschaftlichen Leben an letzterer wesentlich zugute

kommen und der Gesellschaft zahlreiche Mitarbeiter sichern, ohne dass für deren Besoldung besondere Mittel aufgewendet werden müssten. Um die Kosten vermehrter Publikationen zu decken, werde allerdings eine Beihülfe von der Königlichen Staatsregierung zu erbitten sein, deren Gewährung übrigens kaum zweifelhaft erscheine. Als passendster Zeitpunkt der Ausführung empfehle sich der herannahende zweihundertjährige Geburtstag Leibnizens, dessen Feier durch einen blossen Redeakt der Universität durchaus unzureichend erscheine. Nur eine grosse That, die Errichtung eines in Leibniz'schem Sinne fortwirkenden lebendigen Denkmales sei des gewaltigen Mannes würdig, und die noch schuldige Sühne des Landes und der Universität für einstige Geringschätzung des grossen Sohnes werde in vollkommenster Weise durch die Ausführung einer seiner Lieblingsideen geleistet.

Die übrigen Mitglieder begrüssten zwar den Gedanken der Begründung einer Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig mit sympathischen Worten, lehnten aber die Umwandlung der alten Gesellschaft als unverträglich mit der Stiftungsurkunde ab. Da ihnen die Erlangbarkeit einer Unterstützung aus öffentlichen Mitteln zweifelhaft erschien und überdies Fechner in ausführlicher kritischer Darlegung die Nutzlosigkeit der bestehenden Akademien als blosser Publikationsanstalten von Mitgliederarbeiten darzuthun suchte, ihnen vielmehr einzig die Aufgabe absolut freier Unterstützung wissenschaftlicher Forschungsarbeit zuweisen wollte, die freilich ohne grosse Hülfsmittel nicht denkbar sei, so wäre trotz Drobisch's beharrlicher und feuriger Vertretung der Plan doch vielleicht gänzlich gescheitert, wenn ihm nicht Wilhelm Weber durch einen grossherzigen Entschluss zu Hülfe gekommen wäre.

Aus den für die berühmten „Göttinger Sieben“ gesammelten Fonds war ihm die Summe von vierzehnhundert Thalern überwiesen worden. Er bestimmte sie jetzt als Grundkapital einer der Förderung naturwissenschaftlicher Arbeiten gewidmeten Stiftung, und übergab dasselbe der Jablonowski'schen Gesellschaft in vorläufige Verwaltung, bis die naturwissenschaftlich-mathematische Klasse einer in Leipzig zu gründenden Societät der Wissenschaften an ihre Stelle treten könne.

So war die geplante Institution schon vor ihrer Geburt in den Besitz eines fruchttragenden Vermögensobjektes gelangt, welches weiteren Schritten zu ihrer Verwirklichung als wichtiger Rückhalt diente.

Im April des folgenden Jahres richtete ein aus dreizehn, später aus zwanzig Professoren der Universität bestehender „Verein zur Begründung einer Societät der Wissenschaften in Leipzig“ an die Königliche Staatsregierung einen dahin zielenden, durch Drobisch eingehend begründeten Antrag, der freundliche Aufnahme, ja sogar die Zusage einer staatlichen Subventionirung fand. Es wurde darauf ein Statutentwurf ausgearbeitet, welcher nach einigen geringfügigen Abänderungen die Zustimmung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichtes und Sr. Majestät des höchstseligen Königs Friedrich August II. erhielt. Gleichzeitig mit dieser Nachricht wurde dem Vereine eröffnet, dass Se. Majestät die

Bitte um Uebernahme des Protektorates der neu zu gründenden Gesellschaft allergnädigst zu gewähren geruht hätte. So konnte, nachdem einige Ergänzungswahlen, namentlich solcher Mitglieder, welche an anderen Orten des Königreiches oder in den sächsisch-thüringischen Staaten wohnten, vollzogen waren, und die Statuten unter dem 23. Juni die allerhöchste formelle Bestätigung gefunden hatten, die feierliche Eröffnung der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften am 1. Juli 1846 stattfinden.

Nach einer einleitenden Rede Sr. Excellenz des Kultusministers v. Wietersheim über die phänomenale Universalität des vor zweihundert Jahren geborenen grossen Gelehrten und Staatsmannes, der nach königlichem Worte zu seiner Zeit für sich allein eine ganze Akademie der Wissenschaften vorstellte, verlas der ehrwürdige Gottfried Hermann als vorsitzender Secretär die Statuten und das Mitgliederverzeichniss und verkündete die aus einstimmiger Wahl hervorgegangenen Namen zweier Ehrenmitglieder: Eurer Majestät höchstseligen Herrn Vaters, des als Danteforscher hochverdienten Prinzen Johann, Herzogs in Sachsen Königlicher Hoheit, und des Staatsministers v. Wietersheim, der eben die Eröffnung der ersten Sitzung glanzvoll vollzogen hatte. Er schloss mit dem Ausdrucke ehrfurchtsvollen Dankes an den erhabenen Protektor, der gewohnt sei, die Stunden Seiner Musse allerhöchst Selbst den Wissenschaften mit forschendem Geiste zu widmen, und mit dem Gelöbniss treuer Pflichterfüllung zum Ruhme des sächsischen Vaterlandes.

Die eigentliche Festrede aber war dem Manne übertragen worden, von welchem der Gedanke ausgegangen war, in solcher Weise Leibnizens Andenken zu feiern, und der weitaus den Hauptheil der vorbereitenden Arbeiten gethan hatte: Wilhelm Drobisch. In tief gehaltvollem Vortrage entwickelte er Leibnizens Gedanken über Wesen und Organisation gelehrter Gesellschaften und ihre Bedeutung für die allgemeine Wohlfahrt. Er zeichnete als ihre nunmehrige, gegen den vormaligen Zustand der Wissenschaften etwas veränderte Aufgabe die Förderung der jeder Anwendung zu Grunde liegenden reinen wissenschaftlichen Erkenntniss durch vereinigtes Zusammenwirken ihrer Angehörigen in direkter Mitarbeit und jedweder Ermuthigung und Unterstützung.

Ein halbes Jahrhundert hat seither die Theilnehmer jener Stunde hinweggenommen bis auf einen einzigen, gerade den Festredner von damals, der zwar in noch lebhafter innerer Theilnahme und Bewegung jener Zeit und auch unserer heutigen Feier gedenkt, unter der Last ungewöhnlich hoher Jahre aber nicht unter uns erscheinen konnte. Eine Abordnung hat unserem ehrwürdigen Senior heute Vormittag in seiner Häuslichkeit die Grüsse der Gesellschaft und ihren warmen Dank für Alles, was er in begeisterter Hingebung zu ihrer Gründung gethan und in einer langen Reihe folgender Jahre zu ihrem Gedeihen beigetragen hat, aussprechen können, und ich bin so glücklich, der hohen Versammlung Gegengruss und Glückwunsch des lieben ehrwürdigen Greises überbringen zu dürfen.

In allen politischen und socialen Gährungen und Umbildungen, die das Antlitz der Erde und der Heimath in mehr als einem Zuge tief und dauernd

geändert haben, hat sich die Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften einer Ruhe und Stetigkeit in der Verfolgung ihrer Aufgaben erfreuen können, die nur selten durch geringfügige Schwankungen bewegt wurden. In dem Gehen und Kommen der Personen haben sich Formen und Grundbedingungen ihres Daseins fast unverändert erhalten. Nur einmal hat ihr Grundgesetz eine kleine Abänderung erfahren, als im Jahre 1884 mit Ew. Majestät allerhöchster Genehmigung der die Zahl ordentlicher Mitglieder beschränkende Paragraph aufgehoben und den Klassen die Befugniss eingeräumt wurde, an allen Rechten bis auf die Stimmfähigkeit theilnehmende ausserordentliche Mitglieder aus den Kreisen in Leipzig wohnender Gelehrter aufzunehmen.

Diese Erweiterung ihrer Befugnisse sind ein erneutes Zeugniss jenes fast einzigartigen Vertrauens, welches die höchsten Gewalten des Landes der Gesellschaft von Anfang an geschenkt und durch alle Wechsel der Zeiten hindurch bewahrt haben. Gebunden einzig durch die wenigen ihr Statut bildenden Normen, durch die allgemeinen Gesetze des Landes und die Grenzen der zu ihrer Verfügung stehenden Mittel, hat sie sich unter dem nie versagenden Schutze ihrer Königlichen Protektoren einer von keinerlei bureaukratischer Kontrolle beschränkten Bewegungsfreiheit in ihren Wahlen und Beschlüssen und der steten wohlwollendsten Fürsorge des ihr vorgesetzten Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichtes erfreut. Die letztere ist immer thatkräftig eingetreten, wo das Sinken des Geldwerthes oder die der Entwickelung der Wissenschaften entsprechende Ausdehnung ihres Arbeitsgebietes ihre finanzielle Lage dauernd erschwerte, oder grössere ausserordentliche Unternehmungen eine Inanspruchnahme weiterer öffentlicher Mittel wohl begründet erscheinen liessen und die Finanzen des Landes derartige besondere Unterstützungen ermöglichten. So ist erst vor wenigen Jahren ein aufgelaufenes Deficit gedeckt und der ordentliche Etat beträchtlich erhöht worden, wofür die Gesellschaft Eurer Excellenz, hochgebietender Herr Staatsminister! und den Ständen des Landes in tiefst empfundenem Danke verpflichtet ist. Sie weiss, dass sie mit den ihr gewährten Mitteln haushälterisch umzugehen hat, und hofft in absehbarer Zeit ihre regelmässigen unmittelbaren Bedürfnisse daraus decken, ja wie bisher auch darüber hinausgehend, hin und wieder werthvolle Arbeiten fremder, namentlich jüngerer Forscher in ihren Schriften zum Druck bringen zu können, wenn dieselben ihres beschränkten Leserkreises wegen nur schwer einen Verleger, oder wegen ihres Umfanges und Inhaltes keine Aufnahme in specialistischen Zeitschriften finden. Sie wird sich nicht leicht dazu entschliessen, der hohen Behörde mit neuen Begehren zu nahen. Sollte sich aber die Nothwendigkeit dazu im ernsten Interesse der Wissenschaft doch einmal ergeben, so bittet sie schon jetzt in jedem Falle — auch wenn aus Rücksicht auf andere wichtige öffentliche Angelegenheiten ihre Anträge zeitweise zurückgestellt oder abgelehnt werden müssten — um Erhaltung des hohen Wohlwollens und Vertrauens, unter deren Schutze sie seit fünfzig Jahren hat arbeiten und sich entfalten dürfen.

An dieser Stelle ist noch einiger von anderen Seiten uns gewordener Beihülfen und ihrer Geber dankbar zu gedenken: zunächst der wiederholten

Spenden, welche die Jablonowski'sche Gesellschaft in Fällen besonderer und dringender Bedürfnisse gewährt hat, sowie einiger Stiftungen, welche uns durch Geschenk oder Vermächtniss zufielen.

Der von Wilhelm Weber im Jahre 1844 einer erst noch zu gründenden Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften überwiesenen sogenannten „Göttinger Stiftung“ ist bereits gedacht worden. Nach dem Willen des Gebers sollen ihre Erträge, nachdem sie durch Kapitalisirung der Zinsen eine Höhe von jährlich 200 Thaler, nach später von Weber gebilligter Bestimmung von mindestens 1000 Mark erreicht haben, zur Unterstützung experimenteller Forschungen dienen, und zwar nach vollkommen freier Entschliessung der mathematisch-physischen Klasse über Anträge ihrer die Physik, Mathematik und höhere Mechanik vertretenden Mitglieder. Heute beträgt das Kapital 17360 Mark mit 650 M. Zinsenertrag, so dass die Klasse im Verlaufe weniger Jahre im Stande sein wird, die verfügbaren Mittel ihren wissenschaftlichen Zwecken zuzuführen.

Ein Gegenstück besitzt die philologisch-historische Klasse seit 1885 in der zur Gewährung von Reisestipendien an junge Kunsthistoriker bestimmten „Anton-Springer-Stiftung“.

Beiden Klassen steht nach gleichen Antheilen in zweijährigem Wechsel die Verleihung der Zinsen des Härtel'schen Legates zu. Dasselbe ist der Gesellschaft durch letztwillige Verfügung des 1875 verstorbenen Herrn Dr. jur. Hermann Härtel in einer Summe von 30000 Mark überwiesen worden. Berechtigt zum Bezuge sind nur jüngere unbemittelte Gelehrte, welche in Leipzig wenigstens einige Semester studirt haben und sich noch nicht im Besitze einer Staatsanstellung befinden.

Ein der Gesellschaft zu freiester Unterstützung naturwissenschaftlicher oder geschichtlicher und nationalökonomischer Forschungen zugedachtes Vermächtniss von 150000 Mark ist ihr dadurch entgangen, dass sich bei zwei Zwischenerben der wohl nicht mehr erwartete Kindersegen noch eingestellt hat. Dürfen wir auch nicht darüber ungehalten sein, dass sich die augenscheinlich für den Erblasser wichtigere Hoffnung noch erfüllte, so ist es andrerseits doch wohl entschuldbar, wenn der Anblick des betreffenden Aktenfascikels eine gewisse Wehmuth in uns erweckt, denn gerade diese Stiftung würde uns reichlich gewährt haben, was uns am schmerzlichsten abgeht. In ihrem Besitze würde es uns heute möglich sein, anstatt der bisherigen, fast nur theoretischen Theilnahme an den Bestrebungen des im Januar 1893 in's Leben gerufenen Kartells der Mehrzahl der Akademien deutscher Zunge, bei den Unternehmungen dieses Bundes thatkräftige Mitarbeit zu leisten.

Es giebt eben hochwichtige wissenschaftliche Aufgaben von einem Umfange, der zu ihrer Lösung planmässig verbundene Arbeit einer sehr grossen Anzahl von Kräften und so bedeutende Geldmittel verlangt, dass auch die grösste und best dotirte gelehrte Gesellschaft für sich allein nicht ausreicht. Solche Aufgaben aber wachsen an Zahl und Dringlichkeit, so dass der Gedanke an die Schöpfung eines ständigen, wenn auch noch so lockeren Verbandes zu ihrer Formulirung und Bearbeitung sich immer gebieterischer

aufdrängte. Heute umfasst dieses Kartell, welches wissenschaftliche Arbeiten allgemeiner Art anregen, mögliche Collisionen bei ihrer Ausführung durch rechtzeitige Mittheilung verhindern und mögliche Cooperationen fördern soll, zwar erst die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien, die Königlich Bayerische Akademie der Wissenschaften in München und die Königlichen Gesellschaften in Göttingen und Leipzig; es ist aber auf den Beitritt der analogen Körperschaften aller Nationen eingerichtet. Berathungen und Benachrichtigungen über geplante oder begonnene Unternehmungen finden bereits regelmässig statt. Die Vorbereitungen zu einer systematischen Untersuchung über die Vertheilung der Schwerkraft auf der Erdoberfläche und über ihre Abhängigkeit von dem geologischen Aufbau unseres Planeten sind im Gange; zur Herausgabe einer mathematischen Encyklopädie haben sich Göttingen, München und Wien bereits fest verbunden, und man ist im Begriffe, sich an einem grossartigen Projekte der Royal Society in London zur Herausgabe eines Kataloges aller auf dem Gebiete der exakten Wissenschaften erscheinenden Abhandlungen und Bücher zu betheiligen.

Wir hoffen ja mit der Zeit aus der uns durch die Umstände auferlegten Zurückhaltung heraustreten und mehr als bisher mit Hand anlegen zu können, wenn wir uns auch sehr wohl bewusst sind, dass wir es dabei voraussichtlich meist jenen Schwesterkorporationen nicht werden gleichthun können, hinter denen grosse Reiche stehen.

Zum Schlusse dieser Uebersicht über die Entwickelung unserer Gesammt-Gesellschaft wollen mir noch einige wenige kurze statistische Angaben gestattet sein, wie sie heute vor fünfundzwanzig Jahren mein Vorgänger im Amte des vorsitzenden Secretärs, Heinrich Leberecht Fleischer, auch mitgetheilt hat.

164 Gelehrte sind seit Begründung der Gesellschaft als ordentliche Mitglieder in dieselbe eingetreten, von denen 92 der philologisch-historischen, 72 der mathematisch-physischen Classe angehörten. Aus ersterer sind durch den Tod 51, aus letzterer 38 ausgeschieden, so dass heute ein Bestand von 41, beziehungsweise 34 verblieben ist. Durch Wegzug aus den Königlichen, Grossherzoglich und Herzoglich sächsischen Landen sind von jenen 7, von diesen 4 zu auswärtigen Mitgliedern geworden. Die philologisch-historische Classe zählt daher heute 34 einheimische ordentliche Mitglieder, von welchen 25 in Leipzig wohnen, die mathematisch-physische Classe 30, worunter 20 Leipziger. Zu letzteren treten noch 8 ausserordentliche Mitglieder hinzu.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden durch 12 Secretäre geleitet. In der philologisch-historischen Classe hatte als Erster, bis ihn nach nur zwei Jahren der Tod hinwegnahm, Gottfried Hermann dieses Ehrenamt inne. Auf ihn folgten bis 1853 Moritz Haupt, bis 1855 Otto Jahn, bis 1859 Gustav Hartenstein, darauf für 24 Jahre Heinrich Leberecht Fleischer und von 1883 bis 1891 Friedrich Zarncke. Noch etwas geringerer Wechsel fand in der mathematisch-physischen Classe statt, deren erster Secretär bis zu seiner Wiederberufung nach Göttingen im Jahre 1849 Wilhelm Weber war. Ihm folgte für die Dauer von 26 Jahren sein Bruder Ernst Heinrich, dann von 1874 bis 1883 Wilhelm

Gottlieb Hankel, den wir als das zweitälteste einheimische Mitglied mit Freuden unter uns begrüssen, und für abermals weitere elf Jahre bis 1894 Carl Ludwig.

Stellvertretende Secretäre waren in der philologisch-historischen Classe Haupt, Jahn, Hartenstein, Fleischer, Hermann Brockhaus, Zarncke, Adolf Ebert, August Leskien und Ernst Windisch, in der mathematisch-physischen Drobisch, Fechner, Hankel, Wilhelm Scheibner und Adolph Mayer. Auch von ihnen ist die Mehrzahl geschieden, wie die vier Ehrenmitglieder, welche die Gesellschaft zu den ihrigen zählen durfte. Korrespondirende Mitglieder haben wir nach unseren Statuten nie gehabt.

Unter den Gesellschaftsschriften haben namentlich im letzten Jahrzehnt die „Abhandlungen" eine bedeutende Ausdehnung gewonnen. 1871 lagen von der philologisch-historischen Classe nur 5, von der mathematisch-physischen 9 Bände vor; heute hat die erstere den 17. Band fast vollendet, während die andere im Anfange des 23. steht. Es sind dies für 25 Jahre Zuwachse von 12, bezw. 14 Bänden, wovon 9 und 10 allein auf das letzte Decennium kommen. Von den „Berichten" liess nach den ersten beiden gemeinschaftlichen Jahrgängen jede Classe alljährlich einen neuen Band erscheinen. Mit Abhandlungen und Berichten ist übrigens die litterarische Thätigkeit der Gesellschaft nicht erschöpft. Sie umfasst vielmehr noch eine Anzahl grösserer Werke, welche unter Autorität und Aufsicht und theilweise auch mit direkter Unterstützung der beiden Classen zur Herausgabe gelangten.

Ganz bedeutende Ausdehnung hat der Schriftenaustausch mit anderen wissenschaftlichen Korporationen angenommen. Im Jahre 1871 stand die Gesellschaft mit 93 Akademien, Universitäten, Instituten und Vereinen in solchem Verkehr; heute sind daraus 249 geworden, die in 155 Städten über alle Welttheile mit Ausnahme von Afrika, von Tokio, Sydney und Melbourne im Osten bis San Francisco, Mount Hamilton und Santiago de Chile im Westen verbreitet sind.

Die Thatsache, dass die Gesellschaft durch Ueberlassung der eingehenden Gegengaben an die Universitätsbibliothek einen nicht unbeträchtlichen Theil der vom Lande empfangenen Unterstützungen wiedererstattet, gereicht ihr zu besonderer Freude und Genugthuung.

Wenn durch die mitgetheilten Zahlen auch ersichtlich geworden sein wird, dass unsere Gesellschaft nach fünfzigjährigem Bestehen in der Ausdehnung wissenschaftlicher Produktion nicht nur nicht zurückgegangen, sondern vielmehr noch im Aufschwunge begriffen ist, so lassen sich doch freilich Umfang und Bedeutung ihrer Leistungen nicht in greifbaren Werthen, nicht an Bände- und Druckbogenzahlen messen. Kaum besser wird dies durch die vollständigen Fest-Namenregister zu den bis Ende letztvergangenen Jahres veröffentlichten Berichten und Abhandlungen geschehen können, welche den Hauptinhalt einer demnächst auszugebenden Denkschrift bilden sollen. Die Gesellschaft hat daher ihre Classensecretäre mit einer besonderen Rechenschaftserstattung über die in unseren Schriften niedergelegte wissenschaftliche Thätigkeit ihrer Mitglieder betraut; angesichts der Kürze

der zu Gebote stehenden Zeit und des doch schon gewaltigen Materiales aber hat sie diesen Auftrag im Wesentlichen auf die verstorbenen Mitglieder eingegrenzt. Die Rücksicht auf die zu beanspruchende Geduld Eurer Majestät und der hochverehrten Herren zwingen auch hierin zu äusserster Beschränkung auf die hervorragendsten Personen und ihre bedeutendsten wissenschaftlichen Thaten. Das Unternehmen wird und muss aber auch noch aus anderen als diesen Gründen Stückwerk bleiben, denn keines unserer Mitglieder hat die ganze Summe seiner Forscherarbeit bei uns allein entfaltet, und Viele haben durch persönliche Einwirkung, durch Beispiel und Anregung für das Leben und die Aufgaben der Gesellschaft weit mehr geleistet, als aus ihren gedruckten Beiträgen ersichtlich wird.

Mag denn, in dem vollen Gefühle seiner Dürftigkeit, der Versuch für die mathematisch-physische Classe gewagt sein.

Unter den ihr schon bei der Eröffnung angehörenden Mitgliedern begegnen wir zunächst drei Vertretern der Mathematik und Astronomie, die in hervorragendster Weise in unseren Schriften bethätigt erscheinen. Unter ihnen ist Drobisch noch unter den Lebenden, während August Ferdinand Möbius und Peter Andreas Hansen nahezu achtzigjährig, der Erstere 1868, der Letztere 1874 verstorben sind.

Von Möbius liegen 27 Abhandlungen und Mittheilungen vor, welche nur zum geringsten Theile dem von ihm an der Universität neben höherer Mechanik vertretenen Fache der Astronomie, dagegen meist der reinen Mathematik angehören. Sie enthalten die wichtigsten jener Untersuchungen, in denen sich Möbius von der damals herrschenden, von Newton und Leibniz ausgegangenen Strömung emancipirte, und als einer der Ersten die Ausgangspunkte für neue und jetzt fast dominirende Richtungen der Geometrie und Analysis schuf. Die Classe hat es nach seinem Tode als Ehrenpflicht betrachtet, unter Benutzung seines in ihr Archiv übergegangenen handschriftlichen Nachlasses eine Gesammtausgabe der Möbius'schen Arbeiten zu veranstalten, welche von 1885—1887 in vier Bänden erschienen ist.

Ihn überlebend, vertrat in glänzendster Weise Hansen mit 54 Veröffentlichungen, deren vier letzte erst nach seinem Tode zum Abdrucke kamen, die Astronomie und die ihr nächst verwandten Fächer. Ursprünglich Uhrmacher, und nie durch ein Gymnasium und eine Hochschule gebildet, ist er durch eine geradezu phänomenale mathematische Begabung, unermüdliche Energie und glühenden, bis in das höchste Alter aushaltenden Arbeitseifer zu einem der grössten deutschen Astronomen geworden. Überschüttet mit den höchsten Ehrungen und glänzendsten Verlockungen, ist er in bedürfnissloser Bescheidenheit seiner Gothaer Sternwarte und ebenso unserer Gesellschaft treu geblieben, die den grössten Theil seiner klassischen Untersuchungen über die gegenseitigen Bewegungsstörungen der Himmelskörper in ihren Schriften besitzt.

Im Jahre 1849 wurde der damals erst 27jährige Heinrich Louis d'Arrest[1]) als dritter Astronom aufgenommen, noch ehe er sich — wohl als

[1]) Heinrich d'Arrest, Mitgl. 1849—1875.

der jüngste Ehrendoctor, den unsere philosophische Fakultät creïrte, bei derselben habilitirt hatte. Bis zu seiner Berufung nach Kopenhagen im Jahre 1857 veröffentlichte er bei uns 17 Abhandlungen, welche meistens der beobachtenden und rechnenden Astronomie angehören und deren letzte die erste Zusammenstellung seiner berühmten Beobachtungen über Nebelflecken und Sternhaufen enthält. Seine epochemachenden spektroskopischen Untersuchungen gehören dagegen seiner Kopenhagener Thätigkeit an.

Nächst diesen Dreien ist noch des als rechnender Astronom, Geodät und Meteorologe hochverdienten Carl Bruhns[1]), ferner der Mathematiker Heinr. Richard Baltzer[2]) und Axel Harnack[3]) als erfolgreicher Mitarbeiter an unseren Schriften, sowie des Staatsministers und Astronomen Bernhard August v. Lindenau[4]) zu gedenken, der — bereits den Siebzigen nahe — bei der ersten öffentlichen Sitzung zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs am 18. Mai 1847 die Festrede über die Sonnenwärme hielt.

Unter den Physikern überragt als einer der grössten Denker und Forscher, die aus unserem Volke hervorgegangen sind, Wilhelm Weber[5]) alle Andern. Wir haben seines Antheiles an der Gründung und ersten Bethätigung unserer Gesellschaft vorhin gedacht. Obgleich er schon 1849 in die Gruppe der auswärtigen Mitglieder übertrat, fuhr er doch — so lange er überhaupt wissenschaftlich thätig blieb — fort, seine grundlegenden Forschungen auf dem Gebiete der Elektricität und des Magnetismus in unseren Schriften zu veröffentlichen. Sie enthalten von 1847 bis 1883 in 14 Abhandlungen vornehmlich die Ein- und Durchführung des absoluten Maasssystems in der Elektricitätslehre, die Begründung und Ausgestaltung des nach ihm benannten elektrodynamischen Grundgesetzes, Untersuchungen über Diamagnetismus und elektrische Schwingungen und Anderes mehr.

Neben diesen glanzvollen Arbeiten Weber's sind aus den ersten Jahren des Bestehens unserer Gesellschaft die Abhandlungen des bald verstorbenen Akustikers August Seebeck[6]) und des Freiberger Professors der Chemie und Physik Ferdinand Reich[7]) immerhin erwähnenswerth.

An allgemeiner Bedeutung werden sie freilich wieder von den Forschungen Friedrich Zöllner's[8]), des reich begabten, originellen und staunenswerth produktiven Astrophysikers übertroffen. Von 1869 bis 1876 veröffentlichte er in 24 Abhandlungen und kürzeren Mittheilungen eine Fülle von Beobachtungen, Methoden und theoretischen Erörterungen, unter denen seine spektroskopischen und astrophotometrischen Untersuchungen, am meisten aber sein Verfahren zur Beobachtung der Sonnenprotuberanzen das grösste Aufsehen erregt haben und dem ideal angelegten, aber dunklen Gewalten und Verhängnissen erlegenen Manne bleibenden Nachruhm sichern.

In weit geringerem Maasse haben sich unsere Chemiker an den Arbeiten der Classe betheiligt. Es liegt dies gutentheils daran, dass bei dem

[1]) C. Bruhns, Mitgl. 1869—1881. [2]) H. R. Baltzer, Mitgl. 1864—1887. [3]) A. Harnack, Mitgl. 1885—1888. [4]) A. v. Lindenau, Mitgl. 1846—1854. [5]) Wilh. Weber, Mitgl. 1846—1891. [6]) A. Seebeck, Mitgl. 1846—1849. [7]) F. Reich, Mitgl. 1846—1882. [8]) F. Zöllner, Mitgl. 1869—1882.

Vorhandensein zahlreicher specialistischer Zeitschriften und der sehr grossen Ausdehnung des Interessentenkreises die Ergebnisse chemischer Untersuchungen durch allgemeinere Gesellschaftsorgane nur ungenügende Verbreitung finden und überdies die beiden hervorragendsten Männer dieser Gruppe — Otto Linné Erdmann[1]) u. Herm. Kolbe[2]) selbst Herausgeber einer solchen Zeitschrift waren. Erdmann, welcher zu den Gründungs-Mitgliedern der Gesellschaft gehörte, hat in den »Berichten« 7 Mittheilungen veröffentlicht, die mit Ausnahme zweier Untersuchungen über die Mellithsäure und einer über Moringerbsäure nur ganz kurze Notizen enthalten. Von Kolbe, dessen grosse Wirksamkeit für die Entwicklung der Chemie eigentlich schon abgeschlossen war, ehe er nach Leipzig kam, finden sich ausser einigen der Gesellschaft vorgelegten Schülerarbeiten 6 Beiträge, meist bloss kurze kritisch-spekulative Erörterungen über die Konstitution einiger organischer Verbindungen, wie der Isocyanüre, des Glycerins und der Harnsäure. Von Bedeutung ist namentlich die letzte Abhandlung, in welcher er eine neue Darstellung der Salicylsäure und die ersten Beobachtungen über die antiseptischen Wirkungen dieses Körpers mittheilt.

Zu den Chemikern speciell angewandter Richtungen gehören noch Theodor Scheerer[3]) in Freiberg, Karl Gotthold Lehmann[4]), anfangs in Leipzig, dann in Jena, und Wilhelm Knop[5]). Von ihnen ist der Erstere durch vier Mineral-Untersuchungen, und Lehmann durch 10 Abhandlungen physiologischen Inhaltes vertreten, welche namentlich die Chemie des Blutes und der Verdauungsvorgänge betreffen. Die Arbeiten Knop's sind theilweise weitere Ausführungen seiner Entdeckung über die normale Entwickelung grüner Pflanzen, wenn ihren Wurzeln die Nährsalze in klarer wässeriger Lösung geboten werden, theilweise Studien über die Zersetzungsprodukte der Eiweisskörper, oder Abhandlungen analytischen Inhaltes.

Die Mineralogie und Geologie sind schon unter den Begründern der Gesellschaft durch den 1873 verstorbenen Karl Friedrich Naumann[5]), den Schöpfer der streng und logisch aufgebauten Krystallographie, hervorragend vertreten. Unsere Berichte enthalten zunächst drei für seine ungewöhnliche mathematische Einsicht zeugende Untersuchungen über die Wachsthumsgesetze der spiraligen Konchyliengehäuse, mehrere Aufsätze über die Rationalität der Tangenten tautozonaler Krystallwinkel, über das noch zu erwartende Vorkommen von Steinkohlen im Königreich Sachsen und — schon im ersten Bande — Beobachtungen über eigenthümliche Schliffe an den Hohburger Porphyrfelsen, welche er auf nichts anderes als die Wirkungen gleitender Eismassen zurückführen zu können erklärte. Seine dadurch begründete Annahme zeitweiliger Vergletscherung unserer Gegenden fand seinerzeit zwar allgemeinen Widerspruch, ist aber 30 Jahre später in der Lehre von der nordeuropäischen Inlandeisbedeckung im Allgemeinen siegreich durchgedrungen.

[1]) O. L. Erdmann, Mitgl. 1846—1869. [2]) H. Kolbe, Mitgl. 1866—1884. [3]) Th. Scheerer, Mitgl. 1855—1875. [4]) K. G. Lehmann, Mitgl. 1846—1863. [5]) W. Knop, Mitgl. 1864—1891. [5]) K. F. Naumann, Mitgl. 1846—1873.

Unter den Botanikern haben Georg Heinrich Mettenius[1]) bis 1866, wo er nur 43 Jahre alt der Cholera erlag, mehrere Beiträge über das von ihm hauptsächlich kultivirte Gebiet der Farne und über die Anatomie der Cycadeen, sein Amts-Nachfolger an unserer Universität, August Schenk[2]), der bedeutende Kenner und Bearbeiter fossiler Pflanzen, Mittheilungen aus diesem Gebiete beigesteuert.

Im gleichen Jahre wie Mettenius wurde der erst 28jährige Leipziger Verlags-Buch- und -Musikalienhändler Wilhelm Hofmeister[3]) auf Grund epochemachender Forschungen über Entstehung des Embryos der Phanerogamen und Keimung und Fruchtbildung höherer Kryptogamen und der Koniferen zum ordentlichen Mitgliede gewählt. Die Gesellschaft gewann in ihm einen der genialsten Bahnbrecher auf dem Gebiete vergleichend entwicklungsgeschichtlicher Untersuchungen, der die Kluft, welche Kryptogamen und Phanerogamen trennte, überbrückt und der morphologischen Botanik einen neuen Geist eingehaucht hat. Wir besitzen von ihm bis 1863, wo er sich entschloss, einen Ruf als Professor der Botanik zunächst nach Heidelberg anzunehmen, 13 hochbedeutsame Beiträge zu unseren Druckschriften.

Auffallenderweise fehlen unter unseren Verstorbenen literarisch fruchtbare Zoologen ganz, wogegen die Anatomie und, theilweise mit ihr verbunden, die Physiologie wieder durch Forscher hohen, ja ersten Ranges vertreten sind.

Ernst Heinrich Weber[4]), Wilhelms ältester Bruder, stand im Jahre 1846 bereits auf der Höhe seines Ruhmes. In zahlreichen classischen, grossentheils in akademischen Progammen veröffentlichten Arbeiten hatte er die Lehre von der Blut- und Lymphbewegung, gegründet auf eine gemeinschaftlich mit Wilhelm ausgeführte Untersuchung über die Fortpflanzung von Flüssigkeitswellen in elastischen Schläuchen, bereits erschlossen und wichtige Beiträge zur Kenntniss der Funktionen der Leber und anderer Drüsen geliefert. Fast noch schöpferischer tritt uns sein Geist in den Abhandlungen aus dem Gebiete der Empfindungslehre entgegen, in denen er als der Erste die Sinnesfunktionen der Haut genauer messenden Prüfungen unterzog und damit die in seinem Fundamental-Gesetz über die Reizvorgänge zusammengefasste Grundlage schuf, auf der sich Fechner's Psychophysik und die heutige experimentelle Psychologie entwickelt haben. Auch wo einzelne seiner von 1846 bis 1854 in unseren Berichten erschienenen 17 Abhandlungen anderen, z. B. vergleichend anatomischen oder entwicklungsgeschichtlichen Inhaltes sind, tragen sie den gleichen Stempel des grossen eindringenden und originellen Geistes.

Als Dritter in dem glänzenden Dreigestirne der Gebrüder Weber war auch der Jüngste unter ihnen, Eduard Friedrich[5]), der Begründer der exakten Muskelphysiologie, von Anfang an Mitglied unserer Gesellschaft

[1]) G. H. Mettenius, Mitgl. 1852—1866. [2]) A. Schenk, Mitgl. 1869—1891. [3]) W. Hofmeister, Mitgl. 1852—1877. [4]) E. H. Weber, Mitgl. 1846—1878. [5]) E. F. Weber, Mitgl. 1846—1871.

und findet sich von 1849 bis 1856 mit sechs, meist diesem Gebiete angehörenden Arbeiten in den »Berichten« vertreten.

Den beiden Letztgenannten, mit ihnen nahe befreundet und von ihnen vielfach angeregt und bestimmt, schliesst sich als feinsinniger Beobachter und Experimentator der Halle'sche Anatom und Physiolog Alfred Wilhelm Volkmann[1]) an, von welchem in den Jahren 1849 bis 1874 15 Abhandlungen vorhanden sind, die sich auf den Gebieten der Blut- und Muskelphysiologie und der Sinnesfunktionen, namentlich des Auges, bewegen.

Nicht unerwähnt ferner dürfen unter den älteren Verstorbenen der Jenenser Anatom Emil Huschke[2]), der Dresdener Gynäkolog und Naturphilosoph Karl Gustav Carus[3]) und der Entdecker der Blutkrystalle und spätere Freiburger Physiolog Otto Funke[4]) bleiben.

Unter den Späteren steht der Anatom Christian Wilhelm Braune[5]) den Gebrüdern Weber als Verwandter und Schüler unmittelbar am nächsten. Im Jahre 1870 legte Ernst Heinrich Weber eine erste Mittheilung Braune's über die von ihm entdeckten Saugapparate der Venen und Fascien der Classe vor. Die von Braune zu höchster Vollkommenheit ausgebildete Technik der Schnitte durch fest gefrorene Leichen führte ihn zu zahlreichen Untersuchungen über die wirkliche Lage und Gestalt der Theile des menschlichen Körpers und die wahre Form der Gelenkflächen, deren Frucht sein berühmter topographisch-anatomischer Atlas war. Im Zusammenhange damit beschäftigten ihn eingehende Studien auf dem wenig bearbeiteten Gebiete der Venen, die zu dem umfangreichen, mit Beihülfe der Classe herausgegebenen Tafelwerke über »das Venensystem des menschlichen Körpers« führten. Die bedeutendste, grossartig angelegte Arbeitsreihe Braune's aber, von der ihn vor vier Jahren der Tod allzufrüh abrief, betrifft die Abhängigkeit der Gliederbewegungen von den Muskeln, also die Mechanik der Bewegungen des lebenden menschlichen Körpers. Ihr gehören die zwölf in unseren Abhandlungen in Gemeinschaft mit seinem mathematischen Mitarbeiter veröffentlichten, mit den strengsten Hülfsmitteln physikalischer Methodik durchgeführten Untersuchungen an, deren letzte »Ueber den Gang des Menschen« ein Problem mächtig förderte, an welchem sich schon die damals noch jugendlichen Brüder Wilhelm und Eduard Weber mit Erfolg gemeinschaftlich versucht hatten.

Unser zuletzt, wenig mehr als vor Jahresfrist, Verstorbener — wir stehen noch heute unter dem tief bewegenden Eindrucke seines Todes — ist Carl Ludwig[6]); eines der in dreissigjähriger Zugehörigkeit thätigsten und durch seine gesammte Persönlichkeit wie seine rücksichtslose Energie in der Vertretung aller wissenschaftlichen Interessen einflussreichsten Mitglieder unserer Classe. Wenn wir in unseren Schriften auch nur vier Abhandlungen unter seinem Namen finden, so beläuft sich doch die Zahl der thatsächlich von ihm gelieferten und eingereichten Beiträge auf die stattliche

[1]) A. W. Volkmann, Mitgl. 1849—1877. [2]) E. Huschke, Mitgl. 1846—1858. [3]) K. G. Carus, Mitgl. 1846—1869. [4]) O. Funke, Mitgl. 1858—1879. [5]) C. W. Braune, Mitgl. 1882—1892. [6]) C. Ludwig, Mitgl. 1865—1895.

Höhe von 113, — nur dass sie trotz seines ideellen und fast immer auch redaktionellen Eigenthumsrechtes unter den Namen seiner Schüler veröffentlicht sind. Als ihrer nach weniger als zehn Jahren schon 91 gedruckt waren, erwiesen sich die damaligen Mittel der Gesellschaft dieser Fruchtbarkeit nicht mehr gewachsen. Ludwig sah sich deshalb genöthigt, andere Wege zur Publikation seiner Forschungen aufzusuchen und übergab der Classe nur noch einzelne Monographien selbst dann, als er ihr Secretär geworden war, und sich — Dank seiner rastlosen Bemühungen — die Einkünfte der Gesellschaft wesentlich gehoben hatten.

Unendlich vielseitig wie die wissenschaftlichen Interessen, die Erfindungs- und Organisationsgabe des grossen Forschers sind auch die Gegenstände dieser Arbeiten. Theils mehr der histologischen, theils der physikalischen oder chemischen Richtung der Physiologie angehörend, behandeln die in unseren Schriften veröffentlichten Untersuchungen fast zur Hälfte die Erscheinungen der Blut- und Lymphbewegung.

Eine weitere wichtige Gruppe enthält Studien über das Problem der Athmung, besonders im Blute und in den Geweben. Zu ihnen treten hinzu solche über Ermüdung und Erholung, sowie über Reflexreizungen der Muskeln und die Bedeutung des Rückenmarks für dieselben, sowie eine Reihe von Untersuchungen über Absonderung der Verdauungssekrete. Sie alle sind aus grossen allgemeinen Gesichtspunkten hervorgegangen, deren gemeinsames Ziel die Lösung des Räthsels vom Leben war.

In der Leibniz-Sitzung vom 14. November 1895 hielt Wilhelm His die Gedächtnissrede auf den grossen Verstorbenen; sie ist am Schlusse des letztjährigen Bandes unserer Berichte abgedruckt.

Ausser durch die Arbeiten ihrer Mitglieder hat die mathematisch-physische Klasse die anatomisch-physiologische Forschung auch durch Subventionirung der umfangreichen Arbeiten zur Herstellung einer einheitlichen rationellen anatomischen Nomenklatur und einzelner histologischer und entwickelungsgeschichtlicher Untersuchungen mit Erfolg unterstützen können.

Der letzte gute Mann, dessen wir zu gedenken haben, ist Gustav Theodor Fechner[1], der als neu erwähltes Mitglied der Jablonowski'schen Gesellschaft einer der ersten Mitbegründer der unsrigen gewesen ist. Der kühle, fein humoristische und zuweilen wohl auch etwas sarkastische Kritiker gegenüber dem heiligen Feuer, welches in Drobisch loderte, hätte für sich allein das Werk wohl nicht zustande gebracht; die Spuren seiner Ueberzeugungen und Ansichten aber hat er ihm — schliesslich in voller Uebereinstimmung mit dem wärmeren und glaubensvolleren Kollegen — doch auf die Dauer eingeprägt. Schon 7 Jahre vor unserer Stiftung hatte Fechner wegen eines Augenleidens, das ihn während der 48 folgenden Jahre seines Lebens nie ganz verlassen hat, sein physikalisches Lehramt an unserer Universität aufgegeben und sich als einer der unabhängigsten Denker der Philosophie zugewendet. Als solcher hat er die Specialisirung des psychophysischen Grundgesetzes Ernst Heinrich Weber's zu einer Maassformel der

[1] G. Th. Fechner, Mitgl. 1846—1887.

Empfindungen durchgeführt, und ist er der Schöpfer der Psychophysik als besonderer Wissenschaft und der Begründer der experimentellen Psychologie in seiner experimentellen Aesthetik geworden. In 17 Beiträgen zu unseren Schriften hat er die Grundlagen zu diesen grossen Erfolgen niedergelegt. Sein letztes, nicht ganz vollendetes Werk über »Kollektivmaasslehre« wird, auf Veranlassung und mit Unterstützung der mathematisch-physischen Classe, von berufener Kraft geordnet und ergänzt, demnächst im Drucke erscheinen. Seinen handschriftlichen Nachlass und den wissenschaftlich bedeutungsvollen Theil seiner Korrespondenz hat seine hochbetagte Witwe vor Kurzem in der Hut unseres Archives geborgen.

Die Namen einiger weiterer verstorbener Mitglieder der Classe, welche zwar nicht ohne wissenschaftliche Bedeutung waren, aber niemals etwas in unseren Schriften veröffentlichten, kann ich aus diesem Grunde übergehen.

So lückenhaft und kümmerlich mein Bericht ausfallen musste, so wird hoffentlich doch das Eine aus ihm hervorgegangen sein: dass unsere mathematisch-physische Classe mit einigem Stolze auf das zurückblicken kann, was sie in ihren dahingeschiedenen Mitgliedern an Thaten des Geistes für die menschliche Erkenntniss und die Wahrheit vollbracht hat.

Möchte mein Nachfolger in fünfzig Jahren ein Aehnliches von denen rühmen können, die — heute noch lebend und arbeitend — dann nicht mehr sein werden.

Das Wort aber hat nunmehr mein verehrter Kollege als Vertreter der anderen Hälfte unserer Gesellschaft!

REDE

DES

SECRETÄRS DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN CLASSE

DR. PHIL. OTTO RIBBECK.

Ew. Königliche Majestät!

Hochansehnliche Versammlung!

Der Blick der philologisch-historischen Classe ist der Vergangenheit zugewendet. Das Vermächtniss der Vorfahren nach allen Richtungen der Cultur zu erhalten, in lebendige Anschauung zurückzurufen, auf seinen Werth für die Entwickelung der Menschheit zu prüfen und die ewigen Ideen, die in ihr verwirklicht sind, als errungenen Besitz festzustellen, — das ist die Aufgabe der Geisteswissenschaften. In dem Dankgefühle für die Arbeit der Vorgänger liegt die Berechtigung und die Weihe der Jubiläen von Körperschaften und Verbänden. Sie sind Erinnerungs- und leider zum guten Theil Todtenfeste. Auch eine gelehrte Gesellschaft wie die unsrige, wenn sie die kurze Periode ihres 50jährigen Bestehens feiert, blickt auf eine lange Reihe von Schatten zurück, die aber in der Wissenschaft noch fortleben. Eine verklärte Festversammlung ist es, die wir im Geiste um ihren Altar geschaart sehen. Nicht den ganzen Segen ihrer Thätigkeit wollen oder können wir heute überschauen. Wir haben die Summe ihrer Lebensarbeit zu unterscheiden von den einzelnen Gaben, welche sie unserem Kreise gewidmet haben: denn nur auf diese wollen wir hinweisen.

Eine Akademie ist ja keine Fabrik, in der bestellte Arbeit planmässig tagaus, tagein geliefert und angehäuft wird. Sie ist vielmehr eine freie Vereinigung bewährter Forscher, die in zwangloser Mittheilung selbstgewählter Proben ihrer Studien gegenseitige Anregung suchen. Ihre bunten Opfergaben und Weihgeschenke, die in der Schatzkammer unseres Heiligthums niedergelegt sind, lassen den Reichthum und die Leistungskraft des Spenders nicht immer errathen, während andere den Schwerpunkt ihres Schaffens eben dahin verlegten. Aeussere Umstände nicht minder wie individuelle Natur und Richtung wirkten bestimmend ein. Von manchen Mitgliedern, nicht nur solchen, die ein schneller Tod dahinraffte, sind nur die Namen in unseren Gedenktafeln verzeichnet.

Wenig mittheilungslustig haben sich beispielsweise unsere Juristen gezeigt, obwohl wir Genossen besassen wie Albrecht, Wächter, Stobbe. Nur der fleissige Gustav Hänel hat in einem mehr als dreissigjährigen Zeitraum unsere Gesellschaft, der er seit ihrer Begründung angehörte, mit reichlichen Mittheilungen und Erläuterungen über ungedruckte und unbenutzte handschriftliche Schätze versehen, die theils in seinem eigenen Besitz, theils von ihm aufgefunden waren, interessante Quellen für die Geschichte des byzantinisch-römischen, des germanischen, des kanonischen Rechtes.

Durchmustern wir also in flüchtigem Gange die Schriften unserer Classe, so bieten sie das Bild eines werthvollen Museums, aber bei manchem Stück wird der Kenner auf das 'ex ungue leonem' angewiesen sein. Nur wem die volle Gestalt des Meisters vor Augen steht, wird auch in vereinzelten Studien, in Skizzen und Fragmenten seine Kraft und Bedeutung erkennen: nicht immer sogar erinnern uns solche Splitter unmittelbar an die Werkstatt, der sie entstammen.

So trägt Ritschls einziger Beitrag, die kritische Studie über Tibulls vierte Elegie, zwar den Stempel seines auf allen Wegen fesselnden Genius, aber es war doch nur eine Episode seines Tagwerkes, und die heutigen Tibullkenner, die deshalb nicht gerade das allerletzte Wort zu haben brauchen, wollen ja von der noch so kunstvoll geübten Kühnheit des Scaligerschen Operationsmessers nichts mehr wissen.

In prägnanteren Zügen tritt uns das Bild jenes Koryphäen entgegen, den man lange als den Eponymos der Leipziger Philologenschule zu verehren gewohnt war, des schon hochbetagten G. Hermann, der doch leider nur die letzten zwei Lebensjahre der eben gegründeten Gesellschaft noch widmen konnte. Aber noch immer war er der Alte. Der äschyleischen Tragödie und seinem Pindar ist er treu geblieben; und die Waffen schlagfertiger Polemik in vorurtheilsloser Kritik und Exegese führt er noch mit sicherer Hand. Gegen Welckers Hypothesen stellt er durch unbefangene Prüfung der Zeugnisse mit klarem Blick die Theile einiger Trilogieen des Aeschylus an ihren richtigen Platz. Das Hineintragen christlicher Anschauungen in den antiken Mythus, z. B. in die Prometheusfabel, in die Vorstellungen von Weltregierung, Schicksal, Nemesis weist er in vornehm klarer Auseinandersetzung (stillschweigend gegen Schoemann gerichtet) zurück. Gekünstelte und verwickelte Erklärung einer für die Abstammung des Dichters wichtigen Pindarstelle widerlegt er, vertheidigt die schon im Alterthum bestrittene Echtheit einer Olympischen Ode gegen gesuchte Einwände und erklärt die Composition durch Aufnahme eines geistreichen Gedankens von Böckh. Auch dem jetzt längst erlahmten Schwunge kühner Conjecturalkritik an den Gedichten des Horaz bringt die scharf einschneidende Betrachtung der viel angefochtenen, wie vor allen anfechtbaren Censorinusode ihren Tribut dar.

Dem grossen Lehrer zur Seite tritt gleichfalls seit Begründung der Gesellschaft, aber auch nur für kurze Zeit, bis zur Berufung nach Berlin sein jüngerer Genosse M. Haupt, dem schon die von Lachmann übernommene, jetzt beispiellose Vereinigung germanistischer und altclassischer Forschung eine hervorragende Stellung sichert. Tief ergriffen von der Vorahnung einer neuen Zeit, welche das Bewegungsjahr 1848 durchzitterte, weist er in einer Festrede nach, wie fruchtbar sich Jak. Grimms deutsche Grammatik für die Sprachwissenschaft erwiesen habe, welch reichen Gewinn auch für die classische Philologie die Sprachvergleichung, richtig betrieben, verspreche, wie sehr das Verständniss der antiken Poesie und ihrer hohen Eigenart durch das Zusammenhalten mit der altdeutschen und überhaupt mit der mittelalterlichen Poesie gefördert, wie namentlich die Entstehung des homerischen Epos durch die Ergründung der volksmässigen Lieder des altdeutschen Epos

verdeutlicht werde; welches Licht endlich dem Verständniss der antiken Mythologie aus der deutschen und ihrem volksmässigen Kern entströme. Ein weiter Ausblick in die wissenschaftlichen Aufgaben der Zukunft wird mit dieser Rede eröffnet, und die Gegenwart ist nach allen Richtungen an der Arbeit, sie zu lösen.

Die Kunst, durch sichere Beobachtung der Stilgesetze und des Sprachgebrauchs sowie durch Eindringen in den Gedanken verdorbene Textstellen zu heilen, bewährt Haupt an griechischen und lateinischen Autoren, mit Vorliebe an Dichtern. Besonders anziehend sind die litterar- und kunstgeschichtlichen Bemerkungen, welche bisweilen herausspringen. Für den Text des Historikers Velleius Paterculus wird die richtige Methode der Kritik gezeigt. Es gilt, aus einer jungen Abschrift Alter und Charakter der verlorenen einzigen Urhandschrift abzuleiten. In der Correspondenz des Humanisten Coluccio wird der handschriftlichen Ueberlieferung des Catull und Properz nachgespürt. Aber die Philologie, sagt Haupt, verachtet wie die Botanik kein Unkraut, und so gönnt er seinen kritischen Scharfsinn u. a. auch schlechter Versmacherei eines sechszehnjährigen Knaben aus später Zeit des römischen Alterthums.

Zu Hermann und Haupt gesellt sich sehr bald O. Jahn, einer unserer getreuesten und fruchtbarsten Mitarbeiter. Denn die Reihe kostbarer Mittheilungen, die er uns zukommen liess, ist auch durch seine Uebersiedelung nach Bonn (1855) nicht abgebrochen, vielmehr bis zu seinem Tode (1869) mit seltener Stätigkeit fortgeführt worden. Grundlegend und zusammenfassend sind gleich die ersten Abhandlungen: die schöne litterarhistorische Schilderung der römischen Encyclopädieen vom alten Cato Censorius bis zu Apuleius, die als sprechende Zeugen ihrer Zeit das weite Bild einrahmen, in dem Varro's Disciplinae und die Κεστοί des Celsus als Hauptpartieen hervortreten; dann ferner die damals erschöpfende Zusammenstellung und Erläuterung der Subscriptionen in den Handschriften römischer Classiker, unschätzbarer Urkunden über die ältesten Urheber der uns überlieferten Textrevisionen von den wichtigsten Autoren. Kleinere, sehr anziehende Beiträge zur alten Litteraturgeschichte führen uns in das altrömische Dichtercollegium ein, erklären den Stoff eines zeitgenössischen historischen Dramas des Pacuvius, leiten gewisse Künstleranekdoten über frappante Wirkungen berühmter Gemälde und einen Wettstreit der Künstler auf eine Elegie über Maler zurück.

Weit zahlreicher, nicht annähernd zu erschöpfen sind die archäologischen Arbeiten, welche Jahn in unseren Schriften niedergelegt hat. Er gehörte zu den Wenigen, welche wie einst Welcker „die Archäologie nur in Mitten der gesammten Alterthumsforschung mit allen ihren Theilen gleich eng und unzertrennlich verbunden“ denken, welche streng philologische Durchforschung der alten Litteratur wie der Kunst zu vereinigen wissen, ein Geschlecht, das nach verhältnissmässig kurzer Lebensdauer wegen der Ueberfülle des zuwachsenden Stoffes leider wieder auszusterben beginnt. Dem Dilettantismus wie der einseitigen Virtuosität gleich abhold hat er in seiner zu Leibnizens Gedächtniss gehaltenen Rede (14. November 1848) als die wahre Aufgabe der Archäologie das Verständniss der gesammten antiken

Kunst bezeichnet. Bei der Universalität seiner künstlerischen und kulturgeschichtlichen Interessen und der umfassenden Beherrschung des weit verstreuten Denkmälermaterials, die ihn auszeichnet, hat er gelegentlich auch unscheinbare Bildwerke zum Ausgangspunkt weitgreifender, vielseitig anregender Untersuchungen gemacht, hat er bisher übersehene Quellen der Denkmälerkunde zuerst ausgenutzt und verarbeitet. Bahnbrechend, für die Philologen und Archäologen gleich wichtig, ist der Aufsatz über die Kunsturtheile des Plinius, der zum erstenmal die kunstgeschichtlichen Quellen dieses Compilators eindringender Forschung unterzieht. Die Abhandlungen über den Aberglauben des bösen Blicks, über Handwerks- und Handelsverkehr eröffnen durch zusammenfassende und combinirende Betrachtung von Bildwerken und Zeugnissen vollen Einblick in ganze Seiten des antiken Lebens und Volksglaubens.

Auf dem engeren Gebiete der Archäologie und Kunstmythologie hat auch Johannes Overbeck, der 36 Jahre lang zu den eifrigsten Mitgliedern der Gesellschaft zählte, die wissenschaftlichen Probleme, welche seine Zeit bewegten, in angeregter und anregender Discussion verfolgt. Was er in unermüdlichen Studien und weit umspannenden Werken gewollt und erreicht hat, ist in dem Nachruf, den unsere Berichte enthalten, wenigstens im Grossen und Ganzen gewürdigt worden. Hier mag aus den zahlreichen Arbeiten seiner Hand, die in unseren Schriften niedergelegt sind, nur die Abhandlung über die Kypseloslade hervorgehoben werden, die zur Verdeutlichung der Beschreibung des Pausanias nicht wenig beigetragen hat.

Da aber das Feld der classischen Philologie an der Leipziger Universität seit den fünfziger Jahren für längere Zeit eintrocknete, so konnte unserer Gesellschaft Anregung in dieser Richtung und Frucht nur von aussen kommen. Das geschah am ausgiebigsten von Weimar aus durch Ludwig Preller. Die antiquarische Forschung trat mehr in den Vordergrund. Schon die Jahre 1848 und 49 hatten Preller's schöne Aufsätze über Rom und den Tiber gebracht, eine Frucht seines römischen Aufenthaltes (1843). Mit gesundem Blick für reale Verhältnisse und geschichtliche Entwickelung erörtert er die gegen die Ueberschwemmungen des Stroms im Alterthum getroffenen Vorkehrungen, ferner die Hafenbauten und sonstigen Einrichtungen an der Tibermündung, endlich die Eigenthümlichkeiten der Flussschiffahrt, die durch den Handelsverkehr und die Sorge für die Marine in Rom und Ostia hervorgerufenen Anlagen. Es war eine Erquickung, nach unerfreulichen Controversen über Einzelheiten römischer Topographie wieder einmal höhere Gesichtspunkte behandelt zu sehen.

Erfüllt von den frischen Eindrücken seiner griechischen Reise (1852), handelte derselbe Gelehrte mehrere Jahre später in erschöpfender Weise über Oropos und dessen berühmte Heilstätte, das Amphiareion: seine topographischen Bestimmungen haben durch die jüngsten Ausgrabungen Bestätigung gefunden. Die geschichtliche Stellung von Krisa, sein Verhältniss zu Kirrha und Delphi wird in den Delphica untersucht, die in eine Würdigung des Apollo Delphinios ausgehen. Diesen Vorläufern der griechischen Mythologie reihen sich kleinere Arbeiten zur römischen an.

Am Ausgang der fünfziger Jahre brachte uns auch Konrad Bursian's griechische Reise förderliche Mittheilungen zur Topographie von Böotien und Euböa, in denen besonders die Ueberreste antiker Gründungen, namentlich Grabanlagen und Stadtmauern, beschrieben wurden.

Unsere Verbindung mit Hermann Sauppe hat leider nur wenige Jahre (bis zu seiner Berufung von Weimar nach Göttingen) gedauert. Durch Ergänzung und Erläuterung eines attischen Volksbeschlusses über Entsendung einer Colonie nach Brea in Thrakien hat er uns lehrreiche Einblicke in die athenische Colonialpolitik eröffnet. Auch die Frage über die Wahl der Richter an den musischen Wettkämpfen des Dionysos hat er in wesentlichen Punkten treffend gelöst.

Auch Anton Westermann, obwohl unserer Gesellschaft seit ihrer Gründung angehörig, hat sich an ihren Verhandlungen nur wenige Jahre (bis 1850) betheiligt. Seine übrigens so verdienstlichen Arbeiten über Urkunden in Demosthenischen Reden und über mehrere wichtige Probleme des attischen Rechts haben das Schicksal gehabt, dass ihr objectiver Werth durch den reichen Zuwachs an inschriftlichem Material und das wieder aufgefundene Buch des Aristoteles vom Staatswesen der Athener geschmälert wurde. Der letztgenannte Zeuge ist auch Ludwig Lange's gelehrter Abhandlung über die Epheten und den Areopag vor Solon zum Theil verhängnissvoll geworden.

Indem wir nun auf das römische Alterthum übergehen, können wir uns unmöglich versagen, dem grossen Senior dieser Classe, den wir zu unserem Bedauern heute nicht als Gast in unserer Mitte sehen dürfen, wenigstens den Zoll unseres Dankes und unserer Verehrung darzubringen. Seit 1849 und hauptsächlich im darauf folgenden Decennium bis in die Berliner Zeit hinein hat Theodor Mommsen in unseren Schriften durch eine Fülle musterhafter, zum Theil epochemachender Arbeiten Geschichte und Chronographie, Numismatik und Epigraphik, Rechts- und Wirthschaftskunde, Textkritik und Erklärung in so vielseitiger Weise wie kein Zweiter gefördert. Zu nennen ist neben oder nach ihm nur Einer, der freilich nur eine Probe, aber eine Perle antiquarischer Forschung geliefert hat: Karl Nipperdey. Seine grosse Abhandlung über die leges annales der römischen Republik hat in die bis dahin sehr unklaren Vorstellungen über die Folge der republikanischen Gemeindeämter erlösendes Licht gebracht.

Mit griechisch-römischer Geschichte berührt sich die orientalische so vielfach, dass wir am passendsten hier der glänzenden Verdienste Alfreds von Gutschmid gedenken, der ohnehin auch der classischen Philologie zur Zierde gereicht. Sein kritischer Scharfblick, in Verbindung mit seltener Gelehrsamkeit, hat auf dem unwegsamen Felde orientalischer Geschichte und Chronologie aufgeräumt und dumpfe Nebel zerstreut. Schon als jugendlicher Privatgelehrter (1861) weist er nach, dass unter dem christlichen Gewande des heiligen Georg in der iranischen Sage niemand anders als der heidnische Gott Mithra verborgen ist. Demnächst (1862) entwirrt er das verwickelte System der iranischen Jahresrechnung. In demselben Jahre entlarvt er in siegreichem Kampfe gegen Ewald den sogenannten nabatäischen Herodot,

später (1876) den als Vater der armenischen Geschichtschreibung verehrten Moses von Khoren.

In der Grammatik sind die classischen Sprachen für sich allein etwas zu kurz gekommen. Abgesehen von einem Aufsatz Friedrich Franke's (1854) über den gnomischen Aorist brachten erst die siebziger Jahre zwei Abhandlungen von Ludwig Lange über den homerischen Gebrauch der Partikel εἰ: von ihrer ursprünglichen Kraft als Interjection ist sie auf dem gewöhnlichen Wege der Nebeneinanderstellung zur Einführung sogenannter Bedingungssätze herabgestiegen. Aber schon ein Jahrzehnt früher war Georg Curtius in unsere Gesellschaft getreten. Sein Verdienst um die wechselseitige Befruchtung des classischen Sprachstudiums und der allgemein vergleichenden Sprachforschung ist als epochemachend anerkannt. Daher beschränken sich seine hier vorgelegten Arbeiten nur zum kleineren Theil auf den engeren Bezirk des Griechisch-Lateinischen, z. B. die hübsche Zusammenstellung von elogium mit ἐλεγεῖον. Die bedeutenderen gehen zwar auch von den classischen Sprachen aus, kommen aber durch weitere Ausschau auf verwandte Sprachgebiete zu umfassenderen Ergebnissen. So wird in dem Aufsatz „über die Spaltung des A-Lautes“ gegenüber der Ansicht Bopp's, dass die indogermanische Ursprache neben I und U nur den Vokal A gehabt habe, zum erstenmal eindringlich auf das übereinstimmende Vorkommen des E-Vokals hingewiesen und damit zu der heute herrschenden und streng erwiesenen Ansicht der Grund gelegt, dass die Vokaldreiheit e—o—a aus der Zeit der indogermanischen Urgemeinschaft stammt. Die viel verbreitete Abhandlung „zur Chronologie der indogermanischen Sprachforschung“ zieht die letzten Consequenzen der Bopp'schen Agglutinationstheorie und zeigt, dass die Flexion der indogermanischen Sprachen in aufeinander folgenden Akten vor sich gegangen sei, dass oft wie in der Lagerung der Gesteine, so in der Entwickelung der Sprache und speciell in der indogermanischen Ursprache Schichten zu unterscheiden seien.

Mit dem Blick des Naturforschers und Philosophen suchte August Schleicher der Sprachgeschichte auf den Grund zu kommen und ihre Urformen womöglich zu erschliessen. In solcher Richtung bewegt sich auch die einzige, aber wichtige Abhandlung, die wir aus der kurzen Zeit der Verbindung mit ihm besitzen, über „die Unterscheidung von Nomen und Verbum in der lautlichen Form“ (1865). Sie stellt die Frage: existiren im Sprachgefühl des Redenden grammatische Kategorien, die er nicht lautlich bezeichnet? Nach des Verfassers Ueberzeugung ist das nicht der Fall: er sucht an den von ihm behandelten Sprachstämmen und Einzelsprachen nachzuweisen, dass nur das Indogermanische Verbum und Nomen scheide.

Rein empirisch, aber universal war die Richtung, die Hans Conon von der Gabelentz vertrat. Als Mitglied unserer Gesellschaft seit ihrer Gründung hat er zwei seiner Hauptwerke veröffentlicht. Er stellt in ihnen der Sprachwissenschaft die Aufgabe, alle Sprachen der Erde zu umfassen und so ein System der allgemeinen Sprachkunde aufzurichten, auf dem als Krönung das Gebäude einer wahrhaft allgemeinen Grammatik aufgeführt werden könne. Diesem Ziele strebt er besonders zu in der Schrift „Ueber das

Passivum", in der die Ausdrucksformen des Passivum durch 208 Sprachen verfolgt werden. Das Werk über „die malayischen Sprachen" behandelt die Sprachen der schwarzen Race auf den Südseeinseln als zu einem Stamm gehörig. Von seinen zahlreichen Bearbeitungen einzelner Sprachen hat Gabelentz Grammatik und Wörterbuch der Kassiasprache (der Sprache eines indischen Bergvolkes) unseren Berichten übergeben. Sein Sohn Hans Georg Conon, der das Streben seines Vaters geerbt, hat uns als Frucht seines eigenen Lebenswerkes, der Erforschung des Chinesischen, besonders die Darstellung der Sprache eines Classikers, des Philosophen Cuang-Tsï, vorgelegt.

Indem wir das Gebiet der orientalischen Philologie betreten, erinnern wir uns mit besonderem Stolz des hochverdienten Mannes, der 42 Jahre lang seit ihrer Gründung ein hervorragendes Mitglied unserer Gesellschaft gewesen ist, des unvergesslichen Heinrich Leberecht Fleischer. Von seinen zahl- und umfangreichen Arbeiten ist der grösste Theil in unseren Schriften niedergelegt. Die Hauptmasse derselben fällt in die beiden Gebiete der arabischen Grammatik und Lexikographie. Mit seltenem Feingefühl und philologisch geschultem Blick für die Wandlungen des Sprachgeistes begabt, verfolgt er die Geschichte der arabischen Sprache in allen Zeiten und Farben bis in die Gegenwart hinab. In der langen Reihe seiner Bemerkungen zu der Grammaire arabe seines Lehrers de Sacy und zu Dozy's supplément aux dictionnaires arabes schüttet er eine Fülle neuen Materials aus dem reichen Schatz seiner Sammlungen und verbessert eine Menge von Irrthümern. Uebrigens bezeugen andere Aufsätze, wie der über das vorbedeutende Gliederzucken bei den Morgenländern (1849), ferner die Abhandlungen über einen türkischen Volksroman und ein auf persischer Grundlage beruhendes Volksbuch, dass ihm cultur- und litterargeschichtliche Studien keineswegs fern lagen.

Auf dem Gebiet der indischen Philologie hat Hermann Brockhaus als einer der Ersten die culturgeschichtliche Bedeutung der indischen Fabeln und Märchen geltend gemacht. In dieser Richtung hat er im Anschluss an Benfey's grundlegende Untersuchungen über die Verbreitung der Fabellitteratur mehreren wichtigen Märchensammlungen eingehende Studien zugewandt. Auch andere indische Litteraturquellen zur Kenntniss der Algebra und der Metrik hat er erschlossen.

Die Germanistik hat lange Jahre hindurch nach Haupt's Abgang einen hochangesehenen Vertreter besessen in Friedrich Zarncke. Er bethätigte seine hervorragende Kraft mit besonderer Vorliebe und angeborenem Geschick in dem Aufspüren bisher ungenützten wissenschaftlichen Materials, im Sichten und Klären, im Verfolgen litterarhistorischer Zusammenhänge, soweit sie aus schriftlichen Quellen so zu sagen aktenmässig nachweisbar erschienen. Die im späteren deutschen Mittelalter weit verbreitete Sage von der trojanischen Abkunft der Franken hat er auf Ausmalung eines gelehrten Missverständnisses zurückgeführt. Die grosse, leider nicht ganz vollendete Untersuchung über den Priester Johannes dringt auf Grund eines colossalen Materials weit in die entlegensten Gebiete der mittelalterlichen Geschichte des Orients hinein. Gewaltige Stoffmassen sind auch bewältigt in der Abhandlung über den Graltempel, einer Vorstudie zu einer Ausgabe des jüngeren Titurel.

Beiträge zur Erklärung und Geschichte des Nibelungenliedes führen u. a. den Nachweis, dass die in diesem Epos vorausgesetzten Grenzen zwischen Oesterreich und Ungarn mit denen zusammentreffen, die zur Zeit des Bischofs Piligrim von Passau im 10. Jahrhundert galten, und stützen damit die in der „Klage“ überlieferte Angabe, gerade jener Piligrim habe die Geschichte der Nibelungen lateinisch aufzeichnen lassen. Die in dem althochdeutschen Gedicht von Muspilli auftretenden Vorstellungen von den Vorgängen nach dem Tode des Menschen, vom Weltbrand und jüngsten Gericht werden als christliche nachgewiesen. Wir übergehen Anderes, um an ein Meisterstück erfolgreichen Spürsinns zu erinnern, wodurch der Geschichte der neueren Litteratur das nach allen Seiten ausgeführte Charakterbild eines Humoristen geschenkt ist, jenes Christian Reuter, des relegirten Leipziger Studenten, den Zarncke mit unumstösslicher Sicherheit als Verfasser des Schelmuffsky erwiesen hat. Auf den Wunsch unserer Gesellschaft hat Zarncke auch die urkundlichen Quellen zur Geschichte der Leipziger Universität durchforscht: abgesehen von mehreren streng diplomatischen Arbeiten hat er als besonders schmackhafte Frucht seiner Studien die aktenmässige Darstellung eines Processes zum Besten gegeben, den um die Mitte des 15. Jahrhunderts ein verlumpter Student Nicolaus Winter um die Bezahlung einer Joppe vor allen möglichen weltlichen und geistlichen Gerichten, bis zum Basler Conzil hinauf verfochten hat.

Die romanistische Philologie grossen Stils wurde zuerst durch Adolf Ebert (seit 1863) in unseren Kreis eingeführt. Der Verfasser der christlich-lateinischen Litteraturgeschichte hat in der so vielfach hin und her geworfenen Frage, ob die heftige Schrift über die Christenverfolgungen dem christlichen Rhetor Lactantius gehört oder nicht, mit sehr eindrucksvollen Gründen die bejahende Antwort wieder zu Ansehen gebracht, wenn auch trotzdem eben so entschiedener Widerspruch von neuem erhoben ist. Ein anderes, ebenfalls noch nicht zur Ruhe gekommenes Problem aus demselben Litteraturkreise bildet das Verhältniss der Octavia des Minucius Felix zu Tertullian's Apologeticus. Durch Ebert's gründliche und methodische Vergleichung beider Schriften ist zuerst wenigstens dafür der Beweis erbracht, dass Minucius nicht von Tertullian abhängig ist. Der von ihm festgehaltenen Ansicht, dass vielmehr dieser an jenen sich angelehnt habe, ist freilich eine dritte, Abhängigkeit Beider von einer gemeinschaftlichen Quelle, mit Erfolg entgegengestellt worden. Einer dritten Untersuchung verdanken wir den sicheren Beweis, dass Commodianus, der älteste christlich-lateinische Dichter, auch das durch die Hinweisung auf einen zweiten Antichristen (nach Nero) merkwürdige Gedicht verfasst habe.

Aber auch für die angelsächsische Litteraturgeschichte hat Ebert zwei Aufsätze von grösster Bedeutung geliefert. Der erste handelt über die von den Angelsachsen in lateinischer Sprache geschriebenen Räthsel, weist den bisher so gut wie unbekannten Räthseldichtern Tatwina und Eusebius ihre Stellung an und giebt die erste kritische Ausgabe ihrer Werke. Der andere weist überzeugend nach, dass das „Traumgesicht vom heiligen Kreuz“ nicht vom Dichter Kynewulf verfasst sein kann, und beseitigt damit eine Menge hergebrachter Behauptungen über diesen Dichter.

Gehen wir zur allgemeinen Geschichte über, so finden wir auf der Grenzscheide des Alterthums Ed. v. Wietersheim, den Erforscher der Völkerwanderung, hauptsächlich mit der Lösung geographischer und topographischer Probleme beschäftigt.

Wilhelm Wachsmuth, der Historiker, hat unserer Gesellschaft zwar seit ihrer Gründung 20 Jahre lang angehört, aber nur in zwei trefflichen Festreden das Wort ergriffen, einmal über Leibnizens Verhältniss zum deutschen Reich und Volk seiner Zeit, ein anderes Mal über die Quellen der Geschichtsfälschung. Desto reicher hat Joh. Gustav Droysen von Jena und noch von Berlin aus unsere Schriften bedacht. Seine Beiträge umfassen das 15. bis 17. Jahrhundert der deutschen und in gewissem Sinne der europäischen Geschichte, und nicht bloss der politischen Geschichte, sondern auch der Zustände. Naturgemäss bei seiner politischen Stellung bildet die brandenburgisch-preussische Geschichte den Mittelpunkt. In diesen Kreis gehören die Arbeiten über ein Gutachten des Markgrafen Albrecht Achilles, über die Reichskriegssteuer von 1427, und vor Allem der Versuch einer Biographie des Geschichtschreibers Eberhard Windeck. Die Untersuchung über das sogenannte Stralendorff'sche Gutachten vom Jahre 1609 hat eine ganze Litteratur über die Fälschung dieses Aktenstückes eingeleitet. Von ganz hervorragender Bedeutung ist die Abhandlung über die Quellen, den Verlauf und die politisch-militärische Vorgeschichte der dreitägigen Schlacht von Warschau (1656), der ersten Schlacht der preussischen Armee, mit der, wie der Verfasser sagt, „das Haus Brandenburg seine Souverainetät begründete", der „ersten grossen Feldschlacht, die nachweislich nicht bloss im Handgemenge, sondern durch eine Reihe combinirter Bewegungen entschieden ist". Am Schluss der Reihe steht die Untersuchung über das Testament des Kurfürsten, die einer durch höfische Scandalsucht sagenhaft ausgesponnenen Ueberlieferung auf den Grund geht.

Nicht weniger verdanken wir dem gelehrten Feinsinn unseres Georg Voigt. Fielen von seinen berühmten Studien über die Bewegung des italienischen Humanismus im 15. Jahrhundert auch nur grössere Späne ab wie die wichtige Untersuchung über die handschriftliche Ueberlieferung der Ciceronischen Briefe und der interessante Vortrag über die Lucretia-Fabel nebst ihren litterarischen Verwandten, so eröffnet die Abhandlung über die Denkwürdigkeiten des Minoriten Jordanus von Giano ganz neue Einblicke in die Genesis des Lebens der deutschen Bettelmönche. Die Reformationszeit aber ist reich bedacht mit der Untersuchung der Quellen über den Zug Karls V. gegen Tunis und vornehmlich der über den schmalkaldischen Krieg. Wenn vielleicht über keine Gruppe politischer Vorgänge des 16. Jahrhunderts die Ueberlieferung so eingehend analysirt vorliegt wie über den schmalkaldischen Krieg, so gebührt das Verdienst in erster Linie dem anregenden Vorgange Voigt's. Zur Geschichte unserer Universität hat er nur einen wohlbehauenen Baustein liefern können, die Darstellung der Wirkungen und Schicksale des Ramismus an unserer Hochschule.

Unser berühmter und allverehrter Historiker der Volkswirthschaft, Wilhelm Roscher, ist in besonderer Gedächtnissrede aus berufenem

Munde in gemeinschaftlicher Sitzung unserer Gesellschaft gewürdigt worden. Es ist damit die Pflicht, unsere Todten auch in diesem Kreise durch einen Rückblick auf ihre Wirksamkeit zu ehren, zum ersten Mal geübt und als ständiger Brauch anerkannt worden. Vom Studium des classischen Alterthums ausgehend, mit dem er sich in besonderem Vortrag bei seinem Eintritt in unsere Gesellschaft auseinandersetzte, hat er uns in einer grossen Reihe von Aufsätzen (1849—90) über die Entwickelung der Nationalökonomik, über Schulen, Systeme, Principien und Theorieen dieser Wissenschaft und ihrer Theile von der Zeit des Tacitus an bis in die neueren Zeiten reiche Belehrung gespendet. Auch von seinem letzten Werke, der Politik, sind einige grosse Capitel zuerst in unseren Abhandlungen erschienen.

Erst spät (1879) fand die Kunstgeschichte unter uns einen Vertreter, einen geistbeseelten aber fand sie in Anton Springer. Die drei Abhandlungen, welche wir von ihm über den Utrechtpsalter, den Ashburnham-Pentateuch und die Sacramentarien besitzen, sind in innerem Zusammenhang darauf gerichtet, die gangbare Ansicht von der Einförmigkeit der frühmittelalterlichen Kunst, von ihrem Beharren bei gegebenen Typen und mechanischem Wiederholen derselben zunächst für das Gebiet der Miniaturmalerei zu widerlegen. Diese Untersuchungen haben als Muster dem Studium der byzantinischen Kunst einen neuen Antrieb gegeben. Nicht minder bedeutsam an ihrer Stelle sind die kleineren Beiträge: der Hinweis auf litterarische Quellen und Grundlagen einer methodischen Ikonologie; die Aufdeckung von Beziehungen der Naturlehre Lionardo's zu mittelalterlichen Erbstücken, deren Tragweite für die italienische Renaissance noch nicht festgestellt war.

Den Beschluss unseres Rundganges machen wir mit der Philosophie und ihrer Geschichte. Ihr hat sich in unserer Classe nur Gustav Hartenstein gewidmet. Er untersucht die Bedeutung der megarischen Schule für die Geschichte der metaphysischen Probleme; prüft den wissenschaftlichen Werth der Ethik des Aristoteles, dem er gegen Trendelenburg folgenschwere Fehler in den ersten und allgemeinsten Grundbestimmungen nachzuweisen unternimmt. Er vergleicht Locke's Lehre von der menschlichen Erkenntniss mit der Ansicht von Leibniz, und giebt von der Rechtsphilosophie des Hugo Grotius eine ausführliche Darstellung.

Von uns Ubrigen, die wir noch bei der Arbeit sind, zu reden, geziemt sich nicht. Auch der wissenschaftliche Boden bedarf der Abwechselung, wenn er befriedigenden Ertrag bringen soll. So ist mancher Ausfall auf der einen Seite ausgeglichen durch neue oder verstärkte Pflege anderer Disciplinen. Von jeher zwar gedieh hier die Erforschung der Sprachen und der Cultur des Ostens, aber Assyrien, Aegypten, Byzanz und die slavischen Völker finden in der Gegenwart mehr Beachtung als früher. Reicher und mannigfacher angebaut finden wir ferner das Gebiet der Geographie und der Anthropogeographie, endlich auch die Geschichte der Wissenschaft im Alterthum.

Aber nicht allein mit der eigenen stillen Arbeit der Mitglieder ist die Aufgabe einer wissenschaftlichen Körperschaft wie die unsrige erfüllt. Sie

muss anregend und helfend nach aussen wirken, theils indem sie fördernden Leistungen Jüngerer und werthvollen Publicationen eine Stätte bereitet, theils durch materielle Unterstützung wissenschaftlicher Untersuchungen. Auch unsere Classe hat schon in den 50er und mit steigender Liberalität seit den 70er Jahren zahlreichen Arbeiten von Einheimischen und Fremden auf den verschiedensten Gebieten ihre Presse zur Verfügung gestellt. Aber hiervon abgesehen hat sie doch 30 Jahre lang ein häusliches Stillleben geführt, bis ihr durch das schon erwähnte Härtelsche Legat zuerst die Möglichkeit gegeben wurde, durch Gewährung eines Stipendiums wissenschaftliche Leistungen nach aussen hin anzuregen und zu belohnen. Hierzu kam zu freier Verfügung unserer Classe in der Mitte der 80er Jahre die durch Schüler unseres Anton Springer geschaffene Springerstiftung zu dem Zweck, solchen, welche sich mit der Geschichte und Erforschung der mittleren oder neueren Kunst beschäftigen, durch Verwilligung eines Reisestipendiums Förderung zu gewähren. Dasselbe soll jedesmal aus den dreijährigen Erträgnissen des Stiftungsfonds von 9200 ℳ nebst Zinseszinsen bestritten werden und ist zum ersten Mal im Jahre 1888, im Ganzen bisher dreimal zur Vergebung gelangt.

Erst ein Jahr vorher (1884) hatte unsere Classe begonnen, die allmählig nur durch eine gewisse Entsagung angesammelten Ersparnisse aus ihren bescheidenen, seit einigen Jahren durch die Güte ihres Ehrenmitgliedes, des verstorbenen Ministers v. Gerber, etwas vermehrten Einkünften für wissenschaftliche Unternehmungen zu verwenden.

So wurden, um nur Einiges zu erwähnen, mehrfach Geldmittel für wissenschaftliche Reisen zur Beschaffung handschriftlicher Collationen oder für weiterreichende Zwecke, wie die Erforschung des Volksstammes der Aromunen bewilligt. Durch unsere Unterstützung wurde die Publication der in der Pariser Nationalbibliothek befindlichen elamitischen Inschriften, die Ausgabe des Rosengartens ermöglicht. Eine ertragreiche Sammlung von Briefen Joh. Jac. Reiske's wird bald im Druck vollendet sein. Der antiken Kunstgeschichte wurde freilich nicht ohne besonderen Zuschuss von Seiten der Königl. Regierung durch die Zusammenstellung hellenistischer Reliefs eine werthvolle Reihe interessanter Darstellungen zugeführt, welche den malerischen Stil spätgriechischer Plastik und ihre mit der hellenistischen Dichtung übereinstimmende Neigung zu liebevoller Wiedergabe idyllischer und genrehafter Motive im Zusammenhang veranschaulicht. Ebenso unterstützte unsere Classe die Sammlung griechischer »Meisterschalen«, welche durch die beigeschriebenen Namen ihrer Meister der geschichtlichen Betrachtung dieses Kunstzweiges eine urkundliche Grundlage bieten. Eine monumentale Bedeutung für sprachgeschichtliche und althistorische Forschung hat das Corpus inscriptionum Etruscarum, welches unter Beihilfe der Berliner Akademie und unserer Classe erscheint. Durch unsere Unterstützung wird ferner die Herausgabe des einst von Ritschl angeregten Corpus glossariorum Latinorum ermöglicht, von dem bereits 4 Bände erschienen sind. Damit wird der sprachgeschichtlichen Forschung nicht nur der Alt-, sondern auch der sogenannten Neuphilologen, der Germanisten

wie der Romanisten, ein kostbares, bisher noch verborgenes oder doch zum Theil wenig zugängliches und verwendbares Material in die Hand gegeben werden.

Weit grossartiger aber an Umfang wie an Bedeutung ist ein Unternehmen, durch welches die Königl. Sächs. Gesesellschaft der Wissenschaften zum ersten Mal in einen Bund gemeinsamer Arbeit mit ihren Schwestern deutscher Zunge, den Akademieen von Berlin, München, Wien und der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften getreten ist, der auf 12 Bände in Gross-Quart veranschlagte Thesaurus linguae latinae. Wir können es nicht dankbar genug anerkennen, dass durch die hochherzige Vermittelung Sr. Excellenz des Herrn Cultusministers und den freigebigen Beschluss der Stände unsere philologisch-historische Classe in den Stand gesetzt ist, sich mit voller Gleichberechtigung an der Herstellung eines imposanten Werkes zu betheiligen, welches der deutschen Wissenschaft zu hohem Ruhm zu gereichen verspricht. Denn es soll hiermit zum ersten Mal, aus dem Vollen und Ganzen geschöpft, mit allen Mitteln fortschreitender Erkenntniss und Methode ein bis in die feinsten Züge ausgeführtes getreues und zuverlässiges Abbild des lateinischen Sprachschatzes von den ältesten Zeiten bis zum 7. Jahrhundert n. Chr. geschaffen werden, welches allen Wissenschaftszweigen, die nach irgend einer Seite hin auf das Verständniss der lateinischen Sprache und der von ihr entlehnten Ausdrucksweise angewiesen sind, zu gute kommen, für das sichere Verständniss aber der lateinischen Autoren, ihrer stilistischen Eigenthümlichkeiten und Vorbilder, die Feststellung ihrer Texte und das Studium der Sprachentwickelung auch in culturhistorischer und psychologischer Richtung von unermesslichem Nutzen sein wird.

Hoffen und wünschen wir zum Schluss, dass die Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, die begonnen hat, ihre Bestrebungen auf weitere Bahnen auszudehnen, in der Lebensperiode, in die sie heute eintritt, den stolzen Zielen, welche ihr Heros Leibniz den deutschen Akademieen gesteckt hat, immer näher kommen, und dass auch die lebendige und thatkräftige Theilnahme gebildeter, die Wissenschaft liebender Mitbürger ihr nicht fehlen möge. Dass unsere erleuchtete Regierung und die verständnissvolle Gnade unseres erhabenen Königs und Protectors ihre schützende Hand in alle Wege über unserem Haupte hält und halten wird, dessen sind wir in freudig dankbarer Hingabe gewiss.

Und so vereinigen wir zum Schluss dieser Festsitzung die Empfindungen unserer treu gesinnten Herzen in dem ehrfurchtsvollen Rufe: »Es lebe Se. Majestät unser allergnädigster König Albert, hoch! und abermals hoch! und zum dritten Mal hoch!

ALLERHÖCHSTE PROTEKTOREN

DER

KÖNIGL. SÄCHS. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

Seine Majestät König FRIEDRICH AUGUST II. von Sachsen 1846—1854.

Seine Majestät König JOHANN von Sachsen 1854—1873.

Seine Majestät König ALBERT von Sachsen seit 1873.

VERZEICHNISS DER MITGLIEDER

DER

KÖNIGL. SÄCHS. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

1. EHRENMITGLIEDER.

Aufnahme-jahr

1846. Seine Königliche Hoheit, damals Prinz Johann, Herzog zu Sachsen, bis zu allerhöchst Seiner Thronbesteigung 1854.
1846. Karl August Wilhelm Eduard von Wietersheim. † 1865.
1853. Johann Paul von Falkenstein. † 1882.
1872. Carl Friedrich von Gerber. † 1891.

2. PHILOLOGISCH-HISTORISCHE CLASSE.

A. ORDENTLICHE MITGLIEDER.

Aufnahme-jahr

1846. Gottfried Hermann. † 1848.
Moritz Haupt. † 1874.
Christoph Friedrich von Ammon. † 1850.
Wilhelm Adolf Becker. † 1846.
Hermann Brockhaus. † 1877.
Heinrich Leberecht Fleischer. † 1888.
Hans Conon von der Gabelentz. † 1874.
Carl Göttling. † 1869.
Gustav Hänel. † 1878.
Ferdinand Hand. † 1851.
Gustav Hartenstein. † 1890.
Friedrich Christian August Hasse. † 1848.
Friedrich Jacobs. † 1847.
August Seidler. † 1851.

Aufnahmejahr

1846. Gustav Seyffarth. † 1885.
Friedrich August Ukert. † 1851.
Wilhelm Wachsmuth. † 1866.
Anton Westermann. † 1869.
1847. Otto Jahn. † 1869.
Ludwig Preller. † 1861.
1849. Theodor Mommsen.
Wilhelm Roscher. † 1894.
1850. Hermann Sauppe. † 1893.
1852. Johann Gustav Droysen. † 1884.
Carl Nipperdey. † 1875.
1853. Friedrich Franke. † 1871.
1854. Eduard Albrecht. † 1876.
Carl Bernhard Stark. † 1879.
Carl Georg von Wächter. † 1880.
Friedrich Zarncke. † 1891.
1855. Andreas Ludwig Jacob Michelsen. † 1881.
1859. Gustav Flügel. † 1870.
Conrad Bursian. † 1883.
Johannes Adolf Overbeck. † 1895.
1860. Friedrich Tuch. † 1867.
1861. Hermann Alfred von Gutschmid. † 1887.
1863. Georg Curtius. † 1885.
August Schleicher. † 1868.
1864. Ernst Gotthelf Gersdorf. † 1874.
1865. Friedrich Wilhelm Ritschl. † 1876.
1867. Adolf Ebert. † 1890.
1869. Christoph Ludolf Ehrenfried Krehl.
Georg Voigt. † 1891.
1871. Moritz Voigt.
Ludwig Lange. † 1885.
1874. Alfred Fleckeisen.
Oscar Ferdinand Peschel. † 1875.
Eberhard Schrader.
1875. August Leskien.
Carl Joachim Marquardt. † 1882.
Anton Springer. † 1891.
1877. Georg Ebers.
Max Heinze.
Otto Ribbeck.
1879. Johann Ernst Otto Stobbe. † 1887.
1880. Carl von Noorden. † 1883.
1883. Ernst Windisch.
1885. Berthold Delbrück.
Hans Georg Conon von der Gabelentz. † 1893.

Aufnahme-jahr

1885. Friedrich Otto Hultsch.
Hermann Lipsius.
Wilhelm Maurenbrecher. † 1892.
1886. Reinhold Köhler. † 1892.
Erwin Rohde.
Curt Wachsmuth.
Otto Böhtlingk.
Friedrich Ratzel.
1888. Friedrich Carl Brugmann.
Georg Götz.
Wilhelm Pertsch.
Richard Paul Wülker.
1890. Hugo Berger.
1891. Lujo Brentano.
Albert Hauck.
Wilhelm Roscher jun.
Albert Socin.
Friedrich Delitzsch.
Richard Meister.
Theodor Schreiber.
1892. Friedrich Kluge.
Eduard Georg Sievers.
Rudolph Sohm.
Hubert Janitschek. † 1893.
Carl Lamprecht.
August von Miaskowski.
1894. Karl Bücher.
Heinrich Gelzer.
Sophus Ruge.
August Schmarsow.
1895. Adolph Birch-Hirschfeld.
1896. Oscar von Gebhardt.
Rudolph Hirzel.

B. SECRETÄRE

der philologisch-historischen Classe.

1846—1848. Gottfried Hermann.
1849—1853. Moritz Haupt.
1853—1855. Otto Jahn.
1855—1859. Gustav Hartenstein.
1859—1883. Heinrich Leberecht Fleischer.
1883—1891. Friedrich Zarncke.
seit 1891. Otto Ribbeck

C. STELLVERTRETENDE SECRETÄRE
DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN CLASSE.

Aufnahme-jahr

1846—1848. MORITZ HAUPT.
1849—1853. OTTO JAHN.
1853—1855. GUSTAV HARTENSTEIN.
1855—1859. HEINRICH LEBERECHT FLEISCHER.
1859—1876. HERMANN BROCKHAUS.
1876—1883. FRIEDRICH ZARNCKE.
1883—1890. ADOLF EBERT.
1890—1894. AUGUST LESKIEN.
seit 1894. ERNST WINDISCH.

3. MATHEMATISCH-PHYSISCHE CLASSE.

A. ORDENTLICHE MITGLIEDER.

Aufnahme-jahr

1846. WILHELM WEBER. † 1891.
MORITZ WILHELM DROBISCH. † 30. September 1896.
CARL GUSTAV CARUS. † 1869.
JOHANN WOLFGANG DÖBEREINER. † 1849.
OTTO LINNÉ ERDMANN. † 1869.
GUSTAV THEODOR FECHNER. † 1887.
PETER ANDREAS HANSEN. † 1874.
EMIL HUSCHKE. † 1858.
GUSTAV KUNZE. † 1851.
CARL GOTTHOLD LEHMANN. † 1863.
BERNHARD AUGUST VON LINDENAU. † 1854.
AUGUST FERDINAND MÖBIUS. † 1868.
CARL FRIEDRICH NAUMANN. † 1873.
EDUARD PÖPPIG. † 1868.
FERDINAND REICH. † 1882.
CHRISTIAN FRIEDRICH SCHWÄGRICHEN. † 1853.
AUGUST SEEBECK. † 1849.
EDUARD FRIEDRICH WEBER. † 1871.
ERNST HEINRICH WEBER. † 1878.
1849. RICHARD FELIX MARCHAND. † 1850.
MATTHIAS JACOB SCHLEIDEN. † 1881.
ALFRED WILHELM VOLKMANN. † 1877.
HEINRICH D'ARREST. † 1875.
WILHELM GOTTLIEB HANKEL.
1852. WILHELM HOFMEISTER. † 1877.
OSKAR SCHLÖMILCH.
GEORG METTENIUS. † 1866.

Aufnahme-jahr

1855. Theodor Scheerer. † 1875.
1858. Otto Funke. † 1879.
Wilhelm Scheibner.
1859. Friedrich von Stein. † 1885.
1864. Heinrich Richard Baltzer. † 1887.
Ludwig Albert Wilhelm von Bezold. † 1868.
Carl Gegenbaur.
Wilhelm Knop. † 1891.
1865. Carl Ludwig. † 1895.
1866. Hermann Kolbe. † 1884.
1869. Carl Bruhns. † 1881.
Rudolph Leuckart.
Carl Neumann.
August Schenk. † 1891.
Friedrich Zöllner. † 1882.
1871. Gustav Wiedemann.
1874. Ferdinand Zirkel.
1875. Wilhelm His.
1877. Adolph Mayer.
Adalbert Krüger. † 21. April 1896.
1881. Hermann Credner.
1882. Christian Wilhelm Braune. † 1892.
Felix Klein.
Wilhelm Wundt.
1884. Heinrich Bruns.
Julius Cohnheim. † 1884.
Ferdinand Freiherr von Richthofen.
1885. Paul Flechsig.
August Töpler.
Gustav Anton Zeuner.
Axel Harnack. † 1888.
Johannes Thomae.
Johannes Wislicenus.
1886. Rudolf Böhm.
Sophus Lie.
1887. Hans Bruno Geinitz.
Rudolf Wilhelm Schmitt.
Wilhelm Ostwald.
Wilhelm Pfeffer.
1889. Martin Krause.
Karl Rohn.
1890. Clemens Winkler.
1891. Friedrich Stohmann.
1892. Wilhelm Müller.
1896. Ewald Hering.

B. AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDER

DER MATHEMATISCH-PHYSISCHEN CLASSE.

Aufnahme-jahr (VON DENSELBEN SCHIEDEN FÜNF DURCH WEGZUG VON LEIPZIG WIEDER AUS.)

1885. Edmund Drechsel (bis 1892).
 Eilhard Wiedemann (bis 1886).
1889. Ernst von Meyer (bis 1893).
1890. Friedrich Engel.
 Hermann Ambronn.
 Ernst Beckmann (bis 1891).
 Robert Behrend (bis 1895).
 Alfred Fischer.
1893. Richard Altmann.
 Otto Fischer.
 Max von Frey.
1895. Emil Schmidt.
 Paul Drude.

C. SECRETÄRE

DER MATHEMATISCH-PHYSISCHEN CLASSE.

1846—1848. Wilhelm Weber.
1848—1874. Ernst Heinrich Weber.
1874—1883. Wilhelm Gottlieb Hankel.
1883—1894. Carl Ludwig.
seit 1894. Johannes Wislicenus.

D. STELLVERTRETENDE SECRETÄRE

DER MATHEMATISCH-PHYSISCHEN CLASSE.

1846—1848. Moritz Wilhelm Drobisch.
1848—1850. Gustav Theodor Fechner.
1850—1874. Wilhelm Gottlieb Hankel.
1874—1883. Wilhelm Scheibner.
seit 1883. Adolph Mayer.

